



GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

30 926

© rudii1976 - stock.adobe.com



Titelthema Seite 52:

EVVA stellt neues Update für XESAR 3.1 vor

RISIKO BLACKOUT

Tipps und Training s. 8, 10

BRANDSCHUTZ

Brandvermeidung durch Sauerstoffreduktion s. 68

SICHERHEITSSCHUHE

4 Business-Modelle im Vergleich s. 88



VIP: Wilfried Joswig s. 98

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14 - 16 Feb 2023

KOSTENFREI REGISTRIEREN:
WileyIndustryDays.com



Mit Heft im Heft ab S. 27



WILEY

Flexibel und sicher in die Cloud.



Jetzt mehr erfahren.



SCHONEN SIE IHRE RESSOURCEN UND SETZEN SIE AUF IT-SICHERHEIT – AUS EINER HAND.

Mit Interflex Managed Services setzen Sie auf eine Systemplattform, die Ihre Zeiterfassung, Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung mit den Vorteilen der Zutrittskontrolle und des Besuchermanagements in einem cloudbasierten Service vereint.

- Schnelle Reaktionsfähigkeit für dynamische Märkte
- Skalierbare, modulare IT-Lösung nach Ihren Anforderungen
- Hohe IT-Sicherheit durch regelmäßige Updates

Profitieren Sie von einer vielseitigen Gesamtlösung.
Lassen Sie sich jetzt beraten.

Blackouts, Roboter, Schiffscontainer

Alles neu macht der Februar: Die vierten WIN>DAYS kommen – mit neuer Rezeptur und neuem Outfit. Der jüngste Relaunch unseres virtuellen Treffpunkts der Sicherheits-Community setzt vor allem auf das Format des Kongresses – und damit auf die Vermittlung von Know-how vieler anerkannter Experten wie Dr. Jürgen Harrer von der TH Ingolstadt oder die Notfall- und Krisenmanagerin Dr. Sandra Kreitner. Sicherheitsverantwortliche wie Julia Vincke (BASF), Jürgen Wittmann (Robert Bosch) oder Andreas Osternig (Daimler Trucks) werden erläutern, was für die Unternehmenssicherheit wichtig wird. Die WIN>DAYS – sie laufen vom 14. bis 16. Februar – werden gleichzeitig aber auch ein Ort des intensiven fachlichen Austauschs und der Diskussion sein. Schließlich wird eine ganze Reihe von Herstellern über ihre jüngsten Innovationen berichten. Ein herzliches Dankeschön geht dabei an unsere Sponsoren: ihnen ist es mit zu verdanken, dass die Teilnahme für Sie, liebe Leserinnen und Leser, gebührenfrei ist.

Nun aber zu unserer aktuellen Ausgabe: In unserer Titelstory geht es diesmal um ein besonderes Zutrittssystem von Evva – die Wiener haben bei ihrem jüngsten Update für die Lösung Xesar die Einfachheit als ihre Mission ausgerufen. Alles dazu – einschließlich eines Gesprächs mit Erich Gärtner – lesen Sie ab Seite 52.

Von übergreifender Wichtigkeit und besonderer Aktualität ist das Thema Blackout – und wie man diesbezüglich vorsorgt. Wir stellen daher ein Buch von Dorothee Dienstbühl vor (Seite 8), ein Kompendium für Wirtschaft, Behörden und Kommunen, das aufzeigt, wie man Risiken für einen Blackout erkennt und handlungsfähig bleibt. Die Notfall- und Krisenmanagerin Dr. Sandra Kreitner spricht ab Seite 10 (und auf den WIN>DAYS, siehe oben) über die Risiken eines Stromausfalls.

In unser „Heft-im-Heft“ zum Thema Einbruch-, Perimeterschutz und Zutrittskontrolle (ab Seite 27) starten wir mit unserem Innenteil über Sicherheits-Roboter: Wir sprachen mit Security Robotics-Chef und -Gründer Aleksej Tokarev über die neuen digitalen Kollegen und was die so können. Den Besonderheiten des Schutzes gegen Angriffe auf die Lebensmittelindustrie gehen wir ab Seite 32 nach, gemeinsam mit den Experten von Securiton. Um den Schutz speziell von Schulen, Hochschulen & Co. geht es ab Seite 56 in einer Fallstudie mit Tugce Caglar von Assa Abloy.

Noch mehr Security finden Sie ab Seite 22: Wir unternehmen schnell mal einen Kurztrip zum Hafen Assan – er verbindet den Nordirak mit dem Westen: Hanwha sorgt hier mit Videotechnologie für den Schutz internationaler Schiffscontainer. In unserer IT-Security-Rubrik empfehlen wir kurz und knapp in sechs Punkten, welche Kräuter gegen Social-Engineering-Angriffe gewachsen sind (ab Seite 70).

Beim Brandschutz geht es diesmal unter anderem um Brandvermeidung durch Sauerstoffreduktion: Lesen Sie dazu den Beitrag über Wichmann Brandschutzsysteme ab Seite 68.

Ab Seite 82 begeben wir uns mitten in die Produktion, wo wir mit Denios modularen, vernetzten Anlagen unsere Aufmerksamkeit widmen – insbesondere geht es um ein von der CHT-Gruppe initiiertes Pilotprojekt mit ambitionierten Zielen.

Wünschen Sie sich Sicherheitsschuhe, die gleichzeitig als Businessschuh tauglich sind? Eine entsprechende Gefährdungsbeurteilung verpflichtet Sie sogar dazu? In unserer Safety-Rubrik kriegen Sie die Hilfe, die Sie brauchen: Lesen Sie unseren Markt-Check ab Seite 88.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre – und alles Gute zum Jahreswechsel!



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT



QR-Code: Kostenfrei registrieren zur WIN>DAYS-Konferenz „Corporate Resilience – Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren“ (14.–16. Februar 2023)



VIELSEITIGE ZUTRITTLÖSUNGEN

FÜR JEDEN ZUTRITTSPOINT

Vielfältige Beschläge, Schlösser, Zylinder und Wandleser für Türen aller Art sowie Aufzüge, Zufahrten, Tore, Möbel u.v.m.

FÜR MASSGESCHNEIDERTE SYSTEME

Flexible Kombination von virtueller Vernetzung, Funkvernetzung, Mobile Access, Online- und Cloud-Systemen.

FÜR EFFIZIENTEN BETRIEB

Optimierte digitale Prozesse durch Integration mit Drittsystemen sowie Einbindung in die vorhandene IT- und Systemlandschaft.



SALTO Systems GmbH
www.saltosystems.de



TITELTHEMA

Mission Einfachheit

Evva: Update für elektronisches Zutrittsystem

Seite 52



INNENTITEL Safety

Produktvergleich:

Business-Sicherheitsschuhe bieten für viele Situationen

eine passende Alternative Seite 88



NEU!



PRO-4-PRO.COM
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Gültig für 2023:

GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com



10 Dr. Sandra Kreitner

36 Markus Piendl

40 Sascha Puppel

52 Erich Gärtner

EDITORIAL

03 Steffen Ebert

MANAGEMENT

BUCHBESPRECHUNG

08 Keine Panik

Krisenvorsorge für den Blackout: Probleme kennen und Konzepte entwickeln ist das Gebot der Stunde

KRISENVORSORGE

10 Krisenfit für den Blackout

„Ein zentraler Punkt ist die persönliche Vorsorge der Mitarbeiter“

EVENT

12 Security am Bodensee

ASW Baden-Württemberg: Lake-side Security Summit 2022

GIT SICHERHEIT AWARD

14 Die Gewinner 2023

SECURITY

VIDEO

22 Einsatz im Hafen

Videosicherheit zum Schutz internationaler Schiffscontainer im Hafen Assan

CLOUD-DIENSTE

24 Reichlich Potential

Cloud-basierte physische Sicherheitslösungen

BRANDSCHUTZ

BRANDVERMEIDUNG

68 Sichere Atmosphäre

Brandvermeidung durch Sauerstoffreduktion

IT-SECURITY

SOCIAL ENGINEERING

70 Achtung: Schultersurfer und Containertaucher!

Sicherheitstipps gegen Social-Engineering-Angriffe

MESSE

72 „Home of IT Security“

Erfolgreich abgeschlossen: Die it-sa 2022 in Nürnberg

HEFT IM HEFT • ZUTRITT, EINBRUCH-/PERIMETERSCHUTZ



INNENTITEL ZUTRITT, EINBRUCH-/ PERIMETERSCHUTZ

27 Wo der Mensch an Grenzen stößt ...

... kommt der Sicherheits-Roboter zur Hilfe

PERIMETERSCHUTZ

32 Wichtiges Gesicht und Laptop unterm Arm

Food Defense: Intelligente Abwehr von Angriffen auf die Lebensmittelindustrie

PERIMETERSCHUTZ

36 Gutes Licht am Perimeter

Warum gutes Licht am Perimeter wirklich wichtig ist: Tipps von den Sachverständigen Piendl und Dopler

ALARM

40 Ein Bild vorab

Falsch verstandene Alarmverifikation kann Einbrüche begünstigen

SICHERHEITSMANAGEMENT

44 Hochsicheres Zentralmanagement

Til Technologies setzt auf ANSSI-zertifiziertes, BSI-konformes Zentralmanagement für integrierte Sicherheits- und Gebäudetechnik

EINBRUCHSCHUTZ

46 Oft lohnt die Nachrüstung

HOME SECURITY: Sicherheit erhöhen mit Beschlägen für Fenster und Türen

ZUTRITT

48 Schützt Menschen und Sachen

Elektromechanische Schösser und Zutrittslösungen

ZUTRITT

50 Zweigleisig

Smartphone und Ausweiskarten dienen als Identifikationsmedien in der Zutrittskontrolle – eine hybride Lösung deckt alle Bedarfe ab

TITELTHEMA

52 Mission Einfachheit

Evva: Update für elektronisches Zutrittsystem

ZUTRITT | BILDUNGSEINRICHTUNGEN

56 Geschütztes Gewimmel

Bildungseinrichtungen zukunftssicher schützen



Tugce Caglar Johannes Ortmeier Günther Schätzle Romina Zanchetta

SAFETY

INNENTITEL

75 Sicherheitsschuhe im Vergleich

Mehr siehe Seite 88

EVENT

76 Neustart in Nürnberg

Die SPS 2022 schafft Raum für den persönlichen Austausch

INDUSTRIESTANDARDS

82 Umsetzung digitaler Industriestandards

Modulare, vernetzte Anlagen sind in der Produktion angekommen!

SICHERHEITSSCHUHE

88 Stil, Komfort und Sicherheit in einem

Business-Sicherheitsschuhe bieten für viele Situationen eine passende Alternative. Produktvergleich

SICHERHEITSSCHUHE

90 Sicherheit mit Innovation und Stil

Diadora Utility drängt auf den deutschen Markt für Sicherheitsschuhe

RUBRIKEN

5 Firmenindex

42 Impressum

92 GIT BusinessPartner

98 VIP Couch



ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

A bus	35	i-PRO	15
Ajax	16	J ob	67
Assa Abloy	43, 55, 56	K. A. Schmersal	14
ASW-BW	12	Kemper	87
ASWN	6	Kötter	11
Atlas Schuhfabrik	88	Ksenia	16
Aug. Winkhaus	43, 47	L euze	14
Axis	21, 26	Lupus-Electronics	69
B aramundi	70	M esago Messe Frankfurt	76
BDGW	6	Messe Essen	9
BDLS	9	Messe Frankfurt Middle East	39
Berlemann Torbau	33	Mobotix	16
BKA Wiesbaden	7	Morphean	24
Bosch	15	N ürnbergMesse	72
BSI	71, 73	P axton	59
BVSW	9, 10	PCS	23, 42, 60
C ES C.Ed. Schulte	55, 64	Pilz	83
Condor	6	PMRExpo	66
D ahua	16	Protectoplus	86
Dallmeier	15, 26	Q ognify	7
DBL	87, 91	Quentic	91
Denios	15, 82, 87	R aytec	36
Diadora Utility	90	S achverständigenbüro Sascha Puppel	40
Dom	58	Salto	3, 17, 62
Dräger	15, 86	Schulte-Schlagbaum	51
E iten	88	Securitas	11
Evva	Titel, 52	Securiton	9, 16, 32, 66
F raunhofer FKIE	71	Security Robotics	Titel Corner, 27, 28
Freihoff	71	Sesamsec	50, 67
Fristads	17	Sick	14, 86
G eutebrück	11	Slat	26
Gretsch Unitas	46, 65	Sorhea	31
H aix	15	Steitz Secura	88
Hans Turck	83	Süd-Metall	31, 48
Hanwha	17, 22	T il	44
Haus der Technik	81	U vex	88
Heras	31	V dS	40, 67
Hikvision	21	VfS	98
HSPV (NRW)	8	W agner Group	69
I demia	16	Wanzl	49
Industrial Scientific	85	Wichmann	68
Interflex	U2	Wisag	6
Interkey	42		
Invista	86		

ZUTRITT

58 Wie ein Fels

Ein intelligentes und vernetztes Schließsystem, das Vertrauen schafft

ZUTRITT | LOGISTIK

60 Nachhaltigkeit durch Kombilösung

Hybride RFID-Technologie für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Loxxess

ZUTRITT | BANKEN

62 Eine sichere Bank

Elektronische Zutrittslösung für die Volksbank Backnang

ZUTRITT |

PFLEGEINRICHTUNGEN

64 Alles auf eine (Mitarbeiter-)Karte

Eine smarte Zutrittslösung für die Mathias-Stiftung

Wiley Industry Days 14. -16. Feb. 2023

WIN DAYS

**JETZT KOSTENFREI ALS
BESUCHER REGISTRIEREN**
E-Mail: GIT-GS@wiley.com

Neue
Plattform

NEWS



© Condor/R. Kranert

Cornelius Toussaint (Mitte), Gerhard Kissler (2. v. l.) und Jens Krüger (2. v. r.) freuen sich über die Anerkennung der Kombinationsausbildung zur „Fachkraft für Gleisbausicherung“ durch die Deutsche Bahn

Condor für Kombi-Ausbildung von DB anerkannt

Die Deutsche Bahn (DB) nominierte die Condor-Gruppe im Bereich Infrastruktur für das DB-Lieferantenprädikat. Damit zeichnet DB die besten und innovativsten ihrer 20.000 Lieferanten aus. Zweimal jährlich werden herausragende Leistungen von Partnerunternehmen prämiert, die weit über das Vertragsoll hinausgehen. Qualität und Zuverlässigkeit, Innovation und Nachhaltigkeit sind zentrale Kriterien bei der Auswahl der Nominierten. Nach 2016 war 2022 erneut die Condor-Gruppe

nominiert, dieses Mal im Bereich Infrastruktur. Mit ihrem Partner der TEB (Training für Eisenbahn in Berlin GmbH) entwickelte die Condor Sicherungs- und Service Gesellschaft mit der Kombinationsausbildung „Fachkraft für Gleisbausicherung“ eine innovative Qualifizierungsmaßnahme. Leider reichte es nicht ganz nach oben auf das Treppchen, dennoch freut sich die Condor-Gruppe über die Anerkennung der Deutsche Bahn.

www.condor-sicherheit.de

ASWN: Sicherheitswirtschaft fordert engere Zusammenarbeit

Die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW) Norddeutschland fordert eine engere Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden. Die jüngsten Sabotageakte gegen Bahnstrecken und Gaspipelines haben die zentrale Bedeutung der kritischen Infrastruktur (KRITIS), die neben Transport und Verkehr z.B. den Energie- und Gesundheitssektor, IT und Telekommunikation sowie staatliche Institutionen umfasst, blitzartig in Mittelpunkt gerückt. Die kritische Infrastruktur sei die Achillesferse unserer Gesellschaft, deshalb habe die Wirtschaft seit Langem resiliente Strukturen geschaffen, so Thorsten Neumann, Vorstandsvorsitzender



© ASW Nord

Vorstandsvorsitzender
Thorsten
Neumann

der ASW Nord. Die öffentliche Hand sei nur begrenzt zuständig und man habe sich daher von staatlicher Seite anfangs nur wenig mit dem Thema befasst. In dieser Krisenlage wünsche sich der Verband eine engere Zusammenarbeit seiner Experten und staatlichen Behörden. Das Gebot der Stunde sei Sicherheitspartnerschaft auf Augenhöhe.

www.aswnord.de

Fujitsu beauftragt Wisag mit Facility Management

Die Wisag AG konnte mit der Fujitsu Technology Solutions GmbH einen neuen renommierten Kunden gewinnen. Das in den Bereichen Informationstechnologie, Telekommunikation, Halbleiter und Netzwerke aktive Unternehmen hat die Dienstleistungen der Wisag an 16 Standorten mit Flächen von mehr als 50.000 Quadratmetern beauftragt. Die Wisag übernimmt für den japanischen Technologiekonzern umfassende Sicherheits- und Servicedienstleistungen und ist damit erster Kontaktpunkt für die Angestellten und alle externen Gäste. Das Team der Wisag kümmert sich um die notwendige Sicherheit und Ordnung – am Empfang und auch in der



© Wisag/Christian Schliker

Telefonzentrale sowie mit Revierdiensten und einem reibungslosen ID-Card-Management. Im Hintergrund sorgt das Unternehmen mit technischem Service und Hausmeisterdiensten für ein verlässliches Funktionieren der Gebäudetechnik sowie für ein zeitgemäßes Energiemanagement.

www.wisag.de

BDGW: Bargeldversorgung der Bürger im Krisenfall gewährleisten!

Die Mitglieder der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste sind sich einig über die wichtige Rolle des Bargelds. Damit einher gingen die damit verbundenen Tätigkeiten der Geld- und Wertdienstleister für die Aufrechterhaltung des

Bargeldkreislaufs. Sowohl die Vertreter der Politik, der Bundesbank als auch die Experten der Branche seien sich darüber einig, dass es für die Geld- und Wertbranche weiterer Konkretisierungen im Bereich der Kritischen Infrastruktur bedarf, so

der BDGW-Vorstandsvorsitzende Michael Mewes. Neben der Forderung des Verbands für eine gesetzliche Regelung zur Annahmepflicht von Bargeld unterstrich Michael Mewes die Kritis-Forderung mit einem simplen Beispiel: Man könne als Unternehmen alle

erforderlichen Maßnahmen für den Krisenfall ergreifen, sei aber darauf angewiesen, beispielsweise für eine vorrangige Versorgung mit Treibstoff eingeplant zu werden, sonst könne das Bargeld im Zweifelsfall nicht ausgeliefert werden.

www.bdgw.de

BAKA stellt bislang größte Dunkelfeldstudie Deutschlands vor

Das Bundeskriminalamt (BKA) hat die Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland 2020“ veröffentlicht. Wie sicher fühlen sich die Menschen in Deutschland? Welche Erfahrungen als Opfer einer Straftat haben sie gemacht? Und wie ausgeprägt ist das Dunkelfeld in verschiedenen Deliktsbereichen? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die Dunkelfeld-Befragung „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD), die kürzlich vorgestellt wurde.

Noch nie wurden so viele Menschen über ihre Erfahrungen mit Kriminalität befragt: Über 46.000 Menschen haben an dieser Befragung teilgenommen. Sie gaben Auskunft darüber, wie oft sie in den vergangenen zwölf Monaten Opfer von Straftaten wurden, berichteten von ihrem Anzeigeverhalten und ihrem Sicherheitsgefühl. Außerdem war auch die Meinung über die Polizeiarbeit Teil der Erhebung. Die Ergebnisse geben Aufschluss über Trends der Kriminalitätsentwicklung. Sie sind eine Ergänzung zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und ein wichtiges Mittel, um die Ausmaße und Folgen von Kriminalität abzuschätzen.

Ein zentrales Ergebnis der aktuellen Studie ist, dass insbesondere im Deliktsbereich Cybercrime viele Menschen Opfer von Straftaten werden. Etwa 14 Prozent der Bevölkerung ab 16 Jahren ist in den zwölf Monaten vor der Befragung Opfer eines Cybercrimedelikts wie etwa Waren- oder Dienstleistungsbetrug online oder dem Missbrauch persönlicher Daten bei der Nutzung des Internets geworden – das sind die höchsten Werte in der Befragung. Gleichzeitig wurden nur rund 18 Prozent der Fälle zur Anzeige gebracht. Zudem zeigen sich 42 Prozent der Befragten beunruhigt, Opfer von Betrug im Internet zu werden. Diese Sorge ist deutlich stärker verbreitet als die Beunruhigung, von anderen Straftaten betroffen zu sein. Auch die Risikoeinschätzung, Opfer einer Straftat zu werden, ist für Betrug im Internet am höchsten. 34 Prozent der Bevölkerung halten es für wahrscheinlich, in den nächsten zwölf Monaten Opfer solcher Delikte zu werden.

Sieht man die Ergebnisse in Verbindung mit der Entwicklung der Fallzahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), so lässt

sich daraus ableiten, dass eine Digitalisierung der Kriminalität zu beobachten ist, die auch eine Verlagerung des Kriminalitätsaufkommens ins kriminalstatistische Dunkelfeld darstellt. „Analoge“ Delikte, die vergleichsweise häufig angezeigt werden, gehen zurück. Dagegen nimmt die Kriminalität im digitalen Raum, die seltener zur Anzeige kommt, weiter zu. So ist die Zahl der Diebstähle laut PKS in den vergangenen zehn Jahren (2012–2021) um 37 Prozent gesunken. Cybercrimedelikte (Computer-

kriminalität/Cybercrime) stiegen dagegen um 66 Prozent an.

Mit diesem und weiteren Befunden liefert die Studie Anhaltspunkte dafür, wie die Kriminalitätsbekämpfung, aber auch die Prävention und die Opferhilfe in Bund und Ländern künftig ausgerichtet werden sollten. Ziel des Bundeskriminalamts ist es, die Dunkelfeldstudie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ künftig regelmäßig im Verbund mit den Bundesländern durchzuführen.

www.bka.de

SAFEGUARDING YOUR WORLD



We help our customers minimize the impact of incidents.

Qognify

www.qognify.com

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. Feb. 2023

Register for free

www.WileyIndustryDays.com

BUCHBESPRECHUNG

Keine Panik

Krisenvorsorge für den Blackout: Probleme kennen und Konzepte entwickeln ist das Gebot der Stunde

Die Notwendigkeit, Risiken für einen Blackout zu kennen, notwendige Vorkehrungen zu treffen und handlungsfähig zu bleiben – diese Herausforderungen sind Thema des Buches „Risiko Blackout. Krisenvorsorge für Wirtschaft, Behörden und Kommunen“, das Florian Haacke, Leiter Unternehmenssicherheit bei Porsche, und Christian Endreß, Geschäftsführer der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft, vorgelegt haben. Prof. Dr. Dorothee Dienstbühl, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) NRW, stellt es vor.



Florian Haacke /
Christian Endreß (Hrsg.):
Risiko Blackout.
Krisenvorsorge für
Wirtschaft, Behörden und
Kommunen. Stuttgart
2022: Boorberg Verlag



Rezensentin:
Prof. Dr. Dorothee Dienstbühl

Das Szenario eines mehrtägigen Stromausfalls im eigenen Haus können sich die meisten Menschen im Grunde nicht vorstellen. Zu abhängig sind wir und unsere im Alltag genutzte Technik vom Strom. Doch die Angst vor dem Eintritt genau dieser Situation steigt gegenwärtig und führt zu großer Unsicherheit. Laut einer repräsentativen Umfrage des Civey-Instituts machen sich 53 Prozent der Deutschen große Sorgen wegen möglicher Stromausfälle.

Tatsächlich gab es in der Vergangenheit bereits Stromausfälle, die für Unbehagen gesorgt haben, wie beispielsweise in Dresden im September 2021 oder in Lübeck 2019. Zwar waren diese bislang zeitlich auf

einige Stunden beschränkt, dennoch wirkten sie sich bereits mit Schäden aus. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- Gemeindebundes, Gerd Landsberg, äußerte sich unlängst über die Gefahr flächendeckender Blackouts im Bundesgebiet durch Überlastung des Stromnetzes und konstatiert „wir sind auf einen Blackout zu wenig vorbereitet“.

Das Handbuch ist in vier Abschnitte gegliedert:

- **Teil A** beschreibt den Aufbau und die Risiken von Stromproduktion und Stromnetzen (Stromausfall und Kaskadeneffekte, Cyber-Security im Stromsektor und eine Bestandsaufnahme des Europäischen Verbundnetzes)
- **Teil B** fokussiert auf die Blackout-Vorsorge durch Versorger und Netzbetreiber (Krisenmanagement, Wasser und Abwasser im Blackout, Zusammenarbeit mit dem THW, Cyber-Security in der Energie- und Wasserwirtschaft)
- **Teil C** betrifft die Blackout-Vorsorge durch Kommunen sowie Behörden und Organisationen mit

Sicherheitsaufgaben (BOS) (Kommunale Resilienzstrategie und Katastrophenmanagement, Perspektiven aus Polizei und BOS)

- **Teil D** hat die Blackout-Vorsorge durch Wirtschaft und Unternehmen zum Thema (Vorbereitung und Krisenmanagement in den Unternehmen, Auswirkungen auf Lieferketten und die Telekommunikation).

Die einzelnen Beiträge verorten nicht nur das Risiko für den Eintritt eines Blackouts (z. B. Schönbohm, S. 49 ff.), sondern sie stellen die daraus resultierenden Probleme für unterschiedliche Adressatengruppen (seien es die Energieversorger, Kommunen, die Polizei oder Unternehmen) gut nachvollziehbar dar und benennen präzise gegenwärtige Schwachpunkte.

Die Autorinnen und Autoren belassen es jedoch nicht dabei, lediglich den Finger in die Wunde zu legen; vielmehr stellen sie Maßnahmen für eine effektive Vorsorge vor (z. B. Müller, S. 97 ff.), erläutern Maßnahmen zur Bewältigung und zeigen vor allen Dingen auf, dass noch viel getan werden muss, vor allem aber auch viel getan werden kann, um Behörden, Unternehmen und auch die Bürger gut auf einen möglichen Blackout vorzubereiten. In diesem Sinne resümiert Albrecht Broemme, THW-Präsident a. D. in seinem Vorwort: „Organisatorische Maßnahmen kosten wenig Geld, dafür mehr Denkvermögen“ (S. 11).

Das Compendium „Risiko Blackout. Krisenvorsorge für Wirtschaft, Behörden und Kommunen“ kommt keine Minute zu früh auf den Markt: Die Probleme zu kennen und Handlungskonzepte zu entwickeln, ohne dabei in Panik zu verfallen, ist das Gebot der Stunde. Dazu leisten sämtliche Fachartikel in dem Buch einen wichtigen Beitrag. Entsprechend sollte es in jeder Behörde, jedem Unternehmen, vor allem aber bei den Entscheidungsträgern nicht nur stehen, sondern auch gelesen und genutzt werden. Und zwar: Jetzt. ●



Security Essen

Security Essen stellt sich für 2024 auf ▲

Wie die Messe Essen mitteilt, werden Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung neuer Schwerpunkt der Security Essen. Hintergrund ist die aktuelle Lage in Politik, Umwelt und Gesellschaft sowie die daraus resultierenden Notwendigkeiten. Es werden auf der Security Essen nicht nur neueste Entwicklungen abgebildet, sondern auch vorausschauend kommende bedeutende Belange der Gesellschaft integriert, so Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen. Die Themen Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung werden immer wichtiger und sind als Bestandteil einer Sicherheitsmesse nicht mehr wegzudenken. Daher werden allen Akteuren mit der nächsten Security Essen 2024 eine eigene Plattform sowie ein Netzwerk für Austausch, Information und Beschaffung angeboten, so Oliver P. Kuhrt.

Besonders aktiv im Bereich dieser Prävention ist die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft. ASW West-Geschäftsführer Dr. Christian Endreß hat über Jahre verschiedenste Szenarien analysiert, die nun Realität geworden sind: Eine Jahrhundertflut, eine Pandemie, ein Krieg in Europa, drohende Energieknappheit und Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen – was bis vor Kurzem noch undenkbar war, ist jetzt eingetreten. Hier gelte es, die Bevölkerung vorausschauend zu schützen, so Christian Endreß. Möglichkeiten dafür seien auf dem Markt bereits vorhanden. Ein Beispiel dafür seien SMS-



© Bilder: Messe Essen/Alex Muchnik

NRWs Ministerpräsident Herbert Reul

Warnungen an Menschen in Katastrophengebieten.

Dieses Know-how an technologischen Innovationen und organisatorischen Lösungen wird die Security Essen in der Messe Essen zusammenführen. Unternehmen, politische Akteure und Verantwortliche aus dem Zivilschutz können sich im neugeschaffenen Themenbereich „Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung“ austauschen. Bereits seit Längerem laufen die strategischen Planungen für die Umsetzung, die nun vom 17. bis 20. September 2024 auf der Security Essen mit einer eigenen Messehalle realisiert wird. Unterstützung kommt neben Verbänden wie dem ASW auch aus der Politik. So sagte NRWs Innenminister Herbert Reul, dass man die Initiative der Messe Essen begrüße, das Thema „Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung“ auf der Security Essen zukünftig als eigenen Schwerpunkt abzubilden.

www.messe-essen.de

BVSW: Infoabend zum Bachelorstudiengang Sicherheitsmanagement

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) informierte über den Bachelorstudiengang Sicherheitsmanagement. Weiterbildung für angehende Sicherheitsexperten: Im März 2023 ist es wieder möglich, beim berufsbegleitenden Studiengang Sicherheitsmanagement an der Technischen Hochschule Deggenendorf (THD) einzusteigen. Der bayernweit einzigartige Studiengang

wird vor THD in Kooperation mit dem BVSW und der bayerischen Polizei angeboten. Der Bachelorstudiengang Sicherheitsmanagement sei die perfekte Basis für alle, die in der Sicherheitsbranche Karriere machen wollen, so Caroline Eder, Geschäftsführerin des BVSW. Das Studium bereite die Absolventen auf die zunehmend komplexen Aufgaben im Sicherheitsbereich vor. www.bvsw.de

BDLS verabschiedet Verhaltenskodex

Die Mitglieder des BDLS haben auf ihrer letzten Mitgliederversammlung erstmalig einen Verhaltenskodex verabschiedet. Die Sicherheitsdienstleister leisten einen wesentlichen Beitrag zur inneren Sicherheit in Deutschland. Umso wichtiger ist es, dass der Verhaltenskodex einen ein-

heitlichen Standard für die Mitglieder definiert, um den im sensiblen Bereich der Luftsicherheit geforderten hohen qualitativen Ansprüchen zu genügen. Für Auftraggeber formuliert der Verhaltenskodex nachvollziehbare und transparente Anforderungen.

www.bdls.aero

PERIMETER PROTECTION
17.-19.01.2023 | Nürnberg
Halle 2 | Stand 314

IPS Intelligent Video Software

Alarmsituationen erkennen, bevor sie entstehen.
Hochstabil und verlässlich.

Videosicherheit ist intelligente Videoüberwachung mit IPS-Faktor.



Krisenfit für den Blackout

„Ein zentraler Punkt ist die persönliche Vorsorge der Mitarbeiter“

Mit seiner Informationskampagne „Schritt-für-Schritt-Krisenfit“ möchte der BVS (Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft) die Bevölkerung, Unternehmen und Kritis-Betreiber bei der Krisenvorsorge unterstützen. Für das Szenario eines Blackouts hat der Verband jetzt Checklisten für Unternehmen bereitgestellt. Notfall- und Krisenmanagerin Dr. Sandra Kreitner erläutert die Risiken eines langanhaltenden und flächenübergreifenden Stromausfalls.

GIT SICHERHEIT: Frau Dr. Kreitner, kaum ein Unternehmen kann gänzlich ohne Strom arbeiten. Gibt es überhaupt eine realistische Chance für Unternehmen, ihr Geschäft im Falle eines Blackouts weiterzuführen?

Sandra Kreitner: Das Geschäftsmodell setzt den Rahmen für die Möglichkeiten, aber jedes Unternehmen kann Vorbereitungen für einen Notbetrieb oder ein gesichertes Herunterfahren des Betriebs treffen. Wichtig ist es, hierfür die Abhängigkeiten von Lieferanten zu klären, ebenso wie vom elektrischen Strom selbst. Außerdem sollten die Mitarbeiter von Anfang an in die Planung mit einbezogen werden.

Bedingt durch die Coronapandemie haben Unternehmen schon einigen Aufwand bei der Krisenvorsorge betrieben. Gibt es Möglichkeiten hier sinnvoll anzuknüpfen?

Sandra Kreitner: Ein Blackout ist ein komplett anderes Krisenszenario als die Pandemie. Viele Mitarbeiter konnten während der Lockdowns im Home-Office arbeiten, Strom war verfügbar und die Kommunikation funktionierte. Beim Blackout gibt es diese Möglichkeiten nicht mehr. Wurde ein Krisenstab eingerichtet, so kann der auch im Falle eines Blackouts die Arbeit aufnehmen.



Dr. Sandra Kreitner

Welche Aspekte müssen bei der Vorbereitung auf einen Blackout berücksichtigt werden?

Sandra Kreitner: Ein zentraler Punkt ist die persönliche Vorsorge der Mitarbeiter. Nur wenn sie entsprechend versorgt sind, haben sie noch genügend Ressourcen, um sich um die Belange ihres Arbeitgebers kümmern zu können. Unternehmen sollten ihre Mitarbeiter deshalb für das Szenario eines Blackouts sensibilisieren. Auf der Website „Schritt-für-Schritt krisenfit“ stehen Checklisten als Planungshilfe bereit, mit denen sich die persönliche Vorsorge organisieren lässt.

Darüber hinaus müssen die Unternehmen Schlüsselpersonal benennen, das

auch während eines Blackouts unbedingt zur Verfügung stehen muss. Alarmierungspläne müssen entwickelt und Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen werden. Falls bestimmte Mitarbeiter im Unternehmen bleiben müssen, gilt es Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen und Vorräte einzulagern.

Was gibt es auf organisatorischer Seite zu beachten?

Sandra Kreitner: Es ist mehr, als man im ersten Augenblick denkt. Deshalb haben wir auf der Krisenfit-Website jetzt auch umfangreiche Checklisten für Unternehmen bereitgestellt. Als Beispiel möchte ich die

Notstromversorgung nennen: Hier muss regelmäßig geprüft werden, ob auch ausreichend Treibstoff zur Verfügung steht, damit beispielsweise ein gesichertes Herunterfahren der IT-Systeme, ebenso wie ein gesichertes Hochfahren gewährleistet ist. Auch die Wasserversorgung und -entsorgung sowie die Kommunikation sind wichtige Themen.

Wie sieht es mit der Sicherheit aus?

Sandra Kreitner: Das ist ein heikler Punkt. Alarmsysteme und Überwachungskameras werden nicht funktionieren, externes Sicherheitspersonal kann aufgrund der Verkehrslage oder zu geringer persönlicher Vorsorge eventuell nicht zum Einsatzort kommen. Da sich die Polizei wahrscheinlich nur auf wenige Hotspots konzentrieren kann, müssen Unternehmen Möglichkeiten finden, ihre Liegenschaften und Waren zu schützen.

Wie lässt sich die Kommunikation aufrechterhalten?

Sandra Kreitner: Um auf dem Laufenden zu bleiben, empfehlen sich batteriebetriebene Radios, bzw. sogenannte Weltempfänger, die ein großes Frequenzband empfangen können. Für interne Zwecke

gibt es die satellitengestützte Kommunikation, die allerdings sehr teuer ist oder PMR-Funkgeräte. Hier müssen Unternehmen in der Vorbereitung eine individuelle Lösung finden.

Immer wieder wird der Vorwurf laut, das Schreckenszenario Blackout werde instrumentalisiert. Wie schaffen Unternehmen Akzeptanz für das Thema?

Sandra Kreitner: Meiner Erfahrung nach ist es hilfreich, abteilungsweise für eine Sensibilisierung zu sorgen und vor allem die Mitarbeiter bei der Lösungsfindung von Anfang an miteinzubeziehen. Schließlich kennen sie die Prozesse in den Abteilungen am besten. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass das Thema mittlerweile auch in der Bevölkerung ankommt und die Menschen die Notwendigkeit der Vorsorge verstanden haben. ●



Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft e.V.
München
Tel.: +49 89 357 483 0
info@bvsw.de
www.bvsw.de
www.schritt-fuer-schritt-krisenfit.de

© Kötter/Lukas Schulze/Funkle Foto Service



Friedrich P. Kötter

Friedrich P. Kötter erneut 1. Vizepräsident der CoESS

Die Mitglieder der Confederation of European Security Services (CoESS) wählten Friedrich P. Kötter erneut zum 1. Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe ist seit 2002 Mitglied des Vorstands sowie seit 2014 im Amt des 1. Vizepräsidenten. Für das Vertrauen wolle er allen Teilnehmenden herzlich danken – er freue sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit, so Friedrich P. Kötter, der neben seiner Funktion als Vizepräsident zudem Vorsit-

zender der Arbeitsgruppe „Airport Security“ ist. Die 1989 in Rom gegründete CoESS prägt maßgeblich die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Sicherheitsbranche auf europäischer Ebene. Der Dachverband setzt sich u. a. für die stetige Weiterentwicklung zielgruppenspezifischer Sicherheitslösungen (für z. B. Flughäfen oder kritische Infrastrukturen) ein sowie für die Erhöhung von Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards. www.koetter.de

Securitas sichert Red Bull München

Seit Jahren sorgt Securitas für Sicherheit im 5.728 Plätze fassenden Olympia Eisstadion bei den Heimspielen von Red Bull München. Zur bereits gestarteten Penny Del Saison 2022/23 ist das Unternehmen nun auch Business- und offizieller Sicherheitspartner des dreimaligen deutschen Eishockeymeisters. Über das Engagement bei den Red Bulls hinaus wird das Unternehmen auch Partner von Münchens neuer multifunktionalen Sportarena, dem

SAP Garden. Geplante Eröffnung der neuen Heimat von Red Bull München ist im Frühjahr 2024. Securitas habe sich in den vergangenen Jahren als verlässlicher und vertrauensvoller Partner mehr als bewährt. Aufgrund seiner aufmerksamen und hilfsbereiten Mitarbeiter könne die Sicherung der Veranstaltungen problemlos umgesetzt werden, so Christian Winkler, Geschäftsführer und Managing Director Sports Red Bull Eishockey. www.securitas.de

GEUTEBRÜCK

Smartphone als Überwachungskamera





EVENT

Security am Bodensee

ASW Baden-Württemberg: Lakeside Security Summit 2022



ASW-BW-Geschäftsführer André F. Kunz begrüßt die Teilnehmer



Der baden-württembergische LKA-Chef Andreas Stenger gibt tiefe Einblicke in Kriminalitätsschwerpunkte und Polizeiarbeit



ASW-BW-Präsident Jürgen Wittmann berichtet über aktuelle sicherheitsorganisatorische Herausforderungen



Jürgen Wittmann und Karin Giangrande erläutern das Pre-Employment Screening



Interessiertes Auditorium beim LSS 2022



Beate Bube, Präsidentin des Landesamtes für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, über die Abwehr hybrider Bedrohungen



Bewährtes Konzept, neuer Austragungsort – und viele spannende Themen mit hilfreichen Tipps und Wissenswertem für Sicherheitsprofis: Vom 5. bis 7. Oktober trafen sich Führungskräfte und Entscheider für Sicherheit auf Einladung der ASW Baden-Württemberg in Überlingen am Bodensee zum „Lakeside Security Summit“.

■ Aktuelle Themen und Herausforderungen in der Corporate Security wurden beim Lakeside Security Summit erläutert und diskutiert. Die Themen der Tagung reichten von der Sicherheitspolitik über Forschung und Lehre bis hin zu Erfahrungsberichten über Cyberattacken – und natürlich dem Schutz davor. Auch die neuesten Entwicklungen beim Schutz der Supply-Chain, der Reisesicherheit oder auch im inzwischen weitgehend digitalen Recruiting-Prozess wurden erläutert.

Zu Beginn des „LSS 2022“ erläuterte Dr. Jürgen Harter von der TH Ingolstadt die neuesten Erkenntnisse aus seinem Forschungsprojekt „Corporate Security 4.0 – Einflussfaktoren und Anforderungen“. Stefan Würtemberger, Sicherheits-Chef beim Farbenspezialisten Marabu GmbH, der selbst Opfer eines massiven Cyberangriffs wurde, gab in einem Erfahrungsbericht wertvolle Hinweise, wie, wenn alle Räder stillstehen, reagiert werden sollte. Er selbst hat viele Erkenntnisse aus der Attacke gewonnen und teilte seine Erfahrungen mit den Teilnehmern des Summits. So könne, zugegebenermaßen mit einem Augenzwinkern vorgetragen, ein solcher Angriff auch als „Digital Detox“ betrachtet werden: Der komplette IT-Apparat des Unternehmens wurde in der Folge in höchstem Maße entschlackt und modernisiert.

Beate Bube, die Präsidentin des Landesamtes für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, erläuterte, wie Wirtschaftsschutz im Jahr 2022 in Zeiten hybrider Bedrohungen funktionieren kann. Prof. Dr. Sven Eisenmenger, Hochschule der Polizei Hamburg, disku-

tierte das geplante Sicherheitsdienstleistungsgesetz mit den Teilnehmern und stellte seinen eigenen Entwurf eines weitergehenden Sicherheitswirtschaftsgesetzes vor. Über Sicherheit in der offenen und digitalen Gesellschaft und über aktuelle Herausforderungen in der Kriminalitätsbekämpfung aus Polizeisicht sprach der Präsident des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg, Andreas Stenger – er tat dies in einem überaus unterhaltsamen und gleichzeitig mit viel Praxis- und Fachwissen gespickten Vortrag.

Bewerbungen kommen fast nur noch digital in den Personalabteilungen an und die Versuchung, Zeugnisse oder sonstige Nachweise zu verändern, um die begehrte Stelle zu bekommen, ist groß. Die Robert Bosch GmbH hat zusammen mit der Signum Consulting GmbH ein System zum Pre-Employment Screening etabliert, und stellte in einem Erfahrungsbericht dar, mit welchen Schwierigkeiten dabei umgegangen werden musste – und wie das System inzwischen funktioniert.

Zwei Abendveranstaltungen sowie ausreichend Kommunikationspausen boten schließlich Gelegenheit zum informellen Gedankenaustausch und Networking. Der Geschäftsführer der ASW Baden-Württemberg, André F. Kunz, und sein ASW-BW-Team freuten sich über viele angeregte Diskussionen, spannende Gespräche und einen rundum gelungenen Lakeside Security Summit 2022. Die anwesenden Sicherheitsprofis konstatierten einhellig, dass dieses Event auch weiterhin in dieser Form fortgeführt werden müsse. Und so wird es sein: der nächste Lakeside Security Summit ist für den 21. bis 23. Juni 2023 geplant. ●



**GIT
SECURITY
AWARD
2023
WINNER**

WILEY

GIT SICHERHEIT AWARD

Die Gewinner 2023

Leser, Marktteilnehmer, Fans und Partner haben entschieden, wer die nächsten Gewinner der GIT SICHERHEIT AWARDS sein sollen. Die Auszeichnung war seinerzeit die erste ihrer Art im Markt für Sicherheit und damit Trendsetter – sie wird nun schon seit 2005 an innovative, wirtschaftliche oder prägende Produkte, Lösungen oder Dienstleistungen vergeben. So ist der GIT SICHERHEIT AWARD heute einer der begehrtesten Preise in der Welt der Sicherheit. Das Procedere hat sich bewährt: bis jeweils zum 31. März eines jeden Jahres können Unternehmen sich für den Award auf www.sicherheit-award.de anmelden. Anschließend nominiert eine neutrale Jury die Finalisten einer jeden Kategorie. Im letzten Schritt wählt die Community dann ihre Favoriten. Wichtig dabei: Mitarbeiter dürfen nicht für das eigene Produkt abstimmen. Die Redaktion der GIT SICHERHEIT gratuliert – und zeigt hier sowie auf den folgenden Seiten die aktuellen Sieger der jeweiligen Kategorien. Herzlichen Glückwunsch!

Kategorie A • Maschinen- & Anlagensicherheit



1.
Winner

Sick: deTec4 Smart Box Detection
Intelligente Zugangsabsicherung

deTec4 Smart Box Detection ist die erste Lösung ihrer Art zur Mustererkennung. Sie ist in der Lage, Objekte mit einer rechtwinkligen Kontur beim Eintritt in das Schutzfeld des Sicherheitslichtvorhangs zu erkennen. Die Auswertung der dabei unterbrochenen Lichtstrahlen gewährleistet die sichere Unterscheidung zwischen Mensch und Material. Die Sicherheitslösung zeichnet sich durch eine hohe Integrationsfreundlichkeit aus und benötigt im Betrieb weder zusätzliche Signale von Automatisierungssystemen noch Muting-Sensoren. Dadurch können Programmier-, Montage- und Verdrahtungsaufwände eingespart werden. Sollen Objekte unterschiedlicher Höhe und Länge detektiert werden, müssen diese weder zusätzlich eingelernt noch die Konfiguration angepasst werden.

K.A. Schmersal: AZM150

Elektromechanische Sicherheitszuhaltung

Die elektromechanische Sicherheitszuhaltung AZM150 verfügt über eine Zuhaltkraft von Fzh 1.500 N und ist sowohl für den Personen- wie für den Prozessschutz geeignet. Aufgrund seines schlanken, platzsparenden Designs (BxHxT: 40 x 20 x 48 mm) ist der AZM150 besonders für kleinere Maschinen, aber auch für Verpackungs- und Werkzeugmaschinen geeignet. Die Sicherheitszuhaltung AZM150 kann mit drei unterschiedlichen Betätigern für verschiedene Anbausituationen kombiniert werden. Die eigentliche Neuerung ist aber der drehbare Betätigerkopf, der – statt durch Verschraubung – durch einfaches Aufsetzen des Deckels arretiert werden kann. Der drehbare Betätigerkopf mit seinen zwei Einführschlitzen ermöglicht verschiedene Montagepositionen und Anfahrmöglichkeiten.

2.
Winner



Leuze electronic: FBPS 600i

Sicherheits-Barcode-Positionierungssystem

Waren bislang zwei Sensoren mit zwei diversitären Technologien für eine sichere Positionserfassung erforderlich, geht dies mit dem weltweit ersten Sicherheits-Barcode-Positioniersystem FBPS 600i deutlich einfacher: Nun wird nur ein zertifiziertes Gerät mit dem höchsten Performance Level PL e über zwei SSI-Schnittstellen an eine sichere Auswerteeinheit – z. B. eines Frequenzumrichters – angeschlossen. So lassen sich Sicherheitsfunktionen besonders einfach

umsetzen und der Aufwand bei Installation und Service wird reduziert. Vor allem bei den schnellen Bewegungen von Regalbediengeräten zeigen die Geräte ihre Stärken: Durch die sehr kurze Fehlerreaktionszeit von nur 10 ms lassen sich Geschwindigkeitsverläufe und Umschlagsleistung optimieren.



3.
Winner

Kategorie B • Arbeitsschutz & Ex-Schutz



1.
Winner

Denios SE: Denios Connect Smartes Produkt-Service-System

Sofort wissen, wenn etwas im Gefahrstofflager passiert und das rund um die Uhr: Denios Connect macht es möglich. Die Lösung bietet eine drahtlose Vernetzung von sicherheitsrelevanten Sensoren auf Basis der Narrowband IoT-Technologie in Verbindung mit einer cloudbasierten Web-Anwendung für das Leckagemanagement und das Condition-Monitoring in einer Service-Plattform. Damit lassen sich Störungen oder Leckagen in Echtzeit erkennen, was eine sofortige Reaktion erlaubt. Zugleich werden die Zustandsdaten von sämtlichen connect-Produkten in der Denios Cloud lückenlos dokumentiert und können beispielsweise als Report für Audit-Zwecke herangezogen werden.



2.
Winner

Haix: Connexis Safety Sicherheitsschuh

Der Indoor-Sicherheitsschuh Connexis Safety wartet nicht nur mit ultraleichter Nano-Carbon Schutzkappe und rutschhemmender Anti-Slip-Sohle auf. Zusätzlich verläuft durch den Schuh ein Tape, das Druck auf die Fußwurzel ausübt und die Fasern in der Fußsohle permanent leicht stimuliert. Dadurch wird die Muskulatur angekurbelt, der Blutfluss wird angeregt und negative Auswirkungen auf den Bewegungsapparat werden reduziert. Darüber hinaus ist der Connexis Safety durch seine spezielle Konstruktion an die natürliche Fußform angepasst. Dies gibt den Füßen mehr Platz und Stabilität und unterstützt ihre natürliche Funktionsweise.

Dräger: X-node Mess- und Analysesystem

Der kabellose Dräger X-node ist ein Mess- und Analysesystem zur kontinuierlichen Überwachung der Konzentration eines Gases mittels industriell bewährten Dräger Sensoren. Er misst gleichzeitig die Umgebungstemperatur, relative Luftfeuchte und Luftdruck. Die Messwerte können über ein LoRa-Netzwerk in Echtzeit in eine Datenbank und per Bluetooth auf ein Smartphone übertragen werden. Der integrierte Akku versorgt den X-node bis zu 12 Monate mit Strom. Der X-node hilft Produktionsprozesse zu optimieren und Ressourcen zu schonen.

3.
Winner



Kategorie C • Video-Sicherheit & Video-Management



1.
Winner

Dallmeier: Domera 6000er Serie PTRZ-Domekamera

Das „Kamera-Multitalent“ Dallmeier Domera bietet die Kombination folgender Merkmale: Bilderfassung in vier und acht MP und KI-basierte Edge Analyse in höchster Qualität auch bei anspruchsvollsten Lichtverhältnissen. Ein innovatives Beleuchtungskonzept, das die Beleuchtungsprobleme traditioneller Dome Kameras eliminiert und schließlich mit dem Dallmeier RPoD eine fernsteuerbare Drei-Achsen-Steuerung (PTRZ – Pan Tilt Roll Zoom) des Objektivs für eine schnelle Installation und Anpassung an geänderte Umgebungen. Das modulare Domera Gehäuse- und Montagesystem deckt einen Großteil aller denkbaren Indoor- und Outdoor-Videoanwendungen ab und ermöglicht mit nur 18 Komponenten bis zu 360 einzelne Produkte zu erstellen. Das Domera-System bietet eine Kombination aus KI-Edge-Analyse, adaptiver und außerhalb der Bubble angebrachter IR/LED Beleuchtung und Drei-Achsen-Steuerung.



2.
Winner

i-PRO: WV-S8574L Multi-Sensor Kamera mit KI-Engine

Die WV-S8574L Multi-Sensor Kamera ist mit 4 KI-Sensoren in 4K Auflösung ausgestattet. Die KI-Funktionalität ist über den eingebauten KI-Prozessor für Deep-Learning Analysen direkt in der Kamera integriert und bietet, neben den bereits vorinstallierten kostenlosen i-PRO Applikationen, die Möglichkeit 3rd Party Applikationen zu integrieren und zudem mit der integrierten Geräuscherkennung zu kombinieren. Die Aufbauhöhe der Kamera beträgt nur 9cm. Für den Einsatz bei Dunkelheit verfügt die WV-S8574L über IR LEDs. Zudem entspricht die Kameras den Standards IK10, IP67 und NEMA S2 (Verkehrsüberwachung) und den Anforderungen gemäß FIPS 140-2 Level 3 mit TPM-Chip.

Bosch Building Technologies: Flexidome IP 8000i – X-Serie Außen-Domekamera mit PTRZ Funktion

Dank der HDR X- und starlight X-Technologie der nächsten Generation bieten die Kameras der X-Serie eine verbesserte Bildqualität bei schlechten Lichtverhältnissen und sich schnell bewegenden Objekten. Durch die Kombination der starlight X- und HDR X-Technologien können die Modelle der X-Serie relevante Daten erfassen, um fundierte Entscheidungen in Situationen mit wenig Licht zu treffen oder Anwendungen, die die Erfassung von sich schnell bewegenden Objekte erfordern, zu unterstützen. Starlight X kombiniert große Pixelsensoren, maßgeschneiderte Optiken und neueste Bildverarbeitung mit Algorithmen zur Rauschunterdrückung.



3.
Winner

Kategorie D • Zutritt & Einbruchschutz

Ksenia: ergo-X Touchscreen-Bedienteil

ergo-x ist ein Touchscreen-Bedienteil für Innen- oder Außeninstallationen mit Schutzart IP65. Es ist so konzipiert, dass es allen Wetterbedingungen, einschließlich strömendem Regen, standhält. Seine

eingebauten Folientasten sind im Stand-by-Modus des Bedienteils verborgen und werden dank des integrierten Näherungssensors nur sichtbar, wenn

sich jemand nähert. Das ergo-X-Bedienteil

integriert einen RFID-Leser, um mit Ksenia-Mini-Tags zu kommunizieren und bestimmte Systemaktivitäten auszulösen. Wenn also der Tag in die Nähe des Lesegeräts kommt, werden einige Aktionen auf dem System ausgelöst. Wenn ein Befehl erfolgreich ausgeführt wird, zeigt die eingebaute mehrfarbige RGB-LED den Systemstatus an und bestätigt so das ausgeführte Szenario; darüber hinaus kann auch der integrierte Summer mit der akustischen Notifikation des Scharfschaltens, Unscharfschaltens und teilweisen Scharfschaltens von Hausautomatisierungsszenarien helfen, sehbehinderten Benutzern zu assistieren.



1.
Winner

Ajax Systems: MotionCam Outdoor Kabelloser Bewegungsmelder

Die MotionCam Outdoor (MCO) verfügt über zwei PIR-Sensoren und einen proprietären digitalen Algorithmus, der Temperaturänderungen und Auslösungen durch Haustiere herausfiltert. Das zwei-Wege-Funkprotokoll auf TDMA-Basis hat eine Alarmübertragung in 0,15 Sekunden, RF-Hopping und Störungserkennung. Dem Bewegungsalarm folgt eine Serie von bis zu 5 Fotos, die in der Ajax-App angezeigt werden. Die integrierte HDR-Kamera mit Weitwinkelobjektiv ermöglicht gestochen scharfe Fotos bei jedem Wetter.

2.
Winner



3.
Winner

Idemia: MorphoWave Biometrische Zutrittskontrolle

MorphoWave ist ein biometrisches Terminal für die Zutrittskontrolle. Der 3D-Fingerscanner ist in der Lage, vier Fingerabdrücke durch eine schnelle, einfache und völlig berührungslose Hand-

bewegung zu scannen und zu verifizieren. MorphoWave ist sehr genau, schnell, hygienisch und kann ohne Einschränkungen im Innen- und Außenbereich eingesetzt werden. Er ist außerdem vollständig DSGVO-konform und kann im 2-Faktor-Authentifizierungsmodus in Kombination mit einem Mobiltelefon (NFC oder BLE) oder einer RFID-Karte arbeiten.



Kategorie E • Gebäudesicherheit, Perimeter & Brandschutz



1.
Winner

Dahua: TiOC 2.0 Anpassbare Sicherheitsalarmanlage

Die Dahua TiOC 2.0-Kamera bietet innovative Funktionen, mit denen Nutzer ihr Überwachungssystem an ihre eigenen Anforderungen anpassen können. Die Smart Dual Illuminators helfen dabei, die Lichtverschmutzung in der Nacht zu reduzieren, während die VoiceCatcher-Technologie Hintergrundgeräusche deutlich verringern kann. Sie ist mit einer großen F1.0-Blende und einer Technologie zur Kompensation des optischen Weges ausgestattet, die auch bei schlechten Lichtverhältnissen hellere und klarere Bilder liefert. Außerdem bietet sie intelligente KI-Funktionen, die den Überwachungsbetrieb erleichtern können. Sie ermöglicht auch die Integration mit herkömmlichen Alarmsystemen.

Mobotix: M16 VdS Brandschutz-Thermalkamera

Die Mobotix-Thermalkamera erkennt Brandherde durch die Erfassung kritischer Temperaturschwellen zuverlässig und sehr früh. Und das bereits bevor ein Feuer entsteht aus einer Entfernung von bis zu 60 Metern. Sie warnt, alarmiert und initiiert Maßnahmen, so dass die Ausbreitung von Feuer effektiv bekämpft oder bestenfalls verhindert werden kann. Die Mobotix M16 VdS Thermalkamera wurde zur Verwendung in Umgebungen mit erhöhter Brandgefahr entwickelt. Die Lösung aus Kamera und Zusatzkomponenten ist vom Institut VdS Schadenverhütung anerkannt.

2.
Winner



Securiton: SecuriDrone Companion

Mobile Drohrendetektion

SecuriDrone Companion ist ein hoch leistungsfähiges Drohrendetektionssystem, das als Handgepäck mitgenommen werden kann. Der Companion ist nach wenigen Sekunden einsatzbereit, erkennt nahezu alle Arten von Drohnen in einem Umkreis von bis zu 2 km und meldet diese zuverlässig und sofort – sogar schon vor dem Start. Übermittelt werden neben Drohrentyp und Position der Drohne auch deren elektronische Kennzeichnung und der Aufenthaltsort des Piloten. Auch können weitere vordefinierte Personen sofort und automatisch alarmiert werden.



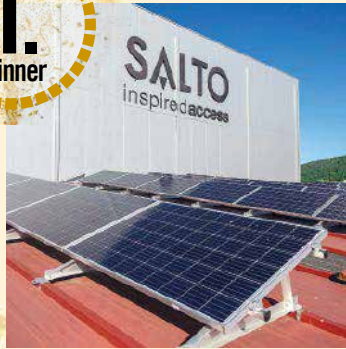
3.
Winner

Kategorie F • Sonderkategorie: Nachhaltigkeit

Salto: CO₂-Neutralität

Salto wirtschaftet CO₂-neutral

Salto Systems hat den Status der CO₂-Neutralität für seine Produktionsstandorte und weltweiten Niederlassungen erreicht. Im Jahr 2021 hat das Unternehmen die im Jahr 2020 erzeugten 1.721 Tonnen CO₂ auf diese Weise kompensiert: über ein Aufforstungsprojekt am Fluss Chinchiná in Kolumbien (Fundación Ecodes und CeroCO₂), bei dem es um den Schutz von Wassereinzugsgebieten in den Anden geht, sowie über Apadrina un Olivo („Patenschaft für einen Olivenbaum“) im spanischen Teruel, das sich für die Wiederherstellung von Olivenhainen sowie gegen die Entvölkerung von ländlichen Gebieten in Spanien einsetzt. Beide Projekte wirken sich nicht nur positiv auf die Umwelt aus, sondern gleichzeitig auf die lokale Gesellschaft und Wirtschaft. Salto achtet seit jeher auf umweltfreundliche und ressourcenschonende Geschäfts- und Produktionsabläufe. So stammt 100% des in der Produktion verwendeten Stroms aus erneuerbaren Quellen: 25% der elektrischen Energie erzeugen 640 auf dem Dach des Hauptsitzes installierte Solarpaneele, die restlichen 75% sind zertifizierter Ökostrom.



Fristads: High Vis Green Warnschutzkollektion

High Vis Green von Fristads ist die erste, nachhaltig produzierte Warnschutzkollektion weltweit. Alle Produkte der Kollektion nutzen vom Material (recyceltes Polyester & Bio-Baumwolle), über Design (lange Lebensdauer) und Produktion (Wiederverwertung von Produktionsabfällen) bis zur Lieferung (Transport auf See- und Landweg) stets nachhaltigste Optionen. Alle Umweltauswirkungen werden anhand einer

Umweltproduktdeklaration (EPD) auf Produktlevel ausgewiesen. Der Schlüssel zu Komfort ist Stretch, daher sind Hosen und Jacken durch den strategischen Einsatz von Stretch, entweder als Stretch-Panele oder Full-Stretch Material, sehr bequem. Die GPLU-Produkte der Kollektion sind zudem zugelassen für Industriewäsche.

Hanwha Techwin: Verkehrsmanagement

Einsatz videobasierter Lösungen zur Senkung von CO₂-Emissionen

Die Verkehrsmanagementlösungen von Hanwha Techwin kombinieren Videoüberwachung und intelligente Videoanalyse, die dazu beitragen können, Verkehrsstaus zu minimieren und dadurch den CO₂-Ausstoß zu senken. Die Kameras erkennen verschiedene Fahrzeugmodelle und ermöglichen es den Betreibern, bestimmte Fahrzeuge in einem Gebiet zuzulassen oder zu beschränken. Denkbar wäre damit etwa die Durchfahrt von Fahrzeugen in der Nähe von Schulen während der Bring- und Abholzeiten einzuschränken. Auf diese Weise werden der Verkehrsfluss gesichert und Anwohner sowie Kinder vor Abgasen geschützt. Ebenso können die Betreiber die Verkehrslage überwachen und den Verkehr auf alternative Routen umleiten, wenn es zu Staus kommt, was wiederum die Emissionen senkt.



VIRTUELLE KONFERENZ ZUM THEMA:

Corporate Resilience – Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren

JETZT KOSTENFREI ALS BESUCHER REGISTRIEREN

events.bizzabo.com/WINDAYS2023

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. Feb. 2023

WileyIndustryDays.com

Mit renommierten Speakern – unter anderem:

Neue Plattform



Jürgen Wittmann,
Director Corporate Security bei der Robert Bosch GmbH, Präsident der ASW Baden Württemberg

Julia Vincke,
Vice President Security bei der BASF Group



Andreas Osternig,
Global Head of Corporate Security (CSO) bei der Daimler Truck AG, Vorstandsmitglied der ASW-BW

WILEY



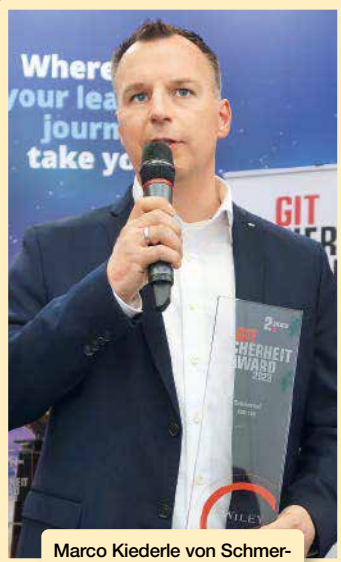
Dr. Thomas Höfling vom Award-Gewinner Sick



Michael Strzyz erläutert Details des Siegerprodukts von Sick



Dr. Timo Gimbel übergibt als einer der Moderatoren die Pokale und Urkunden – hier auf der SPS in Nürnberg



Marco Kiederle von Schmersal mit dem Pokal



Stephan Frick von Schmersal auf der Nürnberger SPS



Christian Linthaler (M.) mit dem Sieg für Dallmeier



Martina Schili (l.) und Martin Tippmann (M.) freuen sich über den Gewinn für Leuze



Produktmacher von Ksenia freuen sich auf der Security in Essen über den Award



Jubeltraube um Ksenia-Chef Raffaele die Crosta (2.v.l.)



Wanda Nijholt (2.v.l.) und Mathias Glock (3.v.l.) sind stolz auf den Gewinn für iPRO EMEA



Für die Verantwortlichen des Kiewer Unternehmens Ajax (2.u.3.v.l.) ist der Award-Gewinn etwas ganz Besonderes



Florian Lauw (l.) nahm für Bosch den Preis auf der Light + Building entgegen



Sören Wendland (M.) von Idemia ist stolz auf den Podestplatz



Yvonne Steinmetz (2.v.l.) und Dahua-Chief Brant Liu mit dem Pokal für Dahua



Maximilian Kundert erhält die Trophäe für Mobotix auf der Light + Building im Intersec



Für Securiton empfängt Gerd Kupferer die Auszeichnung



Sieg in Sachen Nachhaltigkeit – mit Aznar Sethna (2.v.l.), Axel Schmidt (3.v.l.) und Hagen Zumpe (4.v.l.) auf der Essener Security



Auch das Fristads-Team erhielt eine Auszeichnung für ein Nachhaltigkeitsprojekt

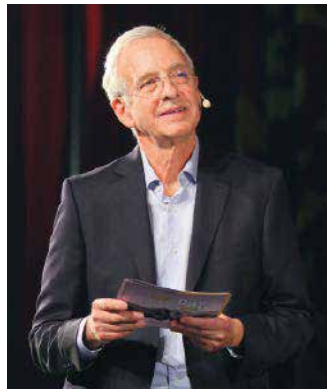


Hanwha ist ebenfalls einer der Gewinner in der Kategorie Nachhaltigkeit – hier mit Stefan Dörenbach (M.)

Axis Partner Day & Verleihung der Partner Awards

Axis Communications hat den Axis Partner Day für die DACH-Region ausgerichtet. Philippe Kubbinga, Regional Director Middle Europe, und Maximilian Galland, Manager Sales DACH, gaben einen Ausblick auf die weitere strategische Entwicklung. Gründer Martin Gren beleuchtete zudem technische Innovationen sowie die Historie des Geschäftsmodells.

„Powerful together“ - unter diesem Motto stand der Axis Partner Day 2022. Das Unternehmen setzt bereits seit vielen Jahren auf ein starkes Partner-Ökosystem. Das Partnerprogramm bietet ein großes Netzwerk, um spezifische Anforderungen hinsichtlich netzwerkbasierter Lösungen in der Sicherheitsbranche zu erfüllen. Man freut sich sehr, dass man den Axis Partner Day in diesem Jahr wieder in Präsenz veranstalten konnte, so Philippe Kubbinga. Ohne Partner wäre das Unternehmen nicht das,



Philippe Kubbinga, Regional Director Middle Europe bei Axis Communications, eröffnete den Axis Partner Day

was es heute ist. Nur gemeinsam könne man für eine sicherere und intelligenter Welt sorgen.

Gründer Martin Gren, der aus dem Headquarter in Lund extra in München angereist war, gab einen Überblick über die Historie sowie über technische Innovationen in einer sich dynamisch wandelnden Welt. Dabei betonte er, dass das



Axis-Gründer Martin Gren sprach zur Historie und technischen Innovationen

Unternehmen seit jeher auf ein zweistufiges Vertriebsmodell setze, bestehend aus Distributoren und Wiederverkäufern, Systemintegratoren und Installateuren.

Schließlich wurden die Axis Partner Awards verliehen. Unternehmen aus dem Partnernetzwerk wurden dabei in insgesamt sieben Kategorien für besondere Leistungen

ausgezeichnet. Neu in diesem Jahr waren der „Martin Gren Award“, der speziell für eine Innovation in einem neuen Anwendungsfall vergeben wird, sowie der „Life-Time-Award“, der eine besonders langjährige Partnerschaft auszeichnet. Der „Martin Gren Award“ ging in diesem Jahr an die ES Sicherheit AG, ein Anbieter für Sicherheitslösungen in der Schweiz. Die ES Sicherheit AG implementierte Axis Sicherheitslösungen wie IP-basierte Kameras und Zutrittslösungen in vollautomatisierten Läden einer Schweizer Supermarktkette und brachte damit den Trend „Einkaufen ohne Personalpräsenz“ weiter voran. Mit dem „Life-Time-Award“ wurde die PKE Deutschland GmbH ausgezeichnet. Sie ist seit mehr als 16 Jahren Solution Gold Partner von Axis und hat die strategische Zusammenarbeit in dieser Zeit, trotz zahlreicher Herausforderungen, stetig und erfolgreich ausgebaut. www.axis.com



SICHERHEIT BEGINNT VOR DER TÜR









MODULARE VIDEO-GEGENSPRECHANLAGE

VIDEO

Einsatz im Hafen

Videosicherheit zum Schutz internationaler Schiffscontainer im Hafen Assan

Der Hafen Assan wurde im Juni 2010 von der Assan Liman Isletmeleri, einem Unternehmen der Kibar Group, in Betrieb genommen. Als erstes Containerterminal im Golf von Iskenderun ist er für internationale Containerreedereien mit einer jährlichen Kapazität von 250.000 TEU (Twenty-Foot Equivalent Unit) ausgelegt. Das Management des Assan-Hafens plant mit neuen Investitionen eine Gesamtkapazität von 400.000 TEU.

Der Hafen ist der einzige Containerterminal, der den Nordirak mit dem Westen verbindet und auch Unternehmen im östlichen Mittelmeerraum, in Südostanatolien und im Süden Zentralanatoliens bedient. Daher sind sein reibungsloser Betrieb und seine Sicherheit von größter Bedeutung für die gesamte Region. Der Hafen von Assan gewährleistet dies gemäß den Standards des Internationalen Codes für die Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen (ISPS).

Modernisierung des Sicherheitssystems

Die Sicherheitsvorkehrungen des Hafens waren durch ein altes Videoüberwachungssystem limitiert, das weder flexibel noch umfassend genug war, um den Betreibern einen vollständigen Überblick über das Geschehen vor Ort zu ermöglichen. Die Sicherheitsverantwortlichen des Assan-Hafens entschieden daher, die Sicherheitseffizienz und den Überblick über mögliche Gefahrensituationen zu verbessern, um Schiffe, Anlagen, Werften und



Der Hafen von Assan schützt Schiffe und Schiffscontainer mit den Wisenet Q und X PTZ Plus-Kameras von Hanwha

Container auf dem Hafengelände wirksam gegen Diebstahl, Vandalismus, Sabotage, unbefugte Zutritte und Terrorismus zu schützen.

Die verantwortliche Sicherheitsdienstleister „Teknoteam Teknoloji Ürünleri“ entschied sich bei der neuen Lösung für Hanwha Techwin als Partner, da das Unternehmen über eine Komplettlösung inklusive einer verlängerten Garantie von fünf Jahren sowie eine sehr breite Produktpalette verfügt.

State-of-the-Art-Lösung

Im gesamten System wurden die Geräte durch Wisenet-Produkte von Hanwha Techwin ersetzt, darunter 177 Kameras der Wisenet Q-Serie und drei Wisenet X PTZ Plus-Kameras. Das Team investierte außerdem in den 64-Kanal-NVR XRN-6410DB4, der mit einem dualen Schaltnetzteil ausgestattet ist, das eine kontinuierliche Aufzeichnung unternehmenskritischer Bereiche sicherstellt. Darüber hinaus erfassen die NVRs KI-Metadaten, so dass Nutzer schnell und präzise nach Objekten und bestimmten Attributen suchen können.

Die Wisenet X PTZ Plus-Reihe liefert beweiskräftige Bilder von Ereignissen in großen offenen Bereichen. Damit eignen sie sich perfekt für die Überwachung der großen Werft des Assan-Hafens, um unabhängig von den Lichtverhältnissen qualitativ hochwertige Bilder von Objekten bis zu einer Entfernung von 200 Metern aufzunehmen. Die Produktreihe verfügt darüber hinaus über eine KI-Autotracking-Funktion, die es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontrollräumen ermöglicht, die Bewegung von Objekten effizient zu überwachen und gleichzeitig andere Kameras zu bedienen. Mit einem Klick lässt sich jede Kamera so programmieren, dass sie ein bestimmtes Objekt fixiert und automatisch verfolgt. Dabei kommt Deep Learning-Videoanalysetechnologie zum Einsatz, die Personen und Fahrzeuge identifiziert und klassifiziert. Die Videoanalyse wird durch KI-Algorithmen von Hanwha Techwin unterstützt.

„Dank der Technologie von Hanwha Techwin bietet die installierte Lösung einen vollständigen und genauen Überblick über den Hafen von Assan“, so Adnan Sanli von Teknoteam Teknoloji Ürünleri. „Der Einsatz von KI zur automatischen Objektverfolgung sowie die Deep-Learning-Technologie zur Suche und Klassifizierung von Objekten trägt dazu bei, dass dieser wichtige Hafen sicher ist und der Schiffsverkehr jederzeit effizient ablaufen kann.“

Schnell, exakt und kosteneffektiv

Die 110 am Standort installierten Kameras der Q-Serie verfügen über einen „Wide Dynamic Range“ (WDR) mit bis zu 120 dB, um klare Bilder von Ereignissen auch bei schwierigen Lichtverhältnissen zu liefern. Die Geräte unterstützen Power over Ethernet (PoE) und sparen so Zeit und Installationskosten, da eine separate Verkabelung und Stromversorgung an jedem Kamerastandort entfallen. Dies macht sie zu einer kostengünstigen und schnell einsetzbaren Lösung für die Installation im gesamten Hafengebiet. Zudem bieten sie die Möglichkeit, Video und Daten über einen SD/SDHC/SDXC-Speichersteckplatz dezentral zu speichern, so dass im Fall einer Netzwerkkunterbrechung kein Bildmaterial verlorengeht.

Eyup Tetik, Corporate Sales Manager bei Entpa Elektronik: „Für das Team des Hafens ist ein robustes Videosystem entscheidend, das die ganzheitliche Erfassung einer Situation und die Reaktionszeiten verbessert. In einem stark frequentierten internationalen Hafen mit Lagerbeständen und Ausrüstung im Wert von mehreren Millionen Euro war es daher wichtig, ein System einzusetzen, das beste Sicherheitstechnologie, intuitive Nutzerführung und einfache Installation miteinander vereint.“

24/7-Überwachung

Mit der neuen Wisenet-Lösung kann das Sicherheitsteam die Werft und Hafenanlagen rund um die Uhr sowohl vor Ort als auch Remote überwachen. Außerdem können Verantwortliche Live- und aufgezeichnete Videos über Tablets abrufen und so weiter überwachen, während sie sich auf dem Gelände bewegen.

Zukunftspläne

Das Team plant die Installation von Wisenet-Kameras an drei verschiedenen Standorten, wobei das gesamte Videomaterial und die Daten von einem zentralen Kontrollraum aus überwacht werden sollen. Mit seiner Effizienz und Skalierbarkeit unterstützt das Wisenet-System das Hafensmanagement dabei, die Auslastung bei gleichbleibendem Servicenniveau und ohne großen Personalzuwachs zu steigern. ●



Hanwha Techwin Europe
Eschborn
Tel. +49 1523 6427 678
htesecurity@hanwha.com
www.hanwha-security.eu/de

Zeit für Sicherheit.



WIR GEBEN GRÜNES LICHT!

- Zeiterfassung
- Zutrittssteuerung
- Videoüberwachung
- Besuchermanagement

- ◆◆ PCS Systemtechnik
Von der Beratung über die Umsetzung bis zur Wartung.

pcs

www.pcs.com



So mancher unterschätzt noch die Vorzüge Cloud-basierter physischer Sicherheitslösungen

CLOUD-DIENSTE

Reichlich Potential

Cloud-basierte physische Sicherheitslösungen

Mehr Kostenkontrolle und intelligente Auswertungen: Die Nutzung der Cloud ist aus finanzieller Sicht ein intelligenter Schritt, der gleichzeitig sicherheitstechnische und betriebliche Verbesserungen mit sich bringt, sagt Scott Gray, Head of Sales bei Morphean in seinem Beitrag für GIT SICHERHEIT.

■ Den meisten Unternehmen ist heute bewusst, welche geschäftlichen Potentiale die Cloud bietet. Dennoch zögern einige von ihnen, sich von herkömmlichen CCTV-Systeme ab- und Cloud-basierten physischen Sicherheitslösungen zuzuwenden. Sie verlassen sich lieber auf veraltete Methoden zum Schutz ihrer Gebäude und Anlagen. Das mag daran liegen, dass der Sprung ins kalte Wasser für viele einfach ein zu großes Risiko darstellt. Sie fürchten, aus einer ihnen verständlichen Welt in unbekanntes und potenziell unsicheres Neuland vorzudringen. Sie unterschätzen die Vorteile Cloud-basierter physischer Sicherheitslösungen nicht nur in Hinblick auf die vielversprechenden Mög-

lichkeiten, sondern vor allem auch, was die Kosten und die Rechtfertigung von Budgets anbelangt.

Wechsel von CapEx zu OpEX

Laut aktuellen Studien fließen bis zum Jahr 2025 51 Prozent der derzeitigen IT-Budgets in die Entwicklung und den Betrieb von Cloud-basierten Systemen. Für Unternehmen, die sich noch nicht für die Cloud entschieden haben, ist es daher an der Zeit, die Möglichkeiten vernetzter, integrierter Lösungen für eine Vielzahl von Geschäfts- und Sicherheitsanforderungen zu nutzen. Die Nachfrage nach flexibleren Arbeitsprozessen führt zu einer kontinuierlichen Verlagerung hin zu

Cloud-Infrastrukturen. Je mehr Anwendungen auf Cloud-Plattformen migriert werden, desto notwendiger wird es, jeden Aspekt des Betriebs, einschließlich der Sicherheit, zentral überwachen und steuern zu können.

Die Entscheidung für ein neues Sicherheitssystem ist in der Regel mit einem erheblichen finanziellen Aufwand in Form von Investitionsausgaben verbunden (CapEx), die Budgets einmalig stark belasten. Zudem kann sich die Finanzierung angesichts steigender Zinssätze als schwierig erweisen. Cloud-basierte physische Sicherheitslösungen werden dagegen monatlich abgerechnet und erfordern keine hohen Vorabinvestitionen. Unternehmen müssen lediglich geringe

monatliche Zahlungen leisten, die als Betriebsausgaben (OpEx) verrechnet werden können. Unter diesen Umständen sind die für Finanzen und Budgetzuteilung zuständigen Mitarbeiter eher bereit, überschaubare Zusatzkosten für eine Lösung zu genehmigen, die zudem dem neuesten Stand der Sicherheit entspricht.

Immer die modernste Lösung

Der Umzug in die Cloud erfordert ein Umdenken in Unternehmen, die bisher gut mit den Fixkosten herkömmlicher Systeme zurechtkommen. Das „Pay-as-you-go“-Kostenmodell der Cloud ermöglicht es Unternehmen, die neuesten Technologien und Dienstleistungen zu nutzen, sobald sie verfügbar sind, oft durch einfache Software-Upgrades und Remote-Updates. Vor-Ort-Wartungen entfallen genauso wie regelmäßige Technologie-Updates, einschließlich der mit einem Upgrade verbundenen Kosten. Ändern sich geschäftliche Strategien, bildet die Cloud diese schnell auch in der IT bzw. sicherheitstechnisch ab. Dadurch entsteht ein flexibles System, das auf das Unternehmenswachstum reagiert und sich anpasst, während die Sicherheit konstant gewährleistet bleibt.

Eine moderne Sicherheitslösung muss robust, intelligent und reaktionsfähig sein. Die Integration geschäftlicher, finanzieller und technischer Abläufe in die Cloud, macht die technische Infrastruktur des Unternehmens viel flexibler und reaktionsfähiger. Durch neue Funktionen wie die Fernüberwachung des Sicherheitssystems kann das System über ein leistungsfähiges Dashboard unmittelbar über ein mobiles Gerät überwacht werden. Der Vorteil: Das Sicherheitpersonal hat jederzeit den Überblick, auch wenn es sich nicht am Standort aufhält. Personal mit Verwaltungsrechten kann kontrollieren, welche Mitarbeiter auf das



Änderungen der Unternehmensstrategie bildet die Cloud schnell auch in der IT bzw. sicherheitstechnisch ab – dadurch entsteht ein flexibles System

System zugreifen, um sicherzustellen, dass Datenschutzrichtlinien eingehalten werden.

Genauere Vorhersage der Ausgaben

Ein wesentlicher Vorteil des Cloud-Abrechnungsmodells ist seine Flexibilität, die Änderungen ohne Vorabkosten oder Verpflichtungen ermöglicht. Anstatt zu versuchen, die Ressourcennutzung auf der Grundlage des voraussichtlichen Bedarfs im kommenden Jahr abzuschätzen, kann das System in der Cloud jederzeit nach oben oder unten skaliert werden. Unternehmen zahlen dabei nur für das, was sie auch wirklich (ver)brauchen. Da Aktivitäten genau verfolgt werden können, lassen sich die Cloud-Ausgaben genauer vorhersagen. Dank der Cloud lässt sich auch viel leichter bestimmen, in welchen Geschäftsbereichen weitere Einsparungen möglich sind. Automatische Heizungssysteme können beispielsweise so eingestellt werden, dass sie nur in den am stärksten frequentierten Bereichen eingeschaltet sind. Die durch die Cloud gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu bei, die Betriebskosten erheblich zu senken.

Das „Pay-as-you-go“-Kostenmodell der Cloud ermöglicht es Unternehmen, die neuesten Technologien und Dienstleistungen zu nutzen, sobald sie verfügbar sind



Früher war die Installation einer Sicherheitslösung mit der Inbetriebnahme des Systems abgeschlossen. Heute ist die Bereitstellung einer Cloud-Lösung der Beginn einer dauerhaften Partnerschaft, die Unternehmen dabei helfen soll, das von ihnen ausgewählte System optimal zu nutzen. Durch die enge Zusammenarbeit mit einem Anbieter können Unternehmen sicherstellen,



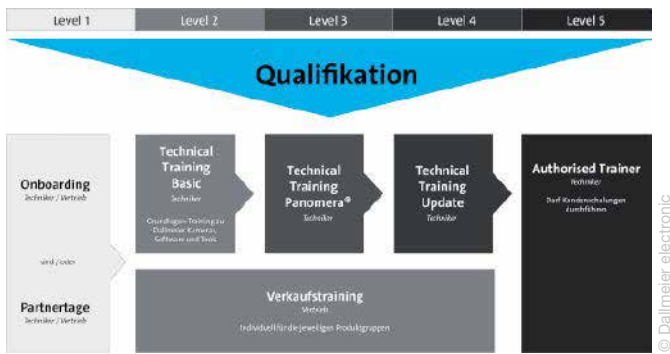
Die Bereitstellung einer Cloud-Lösung begründet eine dauerhafte Partnerschaft, die Unternehmen dabei helfen soll, das ausgewählte System optimal zu nutzen

dass ihre Lösung genau ihren Anforderungen entspricht. Durch den Einsatz von KI und Analytik wird das System im Laufe der Zeit sogar noch besser, da es Daten über die Sicherheit und den Betrieb des Unternehmens erfasst und interpretiert, was letztendlich die Kapitalrendite (ROI) verbessert.

Die Cloud bietet Unternehmen Zugang zu den neuesten Technologien und ermöglicht deren optimale Nutzung, da ständig neue Services und Tools hinzukommen. Die Cloud revolutioniert die physische Sicherheit mit ihrem Kostenmodell und ihrer einfachen Budgetierung. Letztlich macht sie modernste physische Sicherheitslösungen für alle erschwinglich. Unternehmen, die bereit sind, auf die Cloud umzusteigen, werden auch in Zukunft von den vielen neuen Möglichkeiten profitieren, die ihnen die digitale Transformation im Sicherheitsbereich bietet. ●



Morphean SA
Scott Gray, Head of Sales
 Tel.: +49 322 2185 4982
 info@morphean.com
 www.morphean.com



Dallmeier: Trainingsprogramm ▲ für Domera und Panomera

Dallmeier hat sein Trainings- und Autorisierungsprogramm komplett neu aufgestellt. Ziel ist es, bestehenden und neuen Partnern das Geschäft mit den Panomera- und Domera-Kamerasystemen so einfach wie möglich zu machen. Denn aufwendige Trainings- und Zertifizierungsprozesse wirken nicht selten abschreckend auf Errichter- und Channelpartner. Bereits mit zwei Trainings können sich interessierte Partner als vollwertige Dallmeier-Partner qualifizieren. Mit einem weiteren Tag „Techni-

cal Training“ werden Errichter zum Panomera-Partner. Die Kurse können Partner sowohl online als auch offline besuchen. Dabei sind zum qualifizierten Vertrieb, Installation und Wartung der Domera-Single-Sensor-Kameras nur zwei Schulungen nötig: Zum Einstieg das „Onboarding“ (Level 1), das entweder als 3-Stunden-Online-Kurs oder während eines „Dallmeier-Partner-Tages“ absolviert werden kann. Daran anschließend folgt ein zweitägiges „Technical Training Basic“ (Level 2). www.dallmeier.com

„Noise Camera“-Projekt für sichere und leise Straßen

Axis Communications und Sorama kooperieren, um Innenstädte leiser und sicherer zu machen. Dazu haben die beiden Unternehmen das Pilotprojekt „Noise Camera“ im niederländischen Eindhoven ins Leben gerufen, um dem Problem der Lärmbelastung entgegenzutreten. In Eindhoven sind sowohl Lärmbelastung als auch Luftverschmutzung sehr hoch, vor allem an der sechsspürigen Kennedy-laan, einer der verkehrsreichsten Straßen der Stadt. Insgesamt acht IP-Kamerasysteme beobachten

hier kontinuierlich das Verkehrsaufkommen sowie den daraus resultierenden Lärmpegel. Jedes System besteht aus einem Sorama-Sensor mit insgesamt 64 Mikrofonen, die registrieren, woher ein Geräusch kommt und wie laut es ist, sowie einer IP-basierten Bullet-Kamera von Axis (P1455-LE bzw. Q1700-LE). Beide Kameras sind mit der Analysefunktion „License Plate Verifier“ zum effektiven Erkennen und Lesen von Fahrzeugkennzeichen ausgestattet. Der Sorama-Sensor misst kontinuierlich den Geräuschpegel der Umgebung. Bei Abweichungen von oder Überschreitungen der zuvor festgelegten Grenzwerte wird ein Impuls an die Axis-Kamera gegeben, die mithilfe des „License Plate Verifier“ die Kennzeichen der in diesem Moment auf dem Bildausschnitt sichtbaren Fahrzeuge markiert. www.axis.com

Das Pilotprojekt „Noise Camera“ verfolgt das Ziel, die Lärmbelastung in Eindhoven zu reduzieren

Lichtmast liefert Speicherstrom für Videoüberwachung

Die EPV4-Modelle von Slat ermöglichen den Anschluss von bis zu sechs Kameras. Zudem führen sie eine automatische Fernwartung durch. Unter Nutzung der Straßenbeleuchtungsinfrastruktur lädt sich die Slat-LiFePO4-Technologie in Epvideo nachts bei eingeschalteter Beleuchtung auf und gibt die so gespeicherte Energie tagsüber an die vernetzten Objekte, meist Kameras, ab. Sie wurden für unterschiedliche Anforderungen entwickelt und sind je nach Modelltyp resistent gegen besonders intensive Sonneneinstrahlung (Sun Shield), geeignet für sehr niedrige Temperaturen (Extreme Cold -40 °C) und bieten volle Speicherkapazität auch bei zeitweise ausgeschalteter Beleuchtung in der Nacht (Night Out). Das Hybridmodell (Solar) schließlich kann helfen, die Stromkosten zu senken. EPV4 versorgt Geräte mit bis zu 90 W über PoE (gesamt 240 W) und beherbergt einen managed Layer-2-Switch sowie einen gesicherten Webserver und eine SNMP-Verbindung. www.slat.com



EPV4 mit montierter Dome-Kamera



Partnerschaft für die Schweiz (v.l.n.r.): Christian Siegrist, Leiter Strategisches Geschäftsfeld Videoüberwachung, Securiton; Christian Linthaler, Sales Director National/International, Dallmeier; Thomas Adler, Key Account Manager, Securiton; und Kai Gronauer, Alliance Manager, Dallmeier

Securiton & Dallmeier verkünden Partnerschaft ▲ in der Schweiz

Die Securiton AG Schweiz integriert die Panomera- und Domera-Kamerasysteme der Dallmeier Electronic GmbH & Co. KG. Durch die konsequente „Made in Germany“-Strategie des deutschen Herstellers profitieren Kunden der Securiton AG von höchsten Standards bei Datenschutz und Datensicherheit. Die hohe Qualität und patentierte Technologie der Dallmeier Kameras sorgen zudem für höchste Sicherheitsleistung, eine lange Lebensdauer und ge-

ringe Gesamtbetriebskosten. Im Bereich der Videosicherheit hat sich Securiton AG Schweiz nun entschieden, die Panomera- und Domera-Kamerafamilien des deutschen Herstellers in sein Portfolio zu integrieren. Besonders im Fokus stehen dabei Gewerbe- und Industriekunden aller Größen, Kritische Infrastruktur und Militär, aber auch Sportstätten, Logistikunternehmen und viele weitere Branchen im B2B-Bereich.

www.dallmeier.com

GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – HEFT IM HEFT
ZUTRITT, EINBRUCH-/PERIMETERSCHUTZ



INNENTITEL: PERIMETERSCHUTZ | EINBRUCHSCHUTZ

Wo der Mensch an Grenzen stößt ...

... kommt der Sicherheits-Roboter zur Hilfe

Wer zum Beispiel jüngst auf der Security in Essen die Roboter von Security Robotics live erlebt hat, bekam mehr als eine Ahnung, dass diese Technik eine immer größere Rolle bei der Bewältigung von Sicherheitsaufgaben aller Art übernehmen wird. Vielfach sind die neuen Kollegen ja auch schon längst im Praxiseinsatz. GIT SICHERHEIT sprach mit Aleksej Tokarev, Gründer und Geschäftsführer von Security Robotics, Berlin.



Immer ein Lächeln auf dem Monitor: Roboter sind wie gemacht für unterschiedlichste Sicherheitsaufgaben

GIT SICHERHEIT: Herr Tokarev, der Name Security Robotics spricht es bereits aus: Das Unternehmen, dessen Gründer und Geschäftsführer Sie sind, bietet Roboter für Sicherheitsaufgaben an. Wie kamen sie zur Robotik und was ist ihr persönlicher Background?

Aleksej Tokarev: Ich war als Freelancer im Forschungsbereich des Sicherheitsdienstleisters Ciborius tätig. Dabei habe mich mit der Qualität von Sicherheitsdienstleistungen und -produkten bzw. deren Mängeln und ihrer Beseitigung beschäftigt – darunter mit verschiedenen Sensoren, Kameras, Videotechnik, etc. Diese Erfahrungen halfen mir beim Aufbau von Security Robotics, einer Ausgründung von Ciborius. Wir kauften zunächst Robotersysteme von Boston Dynamics ein und passten die Hardware an die Gegebenheiten von Sicherheitseinsätzen an und implementierten unsere KI-gestützten Softwareprozesse. Dank dieser Kombination konnten wir ein sehr flexibles modulares System als Produktlösung anbieten.

Die Entscheidung zu dieser Gründung von Security Robotics als eigenständigem Unternehmen war sehr schnell gefallen, denn wir waren fest davon überzeugt, dass es einen großen Markt für solche auf Sicherheitsaufgaben spezialisierte Roboter gibt. Jetzt ist Ciborius selbst Kunde und Partner von Security Robotics.

Sie nutzen zur Zeit vier Grundmodelle, mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten und Fähigkeiten: Roboter mit Beinen, Rädern und



Mitten durch die Pfütze: Leichte Übung für die Roboterkollegen bei Security Robotics

Rotoren, nicht zu vergessen Ihren wohl stets hilfsbereiten Kommunikationsroboter „Promobot“. Noch sind aber nicht alle im Einsatz?

Aleksej Tokarev: Im Einsatz sind Argus und unser Spot, also unser „Hund“ – und die Reaktionen sind meist sehr positiv.

Schauen wir uns den „Spot“ einmal näher an. Hersteller ist ja die Firma Boston Dynamics – von dort kommt er aber sozusagen nur mit Roboter-Hauptschulabschluss und bei Ihnen erhält er dann eine richtige Ausbildung, also eine individuelle Programmierung. Was bringen Sie ihm alles bei – und wie stark hängt das von den konkreten Kundenbedürfnissen ab?

Aleksej Tokarev: Wir arbeiten mit einem zwischen Kamera und Leitstelle geschalteten KI-Modul. Dieses KI-Modul detektiert zum Beispiel Personen und Fahrzeuge. Wenn unberechtigte Personen das Gelände betreten, erfolgt eine Alarmmeldung. Wir haben eine eigene Plattform, die dafür zuständig ist, und können viele Leitstellen mit ihren unterschiedlichen VMS integrieren. Das Gleiche gilt für die Einbindung von Kameras und Sensoren. Unsere Plattform vereint und integriert das alles. Wenn der Roboter also mit Hilfe des KI-Moduls etwas Relevantes erkannt hat, dann schickt er diese Information an die Schnittstelle unserer Plattform,

die sie dann an die betreffenden Leitstellen verteilt.

Sein Vorteil ist ja die Beweglichkeit auf dem Gelände...?

Aleksej Tokarev: Ja, er sieht alles, weil er auch um Ecken herumgucken kann. Das System ist dadurch dynamisch, so dass es keine unbeobachteten Stellen auf dem Gelände gibt. Er entlastet vor allem auch die Sicherheitsmitarbeiter von monotoner Arbeit – und der Roboter hat auch keine Probleme damit, bei Dunkelheit und Kälte im Außenbereich zu patrouillieren.

Security-Roboter können schon eine Menge und sie haben spezifische Vorteile, die Sie gerade skizziert haben. Sie arbeiten aber bereits an neuen Aufgaben, die er wird übernehmen können? Was genau, also welchen Aufgaben kann sich solch ein Security-Roboter alles stellen?

Aleksej Tokarev: Wir denken hier an ein breites Spektrum von Möglichkeiten – etwa im Sinne von Bestandsanalysen: Ist ein Feuerlöscher dort, wo er hingehört? Stimmen die Ablaufdaten für Wartung etc. noch? Liegt irgendwo Gepäck herum, wo es nicht liegen darf – und vieles mehr.

Wichtiger noch für die Weiterentwicklung ist aber die generelle Zielsetzung, die einzelnen Roboter möglichst alle miteinander zu

vernetzen. Somit kann jeder Roboter andere „KI-Kollegen“ zur Hilfe rufen – vor allem, um sich Unterstützung bei Aufgaben zu holen, die für ihn allein nicht lösbar wären. So kann zum Beispiel der Spot mit seinen vier Beinen an Stellen gelangen, wo der radbetrie-

”

Spot und Argus laufen Patrouille – und im Gebäude wacht der Empfangsroboter Promobot.

bene Argus nicht hinkommt – oder es wird unser Beehive-System hinzugezogen, unsere Roboterdrohne mit intelligenter Videoanalyse. Durch diese Form der Zusammenarbeit können Sicherheitsroboter Überwachungsaufgaben zunehmend lückenlos abdecken.

Stellen Sie sich ein großes, mehrstöckiges Gebäude vor: Spot und Argus laufen Patrouille – und im Gebäude wacht der Empfangsroboter Promobot. Die zentrale Software-Plattform ACUDA, kurz für Autonomous Center of Unified Digital Actors, steuert alle Roboter und setzt diese, etwa



© Security Robotics

Firmengründer und Geschäftsführer Aleksej Tokarev

bei Alarmmeldungen, in Bewegung. Spot könnte so in der Tiefgarage wirksam werden, Argus die unberechtigte Person im Außenbereich übernehmen. Klettert die Person über den Zaun, kann eine Drohne ihm hinterherfliegen...

Das dürfte für viele Unternehmen attraktiv sein, wenn es sich wirtschaftlich betreiben lässt...

Aleksej Tokarev: Indem alles miteinander verknüpft wird, entsteht ein intelligentes und lückenloses Sicherheitssystem, das mit wenigen Robotern das gesamte Objekt sichern kann. Dieser Ansatz ist vor allem auch wirtschaftlich und nachhaltig, zumal Roboter immer billiger werden. Eine ähnlich rasante technische wie preisliche Entwicklung haben wir ja bei den Kamerapreisen gesehen – und nicht zuletzt bei den Smartphones, die im Vergleich zu Produkten von vor zehn Jahren geradezu ein kleines Rechenzentrum darstellen.

Sie haben ja ausdrücklich den Fachkräftemangel im Auge, für den solche Roboter eine gewisse Entlastung versprechen sollen. Wie weit können denn Roboter menschliche Einsatzkräfte ersetzen – und zu welcher Grenze? Und wie kann sich das für ein Unternehmen rechnerisch darstellen?

Aleksej Tokarev: Entscheidend ist für uns: Wir ersetzen nichts mit unseren Systemen. Das bezieht sich auf Mitarbeiter und die bereits genutzte Sicherheitstechnologie gleichermaßen. Aber wir unterstützen, wo diese an Grenzen stoßen: Ein Mitarbeiter ist nach sechs Stunden Überwachungsarbeit nicht mehr unbedingt aufnahmefähig. Denken

Sie auch an Umwelteinflüsse auf Mensch und Technik: Regen, Wind, Sonne. Kameras haben zudem ein begrenztes Sichtfeld. Der Roboter dagegen bewegt sich, kann sein Sichtfeld verschieben. Mit seinen 360-Grad-PTZ-Kameras kann er in alle Richtungen schauen. Außerdem lässt er sich ohne weiteres mit allen denkbaren Sensoren ausrüsten, die ihn Anomalien aufspüren lässt: Licht, das eingeschaltet oder angelassen wurde, Rauch, Geräusche, Temperatur etc. Da er überall direkt hinläuft oder -fährt bemerkt er solche Dinge.

Das ganze System wird dynamischer und smarter...

Aleksej Tokarev: Alles wird vor allem beweglich. Wir sprechen von beweglicher Intelligenz, die autonom kilometerweit laufen bzw. fliegen kann – also Aufgaben bewältigt und Hindernisse überwindet, mit denen konservative Methoden überfordert sind. Anomalien wie Magnetwellen, seltsame Geräusche bei Generatoren, etc. kann der Roboter anders als ein Mitarbeiter detektieren, der ja die nötigen Sensoren in aller Regel nicht mit sich herumschleppt. Auch die Bewertung von Daten – nicht alles muss

”

Entscheidend ist für uns: Wir ersetzen nichts mit unseren Systemen.

unbedingt schädlich sein – kann ein normaler Mensch nicht ad hoc vornehmen. Unterstützen heißt für uns also nicht ersetzen. Vielmehr übernimmt der Roboter vor allem monotone Aufgaben bzw. Tätigkeiten, die ein Mensch gar nicht abdecken kann/soll.

Wie hilft er dann beim Personalmangelthema?

Aleksej Tokarev: Ein Mangel besteht ja eher an Leuten, die Entscheidungen treffen, Projekte erstellen und die Führung übernehmen. Wenn man diese Leute davon befreit, tagtäglich draußen im Regen herumzulaufen, und generell von den monotonen Seiten der Arbeit, hat man viel Einsatzzeit von Fachkräften gewonnen. Roboter wiederum werden nie ultimative Entscheidungen treffen und dürfen dies auch nicht. Wir müssen deshalb das Personal umschulen und höher qualifizieren. Für die wichtigen Entscheidungen und die wichtigen Positionen brauchen wir den Menschen – und zwar den gut ausgebildeten. Durch die Robotik

entstehen dadurch auch neue Berufe in der Sicherheitsbranche.

Für welche Einsatzorte und Kunden sind die Roboter eigentlich am besten geeignet? Sie können ja sowohl im Gebäude als auch im freien Gelände arbeiten?

Aleksej Tokarev: Wir sind seit bald zwei Jahren am Markt und haben unserer Roboter seitdem an den unterschiedlichsten Stellen eingesetzt: Von der Baustelle bis zur Achterbahn im Freizeitpark – bei letzterer ist die Drohne natürlich am nützlichsten. Auf großen Industriegeländen, in Logistikzentren und Tiefgaragen sind wir im Einsatz – und gerade auch da wo es für den Menschen zu gefährlich wird: in Chemiewerken oder überall wo Gase, Strahlung, Hitze etc. auftreten.

Der Spot kann sogar Treppen steigen. Ist er damit schlichtweg der Allrounder unter den Sicherheitsrobotern? Und wie lange kann er schuften...?

Aleksej Tokarev: Also ein Sumpf oder starker Dauerregen sind zum Beispiel nicht ideal. Aber sonst kann der Roboter eigentlich überall eingesetzt werden. Das ist gerade sein Vorteil. Was die Zeit betrifft: Er arbeitet ja völlig autonom und lädt sich selbstständig an einer Ladestation auf. Einmal im Monat kriegt er einen Checkup und wird gewartet. Die Batterie wird etwa nach einem Jahr ausgetauscht.

Von welchem Marktpotential gehen Sie aus – und in welchen, auch regionalen Märkten möchten Sie tätig werden?

Aleksej Tokarev: Ganz allgemein ist die Robotik ein milliardenschwerer Zukunftsmarkt. Die größten Unternehmer – nehmen Sie etwa Elon Musk – investieren in diesen Bereich. Vergleichbar zu den Innovationen früherer Zeit, erzeugte auch die Robotik zu Beginn viel Skepsis und Ängste. So war es beispielsweise auch beim Aufkommen des Internets. In den nächsten Jahren werden wir aber erleben, dass sich das auch in der Robotik ändert. Wir bei Security Robotics integrieren derzeit viele Produkte in unsere Systeme, kooperieren mit verschiedenen Partnern im Markt. Hier wird viel geschehen in der nächsten Zeit. ●



Security Robotics
Development & Solutions GmbH
Berlin, Leipzig
Tel.: +49 30 209 67 44 78
info@security-robotics.de
www.security-robotics.de

Mikrofonisches Detektionssystem

Das mikrofonische Zaun-Detektionssystem GeoMic von Heras sorgt für eine effektive Früherkennung von unbefugten Zugangsversuchen. Am Zaun montiert, erkennt es unbefugte Zugangsversuche und erhöht so die Perimetersicherheit eines Geländes oder Standorts. Das System lässt sich mit verschiedenen Arten von Zäunen und Drehflügeltoren nutzen und kann jederzeit

© Heras Deutschland GmbH



Mikrofonisches Zaun-Detektionssystem GeoMic von Heras

an veränderte Anforderungen angepasst werden. Auch eine Nachrüstung bei bestehenden Zaunanlagen sowie die Montage an Wänden und Decken ist möglich. Versuche, Sicherheitszäune durch Seitenschneider oder Sägen zu durchdringen, erzeugen eine bestimmte Schallfrequenz, so Matthias Kötter, Geschäftsführer der Heras Deutschland GmbH. Gleiches gelte für Versuche, den Zaun zu überklettern oder zu untergraben. Das Zaun-Detektionssystem sei so eingestellt, dass es diese Frequenzen erkennt und im Einbruchfall ein Alarmsignal auslöst.

www.heras.com

Autonome Infrarotschranke Solaris NG

Sorhea hat seine Infrarotschranke Solaris weiterentwickelt. Die autonome Aktiv-Infrarot-Lichtschranke versorgt sich mit Solarenergie. Ihr sehr geringer Energieverbrauch ermöglicht einen Allwetterbetrieb mit einer Reichweite von 100 Metern. Die Solarstromversorgung wird durch eine Batterie ergänzt, die den Betrieb für zwei Monate in völliger Dunkelheit (ohne Solarenergie) gewährleistet. Solaris wurde bereits an mehreren Standorten in Skandinavien und anderen weniger sonnenreichen Breitengraden installiert. Die Übermittlung der Alarminformationen wird ohne Verkabelung durch Funkkommunikation realisiert. Da keine Verkabelung erforderlich ist, kann die Infrarotschranke einfach installiert werden, während die Kosten für Erdarbeiten gering bleiben. Die Solaris hat unter anderem den „GIT Security Award 2022“ gewonnen.

Für eine leistungsfähige Infrarotbarriere arbeitet der Hersteller an der Dichte der Infrarotstrahlen der Solaris, um echte unüberwindbare immaterielle Barrieren zu schaffen. Je dichter die Infrarotwand, desto feiner und zuverlässiger die Erkennung. Mit zehn Infrarot-Zellen auf 3m hohen Säulen ist die Solaris NG eine autonome Infrarotschranke, die eine hohe Infrarotdichte über eine Reichweite von 100 m bietet. Die vollständige Verschlüsselung des Funknetzes der Solaris ermöglicht eine hohe Datensicherheit. Die Kommunikation über das LoRa-Protokoll bietet eine große Reichweite und sehr gute Störungsresistenz.

Die Funktion „Discrimination-Train“, die es bisher nur bei den Maxiris-Schranken gab, ist nun auch bei den autonomen Solaris-NG-Schranken integriert. Dieser entwickelte Algorithmus ermöglicht es, die Durchfahrt eines Fahrzeugs (Zug, U-Bahn, Lkw oder sogar Flugzeug) von dem



© Sorhea

Autonome Aktiv-Infrarot-Lichtschranke Solaris NG

Durchgang einer Person zwischen zwei Säulen zu unterscheiden. So wird kein unerwünschter Alarm erzeugt und das Perimeter-Sicherheitssystem wird nicht durch eine Schiene oder einen anderen Durchfahrtsbereich unterbrochen.

Die neue Generation ist auch in einer Vollkunststoffversion erhältlich. Die aus Polyacetal (POM) gefertigte Abdeckung und der Rahmen machen die Säule „zerbrechlich“: Solaris NG kann dann an sehr speziellen Standorten, wie z. B. Start- und Landebahnen von Flughäfen, aufgestellt werden.

www.sorhea.com

Innovation meets Design

- ✓ Einzigartig in Design und Funktion
- ✓ Optimiert für die Nachrüstung bestehender Türen
- ✓ Bedienung durch RFID Medium oder Smartphone
- ✓ Erhältlich in der Variante Battery
- ✓ Erhältlich in der Variante Inductive
>> Kein Batteriewechsel für mehr Nachhaltigkeit!
- ✓ Mehr Sicherheit durch die geschützte Elektronik im Schlosskasten und die 20 mm Selbstverriegelung
- ✓ Kompatibel mit der ÜManagement 2.0 Plattform
- ✓ BLE integriert
- ✓ Notöffnung durch mechanischen Zylinder möglich

ILOCK NOVUS



Südmetail

D-83404 Ainring | www.suedmetall.com | info@suedmetall.com

PERIMETERSCHUTZ

Wichtiges Gesicht und Laptop unterm Arm

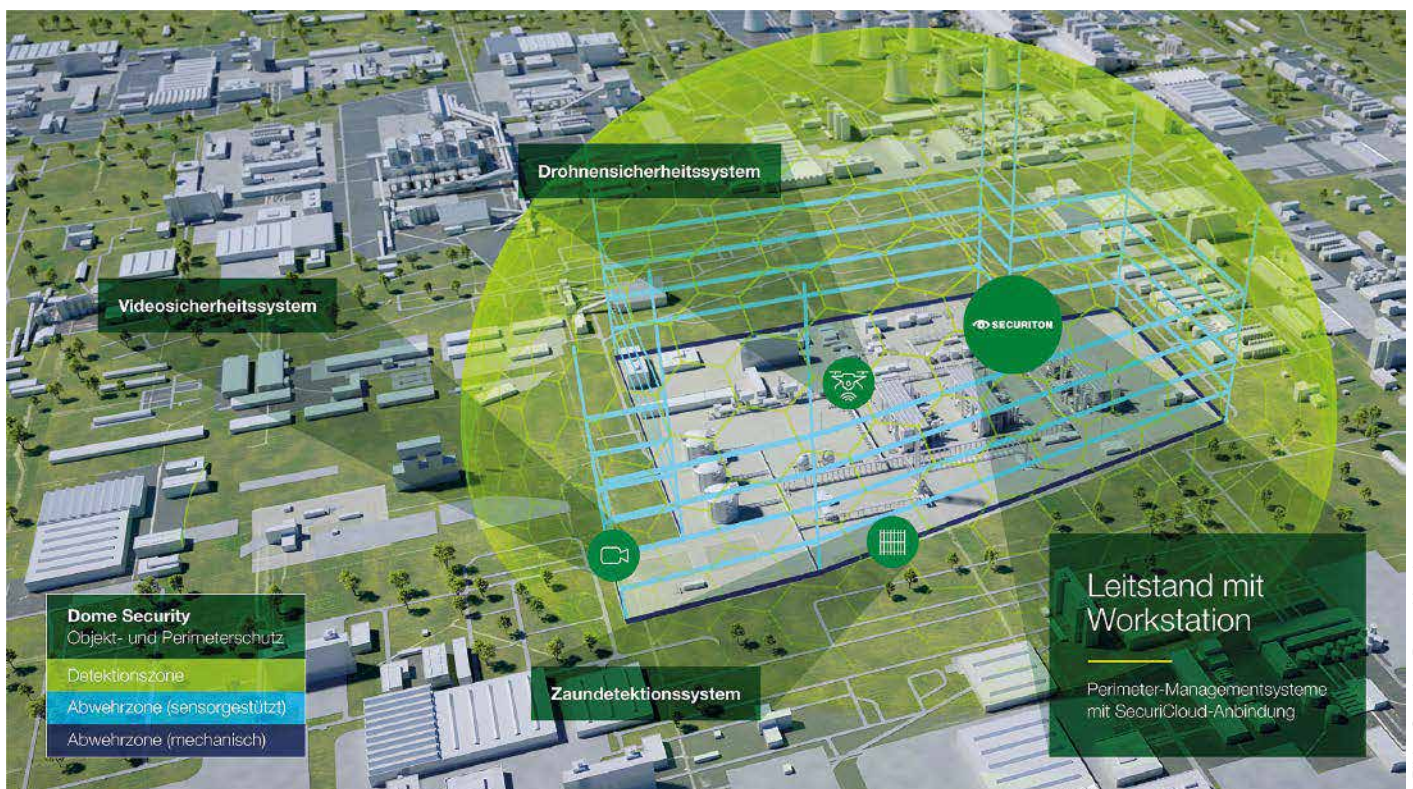
Food Defense: Intelligente Abwehr von Angriffen auf die Lebensmittelindustrie

Kritische Ereignisse wie Sabotage, die Kontamination von Produkten oder Datendiebstahl können Unternehmen entlang der Lieferkette in existenzbedrohende Lagen bringen. Mehr noch: Gerade in der Nahrungsbranche gilt es zu verhindern, dass beispielsweise aufgrund der Zugabe von Substanzen Leben gefährdet wird. Mit innovativer Technik lassen sich Sicherheitslücken schließen. Beispiele entlang der Lebensmittelindustrie.

Im Sommer 2016 stürzte eine Drohne auf das Firmengelände einer süddeutschen Brauerei. Mitarbeiter fanden sie zufällig beim Rasenmähen. Ihr Besitzer hatte sein Spielzeug beim Jungferflug aus den Augen verloren. Auf einem Foto in der Lokalpresse erkannte er es wieder und wurde bei der publikumswirksamen Rückgabe mit Wertmarken für ein Volksfest beschenkt. Sie sei froh darüber, dass die Drohne nachweislich nicht „Bier-Spionagezwecken“ gedient habe, meinte die Betriebsleitung. Ob ein solcher Vorfall auch heute Anlass für eine launige PR-Aktion wäre, ist zweifelhaft. Denn die kleinen, wendigen und schnellen Flugobjekte sind inzwischen für ihren Einsatz bei kriminellen Handlungen berüchtigt. In Sicherheitskreisen natürlich bekannt: Wenn Drohnen über einem Firmen-

gelände kreisen, können sie Arbeitsabläufe oder zur Vorbereitung von Einbrüchen Lagerstellen ausspionieren und mit ihren hochauflösenden Kameras durch Bürofenster vertrauliche Unterlagen oder Bildschirminhalte fotografieren. Daneben können sie sich in interne Netzwerke einhacken, Daten abgreifen und Viren einschleusen. Mit anderen Worten: Sie sind ein Musterbeispiel dafür, wie einfach es sein kann, Sicherheitssysteme zu überwinden.

Das Beispiel zeigt aber auch, dass Cyber-Kriminalität und physische Angriffe nicht so scharf voneinander zu trennen sind wie allgemein gerne angenommen. Durch beides können Unternehmen schwere Schäden erleiden. Im März 2021 wurde die US-Brauerei Molson Coors Opfer eines Cyber-Angriffs. Im November traf es dann



Das Vereinen der Maßnahmen von Luft- und Bodensicherung nennt Securiton „Dome Security“, weil gleichsam eine schützende Kuppel über ein Gelände gelegt wird



© escapajaja - stock.adobe.com

Auch die neue Lieblingswaffe von Ausspähern und Angreifern, die Drohne, lässt sich mit intelligenter Technik abwehren

die zweitgrößte spanische Brauerei Sociaded Anómina Damm, was im übrigen zeigt, dass auch kleinere Unternehmen von Kriminellen ins Visier genommen werden. Große Teile der Produktionen standen tagelang still. Kapitalmarktorientierte Unternehmen müssen über solche Vorfälle öffentlich Bericht erstatten. „Was in die Presse gelangt, ist immer nur die Spitze des Eisbergs“, sagt Michael Blaumoser, Geschäftsführer der Sicherheitsberatung SIUS Consulting. Wer nicht zur Publizität verpflichtet ist, schweigt in der Regel, um Kunden und Geldgeber nicht zu verunsichern. Stillstand, Know-how-Verlust, Rufschädigung – all dies kann schnell ein ganzes Unternehmen ruinieren und der Ausfall eines einzigen Lieferanten seinen Auftraggeber oder Weiterverarbeiter. Food Defense und Supply-Chain-Risk-Management kommt höchste Priorität zu.

Sicherheitslücken erkennen

Es steige der Beratungsbedarf von Zulieferern, die von Auftraggebern unmissverständlich die Aufforderung erhielten, ihre Sicherheitsarchitekturen auf den neuesten Stand zu bringen, berichtet Experte Blaumoser. Davon werde die Fortführung der Geschäftsbeziehung abhängig gemacht. Häufig stoße man schon beim ersten Schritt, der Analyse des Ist-Zustands, auf erheblichen Verbesserungsbedarf. Die anerkanntermaßen besonders gefährdete Ernährungswirtschaft unterscheide sich diesbezüglich nicht von anderen Branchen. Auch seien größere Unternehmen nicht signifikant besser aufgestellt als kleinere. So gelangten potentielle Täter allzu leicht und unbemerkt auf Firmengelände und bedrohlich nahe an Produktionen, Lager und Infrastruktureinrichtungen.

Nicht selten reiche ein „wichtiges Gesicht und ein Laptop unter dem Arm“, um am Pfortner oder der Rezeption vorbeizukommen, weil keine Regelungen für sicherheitsrelevante Abläufe existierten. Viele Unternehmen verfügten beispielsweise über keine elektronische Zutrittssteuerung. Durch sie hätten nur autorisierte Personen mittels gespeicherter personaler und biometrischer Merkmale Zutritt zu einem Betrieb oder zu einzelnen Bereichen und dies auch nur zu bestimmten Uhrzeiten. Oder aber die installierten Sicherheitstechniken seien nicht aufeinander abgestimmt. Blaumoser: „Ein typischer Fehler ist es, einzelne Funktionen, etwa eine Einbruchmeldeanlage oder eine Videoanlage als separate Einrichtungen anzusehen. Der Effekt wäre ungleich höher, wenn beides im Kontext geplant und

betrieben wird.“ Leider seien Erneuerungen oder Modernisierungen den harten Sparmaßnahmen der letzten Jahre zum Opfer gefallen, heißt es von Seiten des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik. Dabei habe die Sicherheitstechnik in den letzten Jahren eine rasante technologische Entwicklung vollzogen. Es entstünden fortwährend neue und smartere Systeme mit vielen Anwendungsmöglichkeiten,

inova[®]
So viel ist sicher!

Ihr Partner

für integrierte Freigeländesicherung

berlemann

Berlemann Torbau GmbH • Ulmenstraße 3 • D - 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 • E-Mail: info@berlemann.de • www.berlemann.de

Erforderliche Sicherheitstechnik

Videosicherheit

■ **IP-Kameras** (werden über das Netzwerk angeschlossen; IP=Internet-Protokoll).

Im Trend: Cloud-Dienste, bei der die Infrastruktur bei Cloud-Anbietern gemietet wird.

■ **Zutrittssteuerung**

Vernetzte Systeme für eine große Anzahl von Türen; elektronische oder mechatronische Schließzylinder, biometrische Erkennung. Speichern der Berechtigungen auf dem Ausweis/Lesegerät oder zentral.

■ **Brandmeldesysteme**

Drahtgebundene oder Funk-Kommunikation, Auslösung durch optische oder thermische Einflüsse oder manuell.

■ **Sprachalarmierung**

Integriert in die Brandmeldezentrale oder separat, gespeicherte oder situationsabhängige Mikrofon-Durchsagen, mehrsprachig. (Auch zur allgemeinen Beschallung verwendbar.)

■ **Fluchtwegesanlagen**

Anschluss an Notstromnetz oder Batterien, zentrale Überwachung und Steuerung mittels PC/Funk.

■ **Einbruchmeldeanlagen**

Kontaktsicherung von Toren, Türen und Fenstern, Innenraumüberwachung durch Bewegungsmelder; verkabelte oder Funk-Systeme.

■ **Perimeterschutz**

Zaundetektionssysteme, Bodensensoren, Videoanalyse, optische Sensorik, mechanische Systeme wie versenkbare Poller, Drehsperrn etc., Kombination mit einer intelligenten Videoüberwachung.

■ **Drohnsicherheit**

Frühzeitige Detektion, Verifizierung und Neutralisierung der Angriffe aus der Luft.

Quellen: BHE, VdS

bei denen Künstliche Intelligenz eine immer wichtigere Rolle spiele.

Technische Möglichkeiten nutzen

Beispielsweise läuft in herkömmlichen Sicherheitsarchitekturen der Alarm einer Einbruchmeldeanlage an einer zentralen Stelle auf. Von dort aus wird versucht, auf den Bildschirmen der Videoüberwachung das Geschehen zu verifizieren. Anhand der Aufzeichnungen lassen sich die Tat rekonstruieren und Täter identifizieren. Die „Retro-



Intelligente Videoüberwachung mit IPS-Faktor erkennt und meldet die Gefahr schon, bevor sie entsteht

spektive“ hilft bei der Schadenbearbeitung. Moderne Videosicherheitstechnik aber sorgt mittels intelligenter Bildanalyse dafür, dass ein Schaden gar nicht erst entsteht. Programmierte Algorithmen lösen bei kleinsten Auffälligkeiten, etwa im Verhalten von Personen, Alarmsignale und Interventionsmaßnahmen aus. „Moderne Videomanagement-Systeme heben Sicherheitskonzepte auf ein neues Level. Sie verbinden Geokoordinaten mit Bildern. Räume werden im Video berechenbar, es entsteht das Gefühl, selbst im Raum zu sein“, erklärt Christian Rentschler das Prinzip. Er ist Produktmanager bei Securiton Deutschland, Projektpartner im Forschungsprogramm des Bundes für die Zivile Sicherheit. In diesem Programm arbeiten Behörden, Wissenschaft und Unternehmen an zukunftsweisenden Konzepten und Technologien zur Kriminalitäts- und Gefahrenabwehr, darunter das Bundeskriminalamt, das Fraunhofer IOSB, die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und Fraport. Nach dem gleichen Prinzip detektiert Videoanalyse Unregelmäßigkeiten in Produktionsabläufen und im Verhalten von Mitarbeitern. Sollte es tatsächlich zu einem Vorfall wie einer Verunreinigung kommen, kann durch Vorlage der Dokumentation der eigene Betrieb als Fehlerquelle ausgeschlossen werden.

Von der Boden- zur Luftabwehr

Videotechnik lässt sich mit mechanischen Schutzmaßnahmen vernetzen, etwa mit Umzäunungen, die mit Detektionssensoren ausgerüstet sind. Sobald einer der Sensoren anschlägt, nimmt das Kamerasystem mittels moderner IPS 3D-Technologie automatisch die Verfolgung auf; es lässt den Angreifer oder Einbrecher nicht mehr aus den Augen. Die Meldungen der Sicherheitssysteme werden in einer Alarmzentrale erfasst und von dort aus wiederum weitere periphere Sys-

teme wie Beleuchtungs- und Beschallungsanlagen ferngesteuert.

Auch die neue Lieblingswaffe von Auspähern und Angreifern – die Drohne – lässt sich mit intelligenter Technik abwehren. Hochfrequenz-Technologie spannt ähnlich einem militärischen Abwehrschirm gleichsam eine Schutzhülle über das Firmengelände. Nähert sich eine Drohne dem Firmengrundstück, wird diese detektiert und anhand der vorhandenen oder fehlenden, in der EU vorgeschriebenen digitalen Kennung (Remote ID) identifiziert. „Das System kann die Drohne frühzeitig detektieren – oft sogar schon vor dem Start! – und Interventionsmaßnahmen eingeleitet werden. Beispielsweise kann die Kontrolle über die Drohne vollständig übernommen und eine sichere Landung eingeleitet werden“, so Produktmanager Jochen Geiser, ebenfalls von Securiton. Das Vereinen der Maßnahmen von Luft- und Bodensicherung nennt Securiton „Dome Security“, weil gleichsam eine schützende Kuppel über ein Gelände oder Gebäude gelegt wird. Es ist die modernste Art von Objekt- und Perimeterschutz.

Professionelle Planung

Eine professionelle Planung legt den Grundstein für eine leistungsfähige Sicherheitsarchitektur. „Oftmals sind sich Unternehmen nicht darüber im Klaren, was sie eigentlich bezwecken. Video ist ein breit einsetzbarer Prozess. Eine Anlage kann detektieren, sie kann informieren, also ein Lagebild übermitteln und aufzeichnen, sie kann Interventionsmaßnahmen auslösen und unterstützen. Man kann sie aber auch anwenden, um Täter zu erschrecken. Die Identifikation und Festlegung von Schutzziele ist der allererste Schritt“, so Volker Kraiss, Geschäftsführer der strategischen Sicherheitsberatung Kraiss Wilke & Kollegen. Es gelte, den



Moderne Videomanagement-Systeme heben Sicherheitskonzepte auf ein neues Level

konkreten Nutzen einer Funktion und der dafür zu tätigen Investition zu ermitteln. Letztlich gehe es einzig und allein um die Frage, welchen Wertbeitrag die Maßnahmen für das Unternehmen leisten. „Anhand der umfassenden Analyse der Schwachstellen und Optimierungsbedarfe definieren wir Schutzziele und die dafür geeigneten Systemlösungen“, so Christian Rentschler von

Securiton. Auch der oft als Hindernis für den Videoeinsatz angesehene Datenschutz lasse sich dank moderner Technologie in nahezu jedem Bereich gewährleisten. Eine spezielle Verschleierungstechnik erkenne und maskiere Objekte wie beispielsweise Personen oder Fahrzeuge automatisch – bei Bedarf auch irreversibel und damit rechtssicher.

Lohnende Investition

Investitionen in mehr Sicherheit begegnen nicht nur einem möglichen Worst Case: einem irreparablen Imageschaden, Kundenverlusten, Regressforderungen oder Strafzahlungen in Millionenhöhe. Die Pandemie und Naturkatastrophen haben die Prämien in der industriellen Sachversicherung seit 2019 um gut 20 Prozent, die Prämien für Haftpflicht-, D&O- und Cyberrisiken um 20 bis 30 Prozent ansteigen lassen. „Dagegen stehen künftig verschiedene kostensenkende Maßnahmen wie Eigentragungsmodelle, höhere Selbstbeteiligungen und vor allem verbessertes technisches, organisatorisches und juristisches Risikomanagement“, so der Industrie-Versicherungsmakler BDJ. Dem Credo, lieber ein Risiko so weit zu minimieren und das Restrisiko selbst zu tragen als es zu versichern, komme in diesen herausfordernden Zeiten eine besondere Rolle zu. ●



Securiton Deutschland

Achern

Tel. +49 7841 6223 0

info@securiton.de

www.securiton.de/ips-faktor



Security Tech Germany

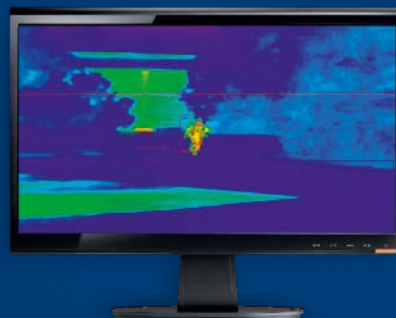
ABUS THERMALKAMERAS

PRÄZISE ALARMIERUNG UNTER ALLEN UMSTÄNDEN

Thermal-Sicherheitskameras von ABUS ergänzen optische Kameras im Perimeterschutz, also der Überwachung großer Areale. Sie sind mit modernsten Technologien speziell für den Außeneinsatz ausgestattet.



Nachtaufnahme ohne Thermal-Technologie



Nachtaufnahme mit Thermal-Technologie



PERIMETERSCHUTZ

Gutes Licht am Perimeter

Warum gutes Licht am Perimeter wirklich wichtig ist: Tipps von den Sachverständigen Piendl und Dopler

Anlässlich des GIT System Test Video Analytics (siehe: www.git-sicherheit.de/news/git-system-test-video-analytics-die-testergebnisse) sprach GIT SICHERHEIT mit den beiden Sachverständigen Markus Piendl und Ing. Hannes Dopler, Msc. über das Thema Beleuchtung. Warum gutes Licht entscheidend sein kann über Erfolg oder Misserfolg bei Perimeterschutz-Projekten.



Hannes Dopler (l.) und Markus Piendl während der GIT Tests auf dem Gelände von i-Alarmsysteme in Österreich

■ Wie wichtig ist das Thema gutes Licht am Perimeter? Warum setzen die Sachverständigen Markus Piendl und Hannes Dopler bei unseren GIT System Tests (die nächsten Tests sind bereits für April 2023 angesetzt) auf eine kombinierte Infrarot-/Weißlicht-Beleuchtung des Herstellers Raytec? Und überhaupt: welche Fallstricke kann es bei verschiedenen Beleuchtungskonzepten geben? Aufschluss und Tipps werden in diesem Interview im wahrsten Sinn des Wortes: beleuchtet.

GIT SICHERHEIT: Herr Dopler, welchen Stellenwert hat das Thema Beleuchtung bei einem Perimeterschutz-Konzept?

Hannes Dopler: Die Beleuchtung ist ein wesentlicher Teil des Erfolgs des Sicherheitskonzepts. Täter sind in der Regel dunkel gekleidet und meist meiden sie helle, gut ausgeleuchtete und einsehbare Flächen. Der Einsatz von Weißlicht kann zusätzliche Sicherheit bieten, indem kritische, neuralgische Bereiche wie dunkle Annäherungswege oder Geländeformen und natürliche Deckungen entschärft werden. Wichtig ist, dass permanente Beleuchtung nur dort erfolgen sollte, wo es einerseits aus Gründen der Personensicherheit und andererseits aus sicherheitstechnischer Bewertung – man denke an bestimmte Zufahrtsbereiche,

Parkflächen, Laderampen, Türen und Tore, technische Anlagenteile – erforderlich ist. An anderen Stellen kann die Steuerung der Beleuchtung durch Bewegungsmelder oder sonstiger Sensorik erfolgen. Hier sollten auch gleichzeitig die angrenzenden Bereiche aufgeschaltet werden. Beleuchtungselemente dürfen keine negative Auswirkung auf die Bilddaten der Videoüberwachung haben. Die Lichtsteuerung sollte vom Wachdienst bedient werden können, um eine Vollausleuchtung durchführen zu können. Eine sabotagesichere Montage ist ebenso wichtig wie eine wartungsfreundliche Positionierung und die Anbindung an eine unterbrechungsfreie Stromversorgung.

Das klingt schon fast nach einem Beleuchtungskonzept, das im Vorfeld von Endkunden mit Sicherheits-Errichtern diskutiert werden sollte?

Hannes Dopler: Richtig. Taktische Erwägungen und übrigens auch arbeitsschutztechnische Gefährdungen können bezüglich der Einschaltzeiten beziehungsweise der Aktivierung der Beleuchtung, Stichwort Sommer- oder Winterzeit, weiterhin bezüglich der Beleuchtungsintensität und Strahlrichtung bestehen. Ein Beispiel aus der Praxis: ein Staplerfahrer wurde durch das Licht der gegenüberliegenden Halle geblendet und erkannte durch das Gegenlicht die vorbeigehenden Personen am Fahrstreifen nicht.

Aber es gibt ja auch natürliche Blendungen – was gilt es hier zu berücksichtigen?

Hannes Dopler: Denken Sie an die auf- und untergehende Sonne. Kameras dürfen nicht durch die Beleuchtung geblendet werden und benötigen eine optimale Beleuchtungsstufe. Wichtig ist auch die Berücksichtigung von glatten und hellen Oberflächen wie Fassadenelementen, Glasflächen, Verschalungselementen, Lüftungshutzen, Isolierungen von Rohren und deren Reflektionsvermögen. Auch nasse Oberflächen oder Lacke, wie etwa bei vorbeifahrenden Fahrzeugen, können insbesondere Videoanalysen durch Reflektionen empfindlich stören.

Wie nähert sich ein Endkunde oder ein Sicherheitserrichter der geeigneten Beleuchtungsart an?

Hannes Dopler: Es gilt zu klären, ob ein Lichtstreifen oder eine Fläche ausgeleuchtet oder etwa nur eine punktuelle Ausleuchtung erfolgen soll. Überbelichtungen von Bereichen sollten besondere Berücksichtigung finden. Eine flächige, harmonische Ausleuchtung des zu überwachenden Bereichs ist in der Regel zu empfehlen. Die Videobilder sollten in regelmäßigen Abständen sowohl am Tag als auch in der Nacht kontrolliert



Raytec-Lichtsystem: Gutes Licht ist wichtig für erfolgreiche Projekte im Perimeterschutz

werden. Nur so ist gewährleistet, dass Fehlfunktionen, Störungen und Änderungen von Umfeldbedingungen erkannt werden. Auch dem regelmäßige Grünschnitt im Perimeter kommt besondere Bedeutung zu.

Herr Piendl, in Ihren Vorträgen zeigen Sie auch mögliche Fehler von Beleuchtungsansätzen am Perimeter. Warum ist es für Endkunden wie auch Sicherheitserrichter denn eine Herausforderung, ein gutes Beleuchtungskonzept zu entwickeln?

Markus Piendl: In der Sicherheitsbranche fehlten lange Zeit anerkannte Standards für Beleuchtungsentfernungen. Insbesondere beim Thema Reichweite gab es subjektive Angaben der Hersteller, die alle für sich in Anspruch nahmen, den jeweils besten Scheinwerfer produziert zu haben. Referenzbilder gab es nicht und auch Testgelände standen äußerst selten zur Verfügung.

Was also tun?

Hannes Dopler: In erfolgreichen Projekten mit professioneller Beleuchtung werden in der Regel diese Fragen vorab diskutiert: Wie

POWERS auf einen Blick

In der Sicherheitsbranche fehlte es lange Zeit an anerkannten Standards für die Messung von Beleuchtungsentfernungen. Die Angaben zu Scheinwerferreichweiten blieben der subjektiven Auslegung einzelner Hersteller überlassen - was zu den unterschiedlichsten Behauptungen führte. Dadurch war es für Berater, Errichter und Endanwender so gut wie unmöglich, die Überwachungsbeleuchtung sicher zu spezifizieren, Produkte zuverlässig zu vergleichen und ein einheitliches Leistungsniveau zu erreichen. Auch Raytec war bis dato mit diesem Problem konfrontiert, weshalb das Unternehmen nun den ersten offenen und transparenten Überwachungsbeleuchtungsstandard für die Branche vorgelegt hat:

- P:** „Peak Power“ – Spitzenleistung
- O:** „Overall Power“ – Gesamtleistung
- W:** „Width/Angle“ – Breite/Winkel
- E:** „Environmental“
- Umweltverträglichkeit
- R:** „Reliability“ – Zuverlässigkeit
- S:** „Specification/Features“
- Spezifikation/Features

9-Punkte-Checkliste für professionelle Beleuchtung

- Wie weit strahlt der Scheinwerfer
- Wie gestaltet sich dessen Lichtstrahl
- Welche Winkel sind zu berücksichtigen
- Wie effizient und zuverlässig ist der Scheinwerfer
- Welche Funktionen bietet der Scheinwerfer insbesondere bei einer Software-Integration zu namhaften Videoanbietern
- Wie anpassungsfähig ist der Scheinwerfer
- Welchen Verbrauch weist der Scheinwerfer auf
- Welche Betriebslebensdauer ist anzunehmen
- Wie schnell kann der Hersteller durch Garantie, Zertifizierungen oder technischem Support helfen.



Ideale Beleuchtung: Raytec-Scheinwerfer erhellen das Testgelände beim GIT Test Video Analytics (Bild entstand während eines GIT Tests um ca. 23 Uhr nachts)

ausgerechnet für Hardware von Raytec entschieden?

Hannes Dopler: Uns hat in diesem Fall der von Raytec entwickelte „POWERS“-Standard überzeugt, der von den Raytec-Chefs Tony Whiting und David Lambert verfasst wurde. Damit ist ein Vergleich der Lichtleistung ebenso möglich wie die Einbeziehung rele-

in Ihnen einen Verfechter von Infrarotlicht erkannt zu haben. Ist der Eindruck richtig?

Hannes Dopler: Mir gefällt an Infrarot der diskrete, verdeckte Einsatz über lange Distanzen. Dass letztendlich ein monochromes Bild entsteht, sehe ich nicht als Nachteil, sofern dieses von der Leitstelle richtig interpretiert und gedeutet wird. Selbstverständlich bietet Weißlicht einen Abschreckungseffekt, aber: häufig wird Tätern das Arbeiten erleichtert. Sofern das Projekt und das zu schützende Objekt es zulassen, tendiere ich dazu, Infrarotlicht zu verwenden, um

der Polizei einen Überraschungseffekt zu bieten und so auch direkt Festnahmen zu ermöglichen. Es gibt auch Hybridlösungen, bei denen 850 nm Infrarotlicht und weißes Licht in einer einzigen Lampe kombiniert werden. Diese Lampen bieten große Flexibilität und könnten eine gute Option sein, wenn Sie einen Bereich beleuchten, der eine verdeckte Überwachung erfordert, aber auch weißes Licht zur Abschreckung einsetzen wollen. ●



▲ Ohne Standards variiert die Bewertung von Reichweite und Bildqualität stark. Raytec hat einen Standard geschaffen

weit strahlt der Scheinwerfer, wie gestaltet sich dessen Lichtstrahl, welche Winkel sind zu berücksichtigen, wie effizient und zuverlässig ist der Scheinwerfer, welche Funktionen bietet der Scheinwerfer insbesondere bei einer Software-Integration zu namhaften Videoanbietern, wie anpassungsfähig ist der Scheinwerfer, welchen Verbrauch weist der Scheinwerfer auf, welche Betriebslebensdauer ist anzunehmen und wie schnell kann der Hersteller durch Garantie, Zertifizierungen oder technischem Support helfen.

Zurück zum aktuellen GIT System Test Video Analytics. Warum hatten Sie sich

vanter Kriterien, um verschiedene Scheinwerfer leicht zu spezifizieren und zu vergleichen. Uns war wichtig, eine klare und gleichmäßige Ausleuchtung sicherzustellen. Die beste Bildqualität bei Nacht war gerade gut genug, um zu gewährleisten, dass die Videoanalysen durch die Minimierung des Bildrauschens optimal eingesetzt werden konnten. Wir freuen uns sehr, dass uns das gelungen ist: die Rückmeldungen der verschiedenen Hersteller zum Thema Beleuchtung war einhellig positiv.

Hannes Dopler sprach ausführlich über Weißlicht und dessen Vorteile. Wir glauben

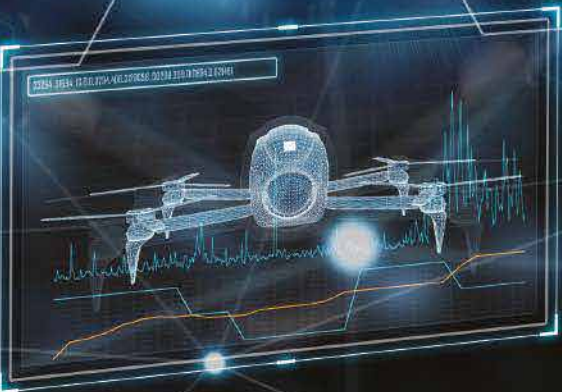
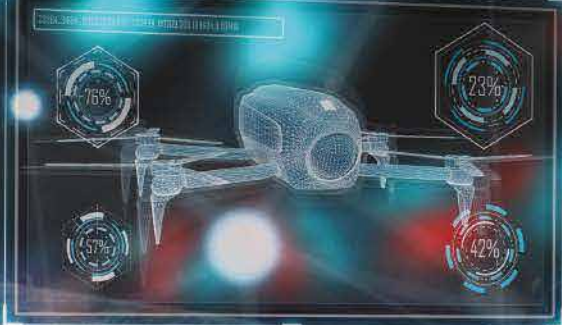
Info zur Beleuchtung beim GIT System Test Video Analytics 2022: zum Einsatz kamen hier Raytec VARIO2 HY6 Infrarot auf 850nm & Weißlicht Hybrid Scheinwerfer. Auf GIT-SICHERHEIT.de finden Sie zusätzlich zu diesem Artikel außerdem Live-Bilder vom Nacht-Test beim GIT System Test Video Analytics – mit jeweils unterschiedlicher Absenkung der Lichtleistungen im Vergleich. Link: <https://bit.ly/3OxHzk2>



**Sachverständigenbüro
Markus Piendl
München**

Tel.: +49 89 9965 8892
markus@markuspiendl.com
hannes@markuspiendl.com

messe frankfurt



intersec

17 – 19 January 2023
Dubai, UAE



**Connect.Network.
Source.Succeed.**

Uniting the world's leading industry specialists for the safety & security of future generations.

Register to visit
www.intersecexpo.com

ALARM

Ein Bild vorab

Falsch verstandene Alarmverifikation kann Einbrüche begünstigen

Damit im Ernstfall eine situationsgerechte Intervention eingeleitet werden kann, müssen VdS-anerkannte Einbruchmeldeanlagen (EMA) auf VdS-anerkannte Notruf- und Service-Leitstellen (NSL) aufgeschaltet werden. Nahezu alle Landespolizeibehörden gestatten es den NSL nicht, unmittelbar nach Eingang eines Einbruchalarms die Polizei zu verständigen. Vielmehr sind sie dazu verpflichtet, eine sogenannte Alarmvorprüfung durchzuführen. Die Hintergründe erläutern Sascha Puppel und Sebastian Brose.

■ In der Praxis ist eine Vielzahl nicht-VdS-konform installierter EMA installiert – und gerade dort kommt es – zum Beispiel aufgrund fehlender Zwangsläufigkeit – häufig zu Falschalarmen. Würde die Polizei bei jedem Alarm sofort auch alarmiert und mit Sonderrechten die Objekte anfahren, ergäbe sich eine hohe Gefährdung der Bevölkerung, die nicht gerechtfertigt wäre. Immerhin ist das Unfallrisiko eines Streifenwagens, der mit Sonderrechten unterwegs ist, um ein Vielfaches höher. Zudem entstehen hohe Kosten, denen ebenfalls kein Nutzen gegenübersteht.

Die insofern erforderliche Alarmvorprüfung erfolgt durch die NSL im Wege einer Intervention vor Ort. D. h. ein Mitarbeiter des Interventionsdienstes fährt zum Alarmobjekt und überprüft, ob es sich um einen echten Alarm handelt. Erst dann wird die Polizei verständigt. Auch wenn die Argumente nachvollziehbar sind – befriedigend ist diese Situation für beide Seiten nicht. Aus Sicht des EMA-Betreibers vergeht wertvolle Zeit, in der der Täter vor Ort agieren kann. Auf Seiten der Polizei sinkt die Wahrscheinlichkeit, den Täter in flagranti zu erwischen und damit dingfest zu machen.

Arbeitskreis „Alarmverifikation“

Aus dieser Konstellation heraus hat VdS im Jahr 2016 das Thema aufgegriffen, um Wege auszuloten, welche die Interessen beider Seiten berücksichtigen und zu einer Verbesserung der Situation führen können. Denn: Effiziente Maßnahmen zur Alarmverifikation bieten und verbessern als Bestandteil eines funktionierenden Sicherheitskonzepts die Voraussetzung für erfolgreiche Schadenverhütung. Ein allumfängliches Sicherheitskonzept berücksichtigt als drei-

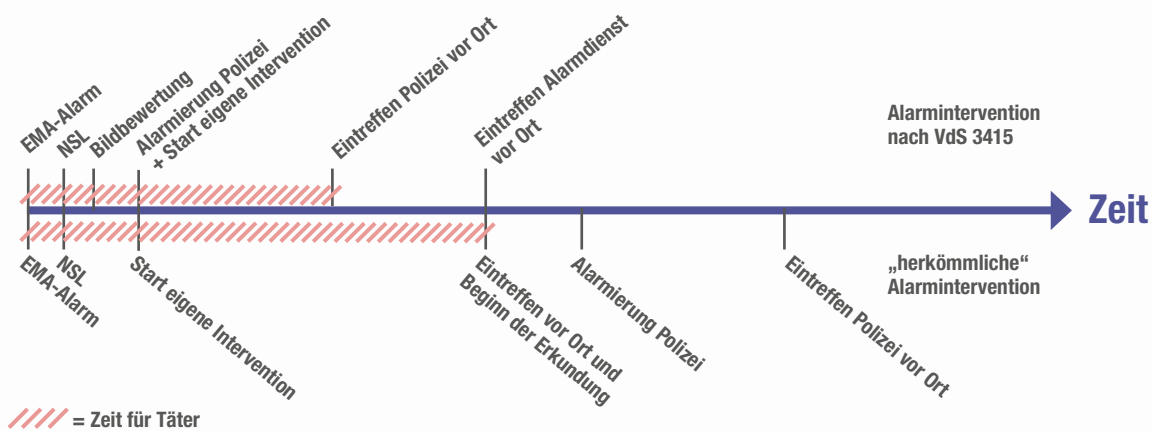


gliedrige Strategie die wesentlichen Bereiche der baulichen bzw. mechanischen, der elektronischen und der organisatorischen Sicherungsmaßnahmen.

Die Intervention – auf Basis von zielgerichteten und objektspezifischen Interventionsmaßnahmen (siehe Alarmdienst- und Interventionsattest VdS 2529) – stellt hier eine elementar wichtige Komponente der organisatorischen Sicherungsmaßnahmen dar. Durch die zeitnahe Verifikation eines von der Einbruchmeldeanlage signalisierten Alarms werden Interventionskräfte (z. B. Polizei) in die Lage versetzt, auf bestätigte Fälle von Einbrüchen oder Einbruchversuchen ohne Zeitverzug zu reagieren. Die Voraussetzungen für nachfolgendes polizeiliches Handeln (z. B. Gefahrenabwehr, Fahndung) werden verbessert.

Der Arbeitskreis „Alarmverifikation“ – bestehend aus Vertretern der Polizei, von Sachversicherern, Verbänden,

▲ Wenn die EMA einen Alarm meldet, muss eine situationsgerechte Intervention erfolgen



Alarmverifikation: Jede Sekunde zählt

Errichtern und Herstellern sowie Experten von VdS – wurde gegründet und mit der Aufgabenstellung betraut. Ergebnis der Arbeiten waren die Richtlinien VdS 3415 „Alarmverifikation“. Kernelement der Richtlinien ist die Alarmvorprüfung durch elektronisch aus dem Alarmobjekt übermitteltes Bildmaterial von der alarmauslösenden Situation.

Kernbegriffe der Richtlinien

„Qualifiziertes Bild“ und „Gefahrenlage“ bilden dabei die Kernbegriffe der Richtlinien. Der NSL muss ein qualifiziertes Bild zur Verfügung gestellt werden. Ist darauf eindeutig eine Gefahrenlage zu erkennen, gilt der Alarm als vorgeprüft und darf unverzüglich an die Polizei gemeldet werden. Eine Gefahrenlage besteht, wenn eindeutige Handlungen oder Unterlassungen (z. B. Nichtentfernen aus umfriedetem Besitztum trotz Aufforderung) von Personen erkennbar sind, die mindestens einen gesetzlichen Straftatbestand erfüllen, oder wenn deren Handlung oder Unterlassung auch im Versuch strafbar ist.

Auf Grundlage der Richtlinien VdS 3415 kann eine entsprechende Alarmverifikation vereinbart werden. Der Inhalt der VdS 3415 wurde später nahezu wortgleich auch als nationale Vornorm veröffentlicht (DIN VDE V0833-3-1:2019-11 „Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall – Teil 3-1: Alarmverifikation“). Bei der Umsetzung der Alarmverifikation ist auf die Zusammenarbeit mit einer kompetenten Notruf- und Serviceleitstelle und Interventionsstelle sowie auf die Beachtung der VdS-Richtlinien für Planung und Einbau von Einbruchmeldeanlagen, VdS 2311 sowie von Videoüberwachungsanlagen, VdS 2366 Wert zu legen. So



Öffnungsüberwachung einer Stahlblechtür: Überwindung durch Schneiden einer durchstiegsfähigen Öffnung

ergibt sich ein schlüssiges Gesamtkonzept zum wirksamen Schutz von Personen und Sachwerten.

Im Fokus dieser Richtlinien stehen unter anderem:

- die Überwachung der gesicherten Bereiche
- die Verifizierung von Ereignissen vor Ort
- die Beweissicherung nach einem Einbruch/Einbruchversuch
- die Fahndungshilfe nach einem Einbruch/Einbruchversuch

Eine Alarmverifikation wird in der Praxis mittels der Übertragung einer klassischen Einbruch-, Überfall- oder Sabotagemeldung aus einer Einbruchmeldeanlage in Verbindung mit Videobildern oder Videosequenzen realisiert. Somit kann eine zielgerichtete und situationsabhängige Intervention mit kürzeren Interventionszeiten sichergestellt werden.

Probleme in der Praxis

Mit steigender Tendenz ist jedoch im Rahmen von begutachteten Schadenfällen und bei Abnahmen zu beobachten, dass diese zuvor beschriebene Alarmverifikation in der Praxis falsch verstanden und umgesetzt wird. Oftmals wird die Alarmverifikation im Sinne der Richtlinie VdS 3415 als reine Maßnahme zur Vermeidung von Falschalarmen und den damit verbundenen Interventionskosten zweckentfremdet. Selbstredend stellt dies einen positiven Nebeneffekt dar, der jedoch nicht im Vordergrund stehen sollte und nicht im Fokus der VdS 3415 steht.

Bei Schadenfällen ist immer öfter festzustellen, dass die Alarmverifikation nicht wie zuvor beschrieben, sondern in Form einer Zweimeldungsabhängigkeit realisiert wird, wie wir es beispielsweise aus der Brandmeldetechnik (siehe Richtlinien VdS 2095, Brandmeldeanlagen – Planung und Einbau) kennen.

Als Betriebsart „TM“ für technische Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen wird bei Brandmeldeanlagen oftmals eine Zweimeldungsabhängigkeit „Typ B“ realisiert. Hierzu werden beispielsweise zwei benachbarte Brandmelder in einem Raum in Abhängigkeit programmiert. Löst ein erster Melder einen Alarm aus, so wird die Übertragung

dieses Brandalarms zur Feuerwehrleitstelle solange verhindert, bis der Brand durch Auslösung eines zweiten Melders bestätigt wird.

Gerade in Deutschland verfolgt man bei Einbruchmeldeanlagen traditionell den Ansatz, Alarme zuverlässig und falschalarmfrei zu detektieren (ein Alarm ist im Zweifel immer ein echter Alarm). Im Ausland sieht die Situation dagegen anders aus. Da man vor allem die Zwangsläufigkeit dort nicht kennt, versucht man mitunter, der deswegen entstehenden Flut an Falschalarmen durch Verifikationsmaßnahmen Herr zu werden. Daher weisen international eingesetzte Produkte zum Teil Funktionalitäten auf, die ähnliche Verknüpfungen ermöglichen, wie zuvor für die Brandmeldetechnik beschrieben (Zwei-Melder-/Zwei-Linien-Abhängigkeit).

Falsches Verständnis von Alarmverifikation

Doch auch bei Einbruchmeldeanlagen ist diese Zweimeldungsabhängigkeit nun immer wieder als – falsch verstandene – Alarmverifikation bei Einbruchmeldeanlagen zu finden. In der Praxis führt dies nicht selten dazu, dass Einbrüche nicht detektiert werden und somit auch keine Intervention erfolgt.

Beispielsweise wurden in einem Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft die Öffnungsüberwachung einer Notausgangstür mittels eines Magnetkontakts und ein Bewegungs-

melder in der Verkaufsfläche in Abhängigkeit programmiert. Dies hatte zur Folge, dass der Einbruchalarm beim Aufbruch der Tür noch nicht übertragen wird, sondern erst, wenn der Einbruch durch Auslösen des nächstgelegenen Bewegungsmelders „bestätigt“ wird.

In der Theorie würde dies soweit funktionieren, wenn nicht „moderne“ Täter mit steigender Tendenz Einbruchmelder überwinden würden, wie in diesem begutachteten Schadensfall: Dort hebelten die Täter nicht die Tür auf, sondern sägten eine durchstiegsfähige Öffnung in die Stahlblechtür, um somit nicht den Magnetkontakt auszulösen. Der benachbarte Bewegungsmelder detektierte nachfolgend die Täter, jedoch wurde kein Einbruchalarm zur Notrufzentrale übertragen, da die „Bestätigung“ eines zweiten Melders durch die programmierte Zweimeldungsabhängigkeit fehlte. Als Resultat daraus erfolgte keine Intervention und der Einbruch wurde erst am Morgen des nächsten Werktages durch Mitarbeiter festgestellt.

Die gleiche Vorgehensweise gilt für Täter, die Bewegungsmelder beispielsweise durch Abschirmung der Körpertemperatur oder durch Abdeckung etc. überwinden.

Fazit

Die Umsetzung einer Zweimeldungsabhängigkeit zur Vermeidung von Falschalarmen und als Alarmverifikation ist bei Einbruch-

meldeanlagen, insbesondere aufgrund der typischen Überwindungsarten, denkbar ungeeignet. Sie entspricht nicht den Anforderungen aus den Richtlinien VdS 3415 und der Norm DIN VDE V 0833-3-1. Sie widerspricht zudem den Richtlinien VdS 2311 (Einbruchmeldeanlagen, Planung und Einbau) und ist daher unzulässig. ●



Sascha Puppel
Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Aachen für Sicherheitstechnik und Sicherheitskonzepte Erkelenz und Berlin
Tel.: +49 2432 94 98 84 0
info@sicherheit-puppel.de
www.sicherheit-puppel.de



Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) Sebastian Brose
Stv. Bereichsleiter und Abteilungsleiter Produktmanagement im Bereich Produkte und Unternehmen bei VdS Schadenverhütung
Tel.: 0221-7766-6403
sbrose@vds.de · www.vds.de

Die Inhalte dieses Artikels sind auch in s+s report, Ausgabe 4/2021 erschienen – wir danken für die freundliche Genehmigung zur Co-Veröffentlichung



Netzwerktreffen Interkey Activ bei Abus in Rehe, Westerwald

Interkey Activ bei Abus August Bremicker Söhne KG ▲

28 Teilnehmer trafen sich zum Interkey Activ beim diesjährigen Gastgeber Abus August Bremicker Söhne KG im Werk in Rehe. Der Geschäftsführer Christian Bremicker sowie der Leiter der Abus Akademie, Rolf Bremicker, begrüßten die Teilnehmer. Anschließend wurde ein Betriebsrundgang durch die Produktionsstätte im Westerwald ermöglicht. Neben der Fertigung von Produkten aus dem Bereich Haus- und Mobile Sicherheit hat das Werk ein hausinternes Prüflabor, das an der Entwicklung

zukünftiger Produkte beteiligt ist. Nach der Werksführung informierte Sebastian Brose, Leiter Produktmanagement beim VdS, über den Stand des neu entwickelten VdS Lehrgangs „Geprüfter Schließ- und Sicherheitstechniker“. Dieser in Zusammenarbeit mit dem VdS, Abus und weiteren Branchenvertretern entwickelte Lehrgang startet im Frühjahr 2023. Der Lehrgang solle besonders Branchenquereinsteigern den Weg in die Sicherheitstechnik erleichtern.

www.interkey.de

PCS mit großem Auftragspolster und Umsatzwachstum

PCS Systemtechnik beendete das Geschäftsjahr und erreichte erstmalig in ihrer Geschichte einen Auftragseingang von 22,8 Millionen Euro. Trotz der Herausforderungen der letzten Monate konnte das Unternehmen den Umsatz um 4,8 % steigern, auf insgesamt 22 Millionen Euro. Auch das Personal wurde weiter aufgestockt auf inzwischen 155 Kollegen. Damit ist das Unternehmen grundsolide aufgestellt und bleibt der verlässliche Geschäftspartner für unternehmensweite Gebäudesicherheit und Zeiterfassung. Die PCS Geschäftsführer Walter Elsner, Ulrich Kastner-Jung und Matthias Kleemeier zeigten sich erfreut über das positive Ergebnis. Ulrich Kastner-Jung sehe sich durch die positiven Zahlen in der fundierten Geschäftsausrichtung bestätigt. Man habe sich rechtzeitig gut aufgestellt, sodass man trotz der Lieferketten-Herausforderungen eine hervorragende Lieferfähigkeit gewährleisten konnte, so Ulrich Kastner-Jung.



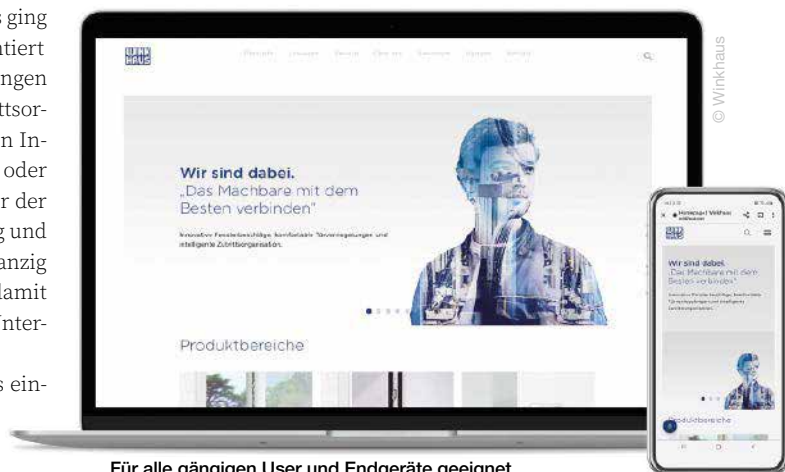
Die PCS Geschäftsführer Walter Elsner, Ulrich Kastner-Jung und Matthias Kleemeier (v.l. n. r.)

www.pcs.com

Mit neuer Website weitet Winkhaus digitale Angebote aus

Schnell und einfach Infos finden: Die neue Website von Winkhaus ging vor Kurzem an den Start. Verständlich und übersichtlich präsentiert sie die Vielfalt und die Vorteile der Winkhaus Produkte und Lösungen aus den Bereichen Fenstertechnik, Türverriegelungen und Zutrittsorganisation. Der neue zeitgemäße Look und die gut aufbereiteten Inhalte sprechen Endanwender genauso an wie Geschäftspartner oder solche, die es werden wollen. Eine klare, übersichtliche Struktur der Seiten und die intuitive Benutzerführung erleichtern den Umgang und beschleunigen das Auffinden der gesuchten Inhalte. In über zwanzig Sprachen wird es verschiedene Varianten der Website geben, damit sich Menschen auf der ganzen Welt aus erster Hand über das Unternehmen informieren können.

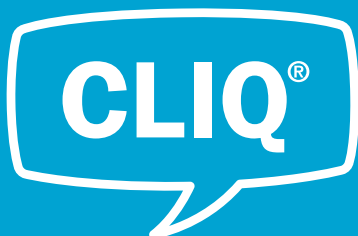
Für Kunden, die tiefer in die Produktwelt des Unternehmens einsteigen möchten, steht das neu geschaffene Winkhaus Portal für Profis mit detaillierten technischen Informationen bereit. Hier sind beispielsweise der Produktkatalog und auch verschiedene digitale Services zu finden, die speziell auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten sind. Dazu zählen zum Beispiel die „Winkhaus Locking Services“ sowie ein Konfigurator für Sicherheits-Tür-Verriegelungen oder auch ein Tool für die Bestandsplanung von Winkhaus Artikeln. Das digitale Serviceangebot steht Kunden rund um die Uhr zur Verfügung. So können sie immer dann darauf zugreifen, wenn es am besten in den Arbeitsalltag passt.



Für alle gängigen User und Endgeräte geeignet ist die neue Website von Winkhaus

Zudem präsentieren neu eingerichtete Microsites einzelne Produkte – leicht erfassbar und zielgruppenorientiert. Dazu gehört auch eine Microsite, die die Vorteile des neuen Portals vorstellt und die einzelnen Services anhand von Tutorials erklärt. Die neue Website ist zu finden unter:

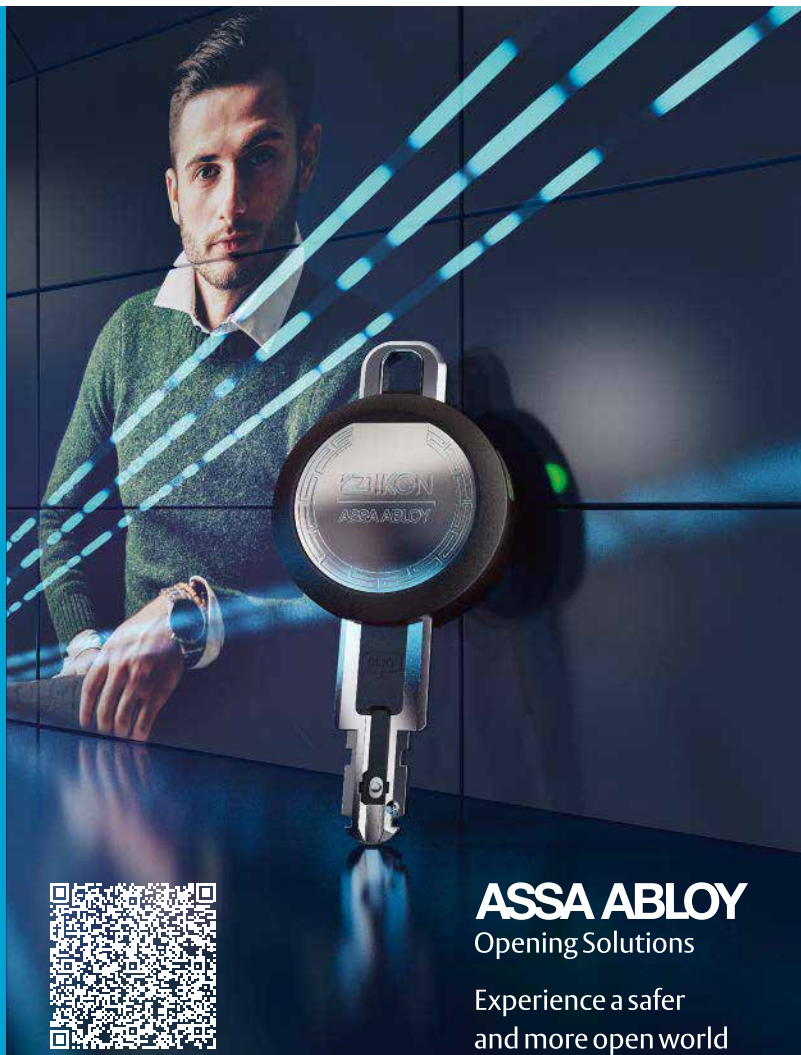
www.winkhaus.de



eCLIQ

Der Schlüssel zum elektronischen Schließen

www.assaabloy.com/de



ASSA ABLOY
Opening Solutions

Experience a safer
and more open world

SICHERHEITSMANAGEMENT

Hochsicheres Zentralmanagement

Til Technologies setzt auf ANSSI-zertifiziertes, BSI-konformes Zentralmanagement für integrierte Sicherheits- und Gebäudetechnik



Microsesame ist eine Systemlösung, die als integriertes System dem Zentralmanagement der Gebäudesicherheit (Zutrittskontrolle, Einbruch, Video) und -technik dient

© Bilder: Til Technologies

Seit ihrer Gründung 1988 entwirft und produziert Til Technologies Systemlösungen in Frankreich für eine große Anzahl von Anwendungen im Bereich der Sicherheits- und Gebäudeleittechnik. Mit über 6.000 Standortinstallationen in Frankreich und weltweit sowie der Unterstützung durch die Muttergesellschaft, die Vitaprotech-Gruppe, hat man sich nun zum Ziel gesetzt, Hauptakteur auf dem europäischen Markt zu werden. Damit dies 2023 gelingt, setzt das Unternehmen für die nächsten Schritte auf Präsenz im DACH-Markt - mit Personal-Verstärkung und lokalem Sitz in Deutschland.

■ Die Lösung Microsesame von Til Technologies bietet eine hohe Sicherheit und große Projektanpassungsfähigkeit bei der Schlüsselverwaltung und beim Ausweiskodierung nach der Kodiervorgabe des Endkunden.

Das Unternehmen unterstützt dabei den Endkunden, eine Kodiervorgabe für eine ANSSI-konforme, hochsichere und flexible Ausweiskodierung für multiple Anwendungen zu definieren und die bestmögliche Nutzung geplanter oder

zukünftiger Anwendungen für den Ausweis sicherzustellen.

Der Unternehmenserfolg basiert bei der Entwicklung auf 3 Prinzipien :

- Eine lückenlose Absicherung: der Kundenstandorte und der Cybersicherheit ihrer Systeme.
- Eine umfangreiche Funktionalität: durch leistungsstarke Software und hochbelastbare Hardwarekapazität.

- Eine lange Beständigkeit: durch ein nachweislich zuverlässiges, skalierbares und für Drittprodukte integrierbares System.

Die Lösung: Hochsicheres Zentralmanagement

Mit Microsesame hat Til Technologies eine Systemlösung herausgebracht, die als integriertes System dem Zentralmanagement der Gebäudesicherheit (Zutrittskontrolle, Einbruch, Video) und -technik dient. Es

WIN > DAYS

Wir zeigen
Til Technologies
auf den WIN>DAYS
Kostenfrei anmelden



Der Tillys Cube ist ein multifunktionaler Controller für Einbruch-, Zugangskontrolle und Gebäudetechnik ▶



ermöglicht die einheitliche Überwachung aller elektronischen Gebäudeinformationen. Die Steuerung der verschiedenen Funktionen über eine gemeinsame Grafikschnittstelle vereinfacht ihre Nutzung und sorgt für effizientere Eingriffe. Da die Interaktionen zwischen den verschiedenen Systemen vollständig automatisiert werden können (Aktionen bei Ereignissen), wird auch eine hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit erreicht. Das System besteht aus einer Software einerseits und IP-Controller andererseits, an welchen alle Arten von Geräten angeschlossen sind.

Interagiert als Hypervisor von Informationen aus fremden Systemen wie Videomanagement

Diese Architektur basiert auf marktüblichen Standards, die Systemlanglebigkeit und -skalierbarkeit zu geringen Kosten erst möglich machen. Durch die Integration von SDKs

oder Verbindungsprotokollen (Modbus etc.) kann Microesame Informationen aus fremden Systemen (z. B. Alarmmeldern) überwachen und als Hypervisor von digitalen VMS agieren. Es kommuniziert auch direkt mit industriellen applikations-programmierbaren Schnittstellen (API) und anderen Sicherheitseinrichtungen über Gateways (OPC, Text etc).

- Einfachheit und Leistung: Der gesamte Softwareumfang ist ab der Basislizenz und ab dem ersten Leser bereits erhältlich. Es gibt nur ein Controllermodell für alle Funktionen und Optionen.
- Sicherheit: Native ANSSI-konforme Cybersicherheit mit vollständigem Systemschutz
- Skalierbarkeit: die Sicherheitsstufe wird durch einfaches Software-Update erhöht, ohne notwendigen Hardwarewechsel.

Microesame kann Informationen aus fremden Systemen (z. B. Alarmmeldern) überwachen und als Hypervisor von digitalen Videomanagement-Systemen agieren ▼



Cybersichere Hard- und Software-Architektur

Standorte schützen reicht nicht mehr aus. Ebenso wichtig ist die Einrichtung von Schutzmechanismen gegen externe und interne Bedrohungen für das Sicherheitssystem selbst.

Über die gesamte Microesame-Architektur – ab dem Ausweis bis zum Server – wurden elektronische und IT-Schutzvorrichtungen implementiert, die einem Missbrauch oder einem unerlaubten Zutritt vorbeugen. Um die höchste Cybersicherheit zu garantieren, wurde die Til Zutrittskontrolle ANSSI-zertifiziert und nach der von ANSSI empfohlenen Architektur 1 (transparentes Lesegerät) qualifiziert.

Microesame Cube, die Hardware der Cube-Baureihe und die „transparenten“ Evolution-Lesegeräte besitzen folgende Cybersicherheitseigenschaften und Leistungsmerkmale:

- Eine offizielle ANSSI-Zertifizierung und -Qualifizierung, die für regulierte Standorte und alle sensiblen Standorte dringend empfohlen sind.
- Eine ANSSI-Qualifikation, welche die Aufrechterhaltung dieser Sicherheitsstufe im Laufe der Zeit weitersichert (Verpflichtung von Til gegenüber ANSSI).
- Eine sichere Lösung vom Ausweis bis zum Server.
- Die gesamte Kommunikation in einem gesicherten TLS v1.3 IP-Netzwerk mit Zertifikaten zwischen Server und Controller einerseits und Client-Arbeitsplätzen andererseits. ●



Til Technologies
Rüsselsheim
Tel. : +49 6142 481 0066
info@til-technologies.de
www.til-technologies.de

EINBRUCHSCHUTZ

Oft lohnt die Nachrüstung

HOME SECURITY: Sicherheit erhöhen mit Beschlägen für Fenster und Türen

Vor knapp drei Jahren hat die junge Familie Moerters am nördlichen Rand des Ruhrgebietes ihr Traumhaus gekauft. Ein schmuckes 30 Jahre altes Reihenhaus in hervorragendem Zustand und guter Lage. Die Fenster und Fenstertüren sind noch original und mit den damals üblichen Standardbeschlägen ausgestattet. Jetzt wurde bei den beiden Terrassentüren der Einbruchschutz erhöht, und zwar mit dem Nachrüstbeschlag „BKS Protect“ von Gretsch-Unitas.

■ Auch wenn die beiden Fenstertüren in die Jahre gekommen sind, ist eine Nachrüstung mit einbruchhemmenden Beschlägen immer noch eine lohnende Sache, denn der Zustand der Elemente ist einwandfrei. Bei solch älteren Fenstertüren muss man besonders genau prüfen, ob sich die Maßnahme überhaupt noch lohnt oder ob es besser ist, direkt neue Elemente einbauen zu lassen. Im Fall der Familie Moerters hat sich Nachrüstung eindeutig empfohlen, wie das beauftragte Sicherheitsfachgeschäft feststellte.

Das genaue Ausmessen ist Voraussetzung, denn auch wenn es sich um einen standardisierten Nachrüstbeschlag für Fensterbreiten von 490 bis 750 mm und Höhen von 2.001 bis 2.300 mm handelt, wird bei BKS bzw. bei dem Mutterunternehmen Gretsch-Unitas, grundsätzlich entsprechend den individuellen Vorgaben gefertigt. Jeder BKS Protect-Beschlag ist fast so etwas wie ein Unikat. Nach der Auftragserteilung wird die Montage, die in wenigen Stunden ohne viel Schmutz erledigt ist, kurzfristig ausgeführt.

Schnell erledigt

Zuerst wird der alte Beschlag nach dem Aushängen des Elements entfernt, ebenso die alten Schließteile im Falz des Rahmens. Nach der Montage des Beschlages muss jedes einzelne der insgesamt zehn Rahmenschließteile angepasst werden, denn nur so wird ein optimaler Dichtschluss zwischen Schließteil und Pilzkopf erreicht. Diese Arbeit nimmt die meiste Zeit in Anspruch, denn hier kommt es auf große Genauigkeit an. Auch muss die jeweilige Situation vor Ort berücksichtigt werden, denn manchmal haben sich Elemente oder Rahmen leicht verzogen, so dass entsprechend ausgeglichen werden muss. Der BKS Protect-Beschlag inklusive der Aufhängung und aller Abdeckkappen ist so konzipiert, dass alte Bohrlöcher komplett überdeckt werden und es keinerlei optische Beeinträchtigungen an Fenstern und Türen gibt.

Mit dem neuen Beschlag verfügen die beiden Fenstertürenelemente nun über eine Einbruchhemmung entsprechend der DIN 18104, Teil 2. In dem Regelwerk sind Anforderungen und Prüfverfahren für Produkte definiert, die wie der BKS Protect-Beschlag nachträglich im Falz von Fenstern oder Fenstertüren montiert werden. Mit den neuen Beschlägen wurde der Widerstand der beiden Elemente gegen Einbruch so weit erhöht, dass das Überwinden bzw. Aufhebeln mit typischen Hebelwerkzeugen wie Schraubendrehern etc. deutlich erschwert ist. Beide Elemente bieten somit einen hohen Schutz gegen die meisten Einbruchversuche, denn die Mehrzahl aller Einbrüche wird nicht von Profis verübt, sondern von Gelegenheitstätern. Und mit dem BKS Protect-Beschlag schiebt man genau diesen Gelegenheitstätern sprichwörtlich einen Riegel vor.



Demontage des 30 Jahre alten Standardbeschlages



Massive Pilzkopfzapfen versprechen hohen Einbruchschutz



Komfort: Dieser keine „Schlitten“ aus Kunststoff sorgt dafür, dass Türflügel und Rahmen immer sanft ineinander gleiten



Zufriedene Hauseigentümerin mit der nachgerüsteten Terrassentür



Der neue BKS Protect-Beschlag vor der Montage an der ersten Terrassentür



Durch insgesamt zehn solcher Schließteile pro Flügel wird eine hohe Rundum-Sicherheit erreicht

lung mit insgesamt zehn Schließpunkten wird ein hoher Dichtschluss des Elements erreicht, was sich in der kalten Jahreszeit durchaus positiv auf die Heizkosten auswirken dürfte.

Mit dem Beschlag lassen sich nicht nur Elemente aus Kunststoff nachträglich sicherer machen. Auch Terrassentüren und Fenster aus Holz oder Aluminium können nachgerüstet werden. Familie Moerters ist froh, diesen Schritt gegangen zu sein, denn es ist ein gutes Gefühl, dass die Nebeneingangstüren zum Garten hin jetzt mit einem wirkungsvollen Einbruchschutz versehen sind.

Nachrüstbare Sicherheit

Grundsätzlich werden von außen aufgeschraubte Nachrüstprodukte und verdeckt liegende bzw. im Falz integrierte Nachrüstprodukte in der DIN 18104 Teil 1 und 2 unterschieden. Im Gegensatz zu Sicherungen (nach DIN 18104-1), wie Querriegel oder Panzerriegel, die man über die gesamte Breite von Türen oder Fenster anbringt, beinhaltet das vom Hersteller sogenannte „Upsichern-Programm“ den Austausch der mechanischen Elemente im Falz, also im Profil oder der Zarge, mit zertifizierten einbruchhemmenden Komponenten nach DIN 18104 Teil 2.

Die gewohnte Bedienung und Funktionsweise bleibt so erhalten. Es muss nichts zusätzlich verriegelt oder verschlossen werden. Dieser zusätzliche Aufwand kann schnell lästig werden, vor allem wenn man das Haus nur kurz verlässt. Oft führt das dann zu einer gewissen Nachlässigkeit. Und es gibt keinerlei optische Beeinträchtigungen.

Sicherheit ist Vertrauenssache

Ein im Baumarkt erworbenes Nachrüstprodukt muss nicht schlecht sein, aber das allein macht das Zuhause nicht sicherer. Denn nur im Zusammenspiel beispielsweise von stabilen Schließplatten und Pilzkopfzapfen-Verschlässen bekommt man eine einbruchhemmende Tür oder Fenster, betont der Hersteller. Nur mit der passenden Beratung und dem Service stimmen auch Sicherheit, Funktion und Wirtschaftlichkeit. Für Ihre genaue Sicherheitsanalyse empfiehlt das Unternehmen, das Beratungsangebot der qualifizierten Fachbetriebe oder einer polizeilichen Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen. ●



Gretsch-Unitas GmbH Baubeschlüsse
Ditzingen
Tel.: +49 7156 301 0
info@g-u.de
www.up-sichern.com

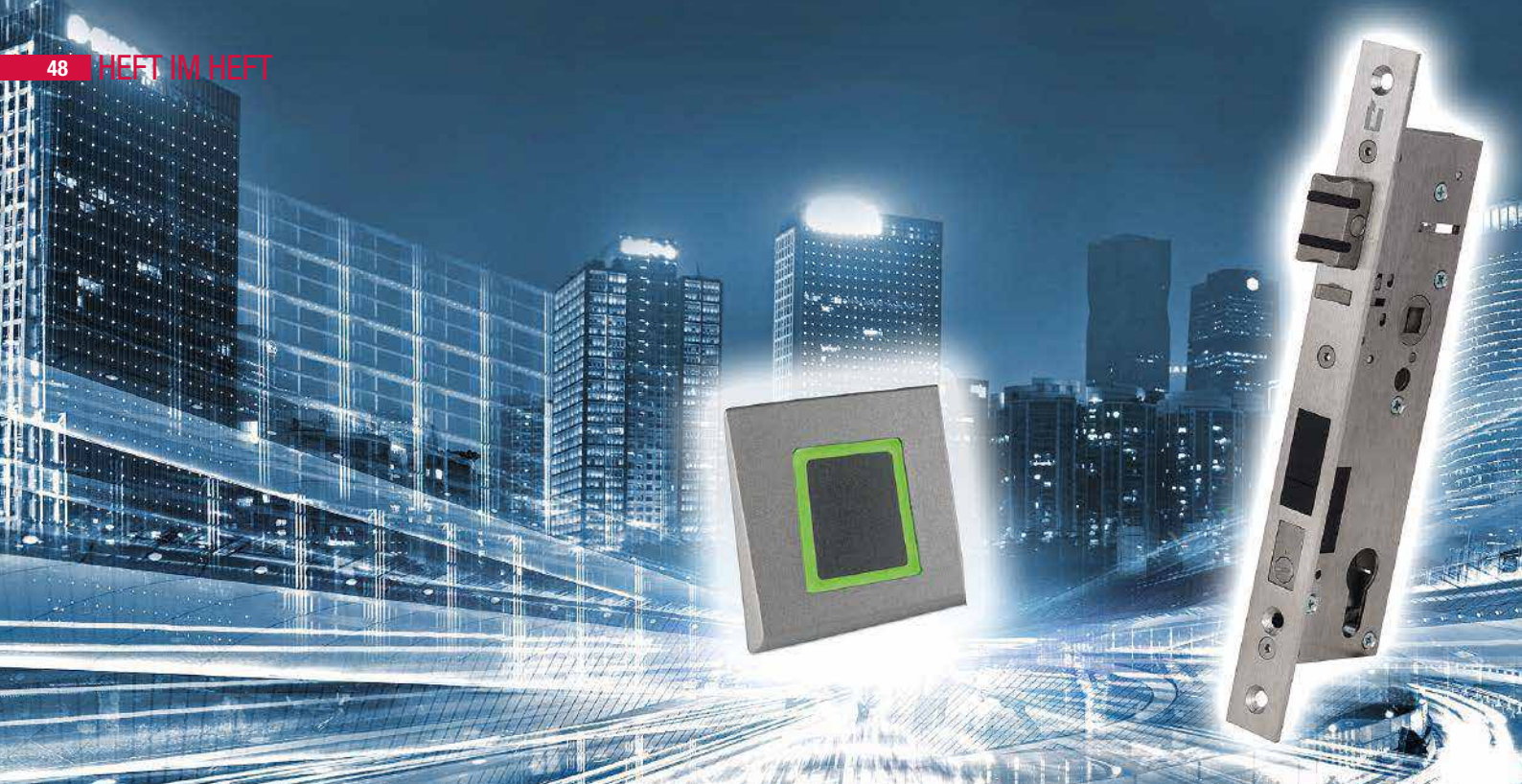
blueSmart. Kontrolle ist alles.

Wer, wann, wo Zutritt erhält – mit der elektronischen Zutrittsorganisation blueSmart von Winkhaus haben Sie die volle Kontrolle.

blueSmart Vorteile

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Nahezu kontaktloses Öffnen von Türen
- + Batterielose und desinfizierbare Schlüssel
- + Flächenbündige Schließzylinder
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Zutrittsberechtigungen per App empfangen und übertragen
- + Rückprotokollierung von Komponentendaten an die Verwaltungssoftware
- + Online-Komfort zum Offline-Preis
- + Für jede Tür den passenden Komponententyp





ZUTRITT

Schützt Menschen und Sachen

Elektromechanische Schlösser und Zutrittslösungen

Der Schwerpunkt von Südmetall Schließsysteme liegt auf der Entwicklung und Produktion von elektromechanischen Schlössern und Zutrittslösungen – made in Germany. ÜLock-B ist eine Produktgruppe von Schlössern mit Panikfunktion, die es in mehreren Varianten gibt: ÜLock-B Cable, ÜLock-B Battery und ÜLock-B Inductive. Alle Varianten zeichnet aus, dass der Außendrücker sich im Leerlauf befindet und elektrisch durch eine Zutrittskontrolle aktiviert werden kann.

■ Die ÜLock-B-Schlösser von Südmetall bieten Sicherheit auf beiden Seiten der Tür. Dies schützt Menschenleben und Sachwerte gleichermaßen. Schutz von Menschenleben: So wird durch eine Panikfunktion in Fluchtrichtung eine sichere Fluchtmöglichkeit im Panikfall gewährleistet. Außerdem sorgt die Selbstverriegelung dafür, dass die Tür immer verriegelt ist. Von außen bietet das Schloss keine Angriffsfläche, da die Elektronik komplett im Schlosskasten eingebaut ist und das Schloss eine hohe Widerstandsklasse gegen mechanische Manipulation aufweist. Zudem ist die Datenübertragung zwischen Schloss, RFID-Karte und batteriebetriebenen RFID Leser bestmöglich verschlüsselt.

Entsprechend den Design-Anforderungen des jeweiligen Objekts sind die Beschläge frei wählbar – zusätzliche oder neue Türbeschläge sind nicht zwingend notwendig. Darüber hinaus ist die Begehung für die Nutzer sehr komfortabel: Die gültige Karte wird vor den Leser gehalten und die Tür kann durch Betätigung des Türdrückers geöffnet und begangen werden.

Batteriebetriebener RFID-Leser

Dank des neuen batteriebetriebenen ÜManagement RFID-Lesers ist eine Installation komplett ohne Verkabelung möglich, was insbesondere für die Nachrüstung sehr interessant ist. Sowohl das ÜLock als auch der RFID-Leser sind nun in einer kabellosen-batteriebe-

▲ Südmetall entwickelt und produziert seine elektromechanischen Schlösser und Zutrittslösungen in Deutschland



© Bilder: Südmetail



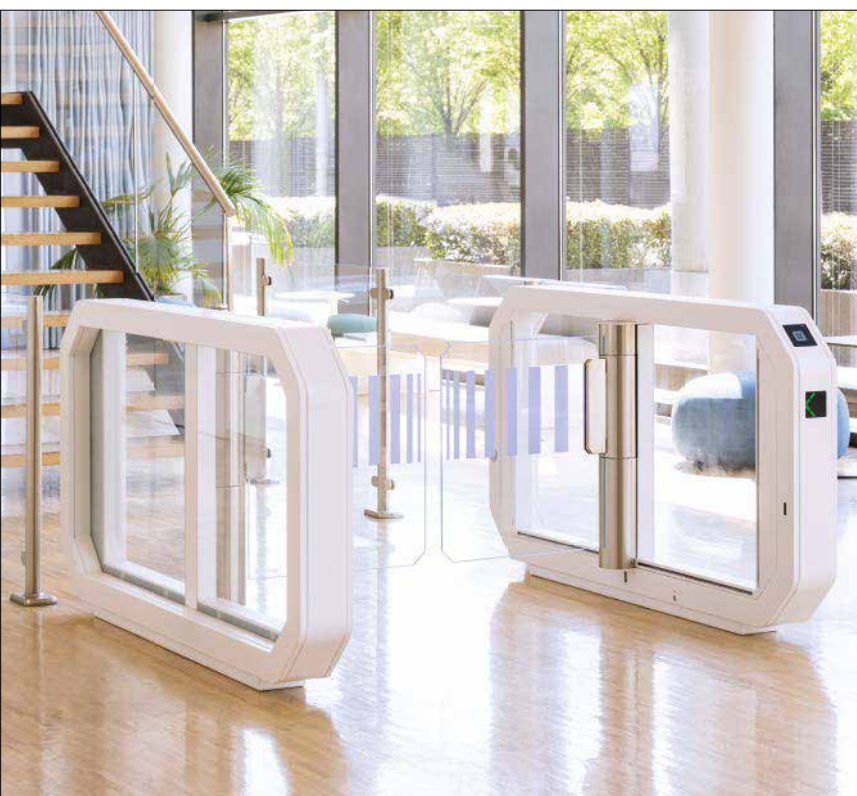
▲ Von außen bietet das Schloss keine Angriffsfläche, da die Elektronik komplett im Schlosskasten eingebaut ist

triebenen Version verfügbar. Sie kommunizieren via verschlüsselten Funk miteinander. Durch das Funktionsprinzip der Zutrittskontrolle „Data on Card“ ist keine Netzwerk-Verkabelung zwischen den Türen und dem Computer notwendig. Der Leser zeichnet sich außerdem durch die einfache und unkomplizierte Installation und Inbetriebnahme aus, da nur ein geringer Zeitaufwand für die Inbetriebnahme aufgewendet werden muss.

ÜManagement 2.0 ist eine lizenzfreie Verwaltungssoftware für Zutrittskontrolle, mit der einzelne Objekte, aber auch klein bis mittelgroße Hotels oder mehrere Objekte gleichzeitig – zugeschnitten auf die jeweiligen Anforderungen – durch eine übersichtliche Handhabung verwaltet werden können. Über die Software können den einzelnen Schlüsseln direkte Berechtigungen und Berechtigungs- und Nutzergruppen zugeteilt werden. Die Installation erfolgt wahlweise über die Standard-Installation oder SQL.



Südmetail Beschläge
Ainring
Tel.: +49 8654 4675 50
info@suedmetall.com
www.suedmetall.com



wanzl

Sensible Bereiche schützen

mit dem smarten Galaxy Gate 1.1

■ Die elegante Zutrittschleuse sorgt mit innovativer Sensorik für ein hohes Sicherheitslevel. Alle Prozesse können mit dem Access Manager auch remote gesteuert werden. Binden Sie die Zutrittsanlage in Ihr Gebäudemanagement ein und behalten Sie stets die Kontrolle.

KONFIGURIEREN SIE HIER IHR GATE!

Access Solutions
www.wanzl.com
access-solutions@wanzl.com



ZUTRITT

Zweigleisig

Smartphone und Ausweiskarten dienen als Identifikationsmedien in der Zutrittskontrolle – eine hybride Lösung deckt alle Bedarfe ab



Bei der Zutrittskontrolle galten RFID-Transponderkarten lange als Identifikationsmedium der Wahl. Doch digitale Berechtigungsnachweise – mobile Credentials – auf dem Smartphone oder in Form von Wearables werden immer beliebter. Da die meisten Nutzer das Smartphone ständig griffbereit haben, brauchen sie keine zusätzliche physische Ausweiskarte dabei zu haben. Auch die Betreiber von Zutrittskontrollsystemen profitieren: Es müssen keine Schlüssel oder Karten ausgehändigt werden und bei Verlust oder Diebstahl lässt sich der Ausweis unproblematisch sperren und später ersetzen. Nicht zuletzt können für unterschiedliche Nutzergruppen schnell, flexibel und zeitlich begrenzt Berechtigungen ausgegeben werden.

■ Bei der mobilen Zutrittskontrolle können zwei Übertragungsstandards zum Einsatz kommen: Für den Standard BLE (Bluetooth Low Energy) benötigen Nutzer in der Regel eine App auf dem Handy, die ihnen den Zutritt ermöglicht. BLE kann auch überall dort verwendet werden, wo eine höhere Leserreichweite erforderlich ist, wie beispielsweise beim Öffnen von Parkplatzschranken.

Im Unterschied zu BLE ist bei NFC nicht immer eine herstellerspezifische App erforderlich. Stattdessen kann die Zutrittsberechtigung auch als mobiler Pass direkt im Smartphone-Wallet hinterlegt werden. Der Leseabstand beträgt nur wenige Zentimeter. Eine solche Lösung ist daher überall dort ideal, wo klassische Zutrittsanwendungen eingesetzt werden. NFC eignet sich zudem besonders für temporäre Zugangsberechtigungen wie z. B. Besucherausweise.

Karte und Smartphone parallel nutzen

Neben dem Smartphone kommt die Zutrittskarte weiterhin zum Einsatz, vor allem weil zahlreiche Betriebe die Karte auch als Mitarbeiterausweis nutzen.

Wollen Unternehmen oder Einrichtungen bei der Zutrittskontrolle beide Möglichkeiten verwenden, benötigen sie eine hybride Lösung, die analoge und digitale Berechtigungsnachweise unterstützt. Diese ist in allen Branchen sinnvoll, in denen ein Zutrittskontrollsystem Sicherheit bieten und dabei für heterogenen Nutzergruppen komfortabel funktionieren muss. Beispiele sind Hochschulcampus, Events, Hotels oder Kreuzfahrtschiffe.

Herzstück einer solchen hybriden Lösung sind Lesegeräte für die Zutrittskontrolle, die sowohl mit Smartphone als auch mit Karte funktionieren. Doch neben mobilen Technologien sollten leistungsfähige Lesegeräte auch in der Lage sein, unterschiedlichste Transpondertechnologien zu verarbeiten. Denn RFID-Karte ist nicht gleich RFID-Karte. Unternehmen oder Organisationen mit mehreren Niederlassungen nutzen häufig von Standort zu Standort unterschiedliche Transpondertechnologien, um den Zutritt zum Gebäude zu regeln.

Um trotzdem einfach und kostengünstig Zugänge für unterschiedliche Nutzergruppen zu ermöglichen, ist eine flexible Lösung gefragt, die sich an die Bedarfe von Unternehmen und Ein-



© Bilder: Sesamsec

Sesamsec: Leistungsfähige Lesegeräte sind das Herzstück einer hybriden Zutrittskontrolllösung

richtungen anpassen lässt. Am Markt sind Multifrequenz-Leser verfügbar, die neben BLE und NFC auch bis zu 60 weitere Transpondertechnologien unterstützen und für den Einsatz in bis zu 110 Ländern weltweit zertifiziert sind. Ein solch breites Spektrum sorgt dafür, dass Betreiber von Zutrittskontrollsystemen auf Anforderungen vorbereitet sind, die sich beispielsweise durch neue Technologien oder neu hinzukommende Nutzergruppen ergeben können.

Zukunftssicher dank Migration

Unternehmen oder Organisationen, die ihr Zutrittskontrollsystem zukunftssicher aufstellen und den Einsatz mobiler Technolo-

gien ermöglichen möchten, müssen nicht zwangsläufig ein neues System installieren. Auch die Migration eines bestehenden Lesersystems ist möglich. Lösungsanbieter im Bereich Zutrittskontrolle und Einbruchmeldetechnik wie Sesamsec können Gebäudebetreiber bei der Migration unterstützen und Optionen für den Umstieg aufzeigen. ●



Sesamsec GmbH
Merching
Tel.: +49 8233 79445 0
info@sesamsec.com
www.sesamsec.com/de



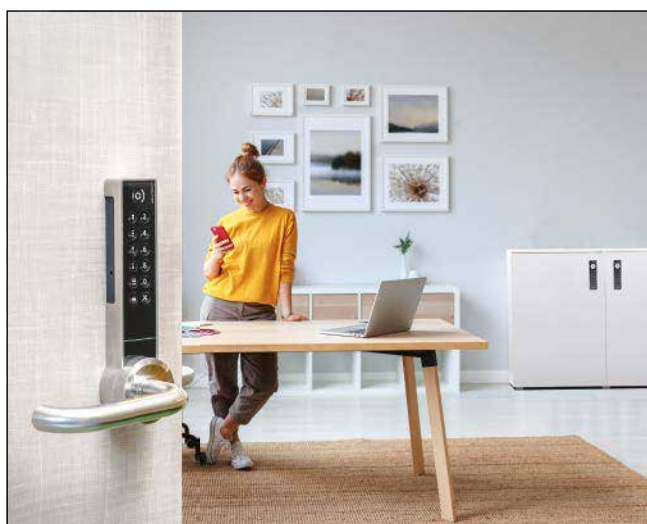
WILEY

Wiley Industry Days
WIN DAYS
14 - 16 Feb. 2023

Neue Plattform

Virtuelle Messe und Kongress zu Safety und Security

Jetzt registrieren:
www.WileyIndustryDays.com



New Generation: SAFE-O-TRONIC® access Serie 600

Einzigartige Flexibilität für Betreiber und Nutzer

Innovativer **3-in-1-Schließkomfort** für Türen und Möbel – drei Identifikationsmöglichkeiten in nur einer Lösung:

- Schlüssellos mit persönlichem PIN-Code
- Berührungslos per RFID
- Mobil per Smartphone und Bluetooth



sag-schlagbaum.com

Welcome to the next level!

TITELTHEMA

Mission Einfachheit

Evva: Update für elektronisches Zutrittssystem

Das elektronische Zutrittssystem Xesar von Evva folgt ganz dem Motto Einfachheit. Das jüngste Update bringt unter anderem eine massive Erleichterung der PC-Installation und der Xesar-Systemverwaltung.



■ **Kontrolle, Sicherheit und Flexibilität:** Evva hat sein elektronisches Zutrittssystem in der neuen Version Xesar 3.1 weiter vereinfacht. Das bereits weltweit bewährte System, das sowohl im lokalen Netzwerk als auch in einer Cloud betrieben werden kann, wurde mit dem neuem „Installation Manager“ weiter optimiert. Das Xesar-Tablet kommuniziert mit den Xesar-Komponenten der neuen Generation (G 2.1) per Funk. Bei der PC-Installation führt der Installation Manager schrittweise durch die Softwareinstallation. Alle notwendigen Systemeinstellungen werden geprüft und bei Fehlern entsprechende Lösungen angeboten. Auch wenig geschulte Benutzer können die PC-Installation in kürzester Zeit fehlerfrei durchführen.

Zeitersparnis durch super-flexible Wartung

Mit dem Xesar-Tablet werden bei der Konfiguration und Wartung die einzelnen Zutrittskomponenten mit der Software synchronisiert. Eine weitere wichtige Neuerung: Die neuen Komponenten (G 2.1), wie Drücker oder Wandleser, kommunizieren mit dem Xesar-Tablet über Funk. Die Vorgängergeneration, Xesar 2-Komponenten (G 2), zeichnete sich durch bereits einfache Wartung und schnelle Übertragung der Daten aus. Es blieb aber immer noch ein Verbindungskabel, das physisch angesteckt werden musste, um alle Aufgaben erledigen zu können. Doch mit Xesar 3.1 hat das ein Ende: Für die Durchführung der Wartungsaufgaben benötigt es keine Kabelverbindung mehr. Ein Knopfdruck und der Wartungstechniker hat den Überblick.

Mit Xesar 3.1 bringt Evva das jüngste Update seines elektronischen Zutrittssystems auf den Markt

Xesar: Top Features

Ob in Wohnhausanlagen, in einer Bildungseinrichtung oder in einem Office Park eingesetzt, Xesar ist einfach und sicher zu verwalten – in einem lokal installierten Netzwerk oder über die Cloud.

- Mehrplatzbetrieb mit Benutzerrollen
- Vielfältige Produktauswahl
- Attraktive Bezahlmodelle
- Flexible Anlagenerweiterung



Erfahren Sie mehr in diesem Video: <https://youtu.be/dtbmY9dfn68>



▲ Wandleser-Varianten für das Xesar-System

Die Zutrittskomponenten sagen Hallo

Neu ist auch, dass über das Xesar-Tablet Komponenten aufgefordert werden können, sich zu identifizieren. Dann blinken sie mehrmals und geben ein kurzes akustisches Signal ab. Bei etwaigen Unklarheiten der Tür-Komponentenzuordnung kann der Wartungstechniker die Komponenten aus der Entfernung unkompliziert identifizieren. Das spart als Evva-Partner viel Zeit und vereinfacht die Installation der Anlage.

Eine weitere vereinfachende Neuerung gibt es noch bei Xesar 3.1: Das Bluetooth-on/off-Medium. Unabhängig der Software-Version kann der Funk damit an den Komponenten ein- und ausgeschaltet werden. Somit kann Xesar 3.1 auch weiter in funksensitiven Bereichen eingesetzt werden.

Jede Xesar-Komponente hat ihre individuellen Stärken. Das optimale Produkt für die jeweilige Situation richtet sich vor allem nach Einsatzort, Sicherheitsanforderung und Komfortbedarf. „Xesar 3.1 ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte von Xesar. Das Update erhöht die Wartungsfreundlichkeit und die Lebensdauer der Zutrittskomponente. Einfachheit wurde hier wieder einmal unter Beweis gestellt“, freut sich Erich Gärtner, Abteilungsleiter Produktmanagement bei Evva Sicherheitstechnologie.

Nur zahlen, was man braucht

Das Modell, nur so viel zu bezahlen, wie man auch wirklich braucht, ist sehr weit verbreitet. In anderen Bereichen, wie Haustechnik oder Elektroinstallationen sowie IT, sind aber eher Lizenz- oder Leasing-Modelle vorherrschend. Dabei gibt es keine günstigere



Xesar 3.1 bringt unter anderem eine massive Erleichterung der PC-Installation und der Xesar-Systemverwaltung

Alternative, als nur das zu zahlen, was man wirklich benötigt. Evva ist diesen Weg mit Xesar gegangen und hat Key Credits entwickelt. „In Kombination mit der kostenlosen Software sind wir einzigartig am Markt der elektronischen Zutrittskontrollsysteme“, so Erich Gärtner.

Diese „digitale Währung“, mit der sich Zutrittsberechtigungen ändern lassen, kann auch verglichen werden mit dem Anfertigen von Nachschlüsseln, bekannt aus der Mechanik. „Ich lasse einen Schlüssel anfertigen und bezahle dafür. Nur, dass es sich im Fall von Xesar bei Bedarf sich auch um 10, 20 oder 100 Zutrittsberechtigungen handeln kann, die mit nur einem Key Credit gelöst werden. Der Endkunde profitiert davon, indem er ein enorm kostengünstiges Modell zur Verfügung hat und der Händler,

weil die Key Credits nur bei ihm erhältlich sind.“ Vorteile sind außerdem die geringe Wartungsintensität und zufriedene Kunden.

Elektronische Zutrittsysteme weltweit auf Siegeszug

Ob in Wohnbauten, in Unternehmen oder in sozialen Einrichtungen – zahlreiche Menschen gehen täglich ein und aus. Dabei ist besonders wichtig, dass Zutrittsberechtigungen schnell einfach und effizient erteilt werden. Über Schnittstellen kann die Xesar-

Software mit Alarm-, Smart building-, Zeiterfassungs- und Personaldatensystemen kommunizieren.

Mit Xesar ist das ganz einfach. Das System unterstützt mit vielen userfreundlichen Xesar-Software-Features für Kontrolle und Sicherheit. Mehr als 600 Partner und

Distributoren sorgen für die internationale Verbreitung des Evva-Systems. Die Flexibilität des Produkts deckt die Ansprüche der unterschiedlichsten Märkte. ●

Das weltweit bewährte Xesar-System kann sowohl im lokalen Netzwerk als auch in einer Cloud betrieben werden

Bitte umblättern: Gespräch mit Erich Gärtner, Abteilungsleiter Produktmanagement Elektronik bei Evva ▶



Evva Sicherheitstechnik GmbH
Krefeld
Tel.: +49 2151 37 36 0
office-krefeld@evva.com
www.evva.com

Was gibt's Neues?

Ein Gespräch mit Erich Gärtner, Abteilungsleiter
Produktmanagement Elektronik bei Evva

GIT SICHERHEIT: Herr Gärtner, Xesar hat schon eine lange Erfolgsgeschichte. Worin unterscheidet sich das System von anderen?

Erich Gärtner: Mit Xesar 3.0 wurde ein universell einsetzbares und vielseitiges Zutrittssystem für höchste Anforderungen geschaffen. Schon damals war die Benutzerfreundlichkeit ein wesentlicher Aspekt, die moderne Kacheldarstellung am Dashboard macht dies offensichtlich. Unsere Mission: Den Anspruch maximaler Einfachheit bei laufend erweiterter Funktionalität zu vereinen. Die vielen positiven Kundenrückmeldungen bestätigen uns auf unserem Weg.

Was verändert sich bei Xesar und warum?

Erich Gärtner: Neben vielen wichtigen Vereinfachungen und Verbesserungen wie dem Batteriestatus-Management und Firmware-Update-Möglichkeiten der Komponenten, bringt Xesar 3.1 vor allem massive Erleichterung bei PC-Installationen und der Xesar-Systemverwaltung generell. Dafür wurde der Installation-Manager grundlegend überarbeitet. Auch wird auf die neuen G 2.1- Zutrittskomponenten umgestellt. Diese kommunizieren mit dem Xesar-Tablet über Funk. Funktionen wie die gleichzeitige Konfiguration mehrerer Komponenten sind dadurch erstmalig möglich. Diese Vereinfachung erhöht den Komfort für den Evva-Partner und erhöht wiederum die Wirtschaftlichkeit der Projekte.

Wie kann Xesar beim Kunden überzeugen?

Erich Gärtner: Bei jedem Projekt ist es wichtig, dem Kunden den für ihn relevanten System-Nutzen darzustellen. Welche Funktionen und welche Komponenten es dafür braucht, ist sehr unterschiedlich. Ein genereller Vorteil, der vor allem in Zeiten schneller Technologieänderungen unterschätzt wird, ist die laufende Weiterentwicklung und der große Invest seitens Evva in das System. Dadurch ist Xesar dauerhaft am neuesten Stand der Technik sowie zukunftsfit und damit leicht erweiterbar, integrierbar – und vor allem sehr sicher.

Was sollte man besonders in der Handhabung von Xesar 3.1 beachten?

Erich Gärtner: Erst einmal installiert, läuft das System stabil und problemlos über viele Jahre. Oftmals wird die Beanspruchung, der Zutrittskomponenten am Einbauort ausgesetzt sind, unterschätzt. Die Auswahl der passenden Komponente und deren fachgerechter Einbau sind eine einfache Möglichkeit, späteren Wartungsaufwand zu reduzieren und um die maximale Performance aus dem System zu holen. ●



Corporate Security: Einbeziehung in strategische Unternehmensentscheidungen

Nach einem Jahr pandemiebedingter Pause fand die 44. BVSU-Mitgliederversammlung wieder in Präsenz statt. Johannes Strümpfel wurde als Vorstandsvorsitzender bestätigt, Stefan Rolf in den Vorstand gewählt. Waldemar Kindler, der den Beirat verlässt, wurde vom prominenten Gast Dr. Günther Beckstein, früherer Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium des Innern und Bayerischer Ministerpräsident, geehrt.

Johannes Strümpfel hatte bereits im März 2022 das Amt des Vorstandsvorsitzenden von Alexander Borgschulze übernommen, der bedingt durch einen weiteren Karriereschritt den Posten übergeben hatte.



(v.l.n.r.) Heinrich Weiss, Dr. Günther Beckstein, Waldemar Kindler, Johannes Strümpfel

Die schwierigen Zeiten führten zur verstärkten Einbeziehung der Corporate Security in strategische Unternehmensentscheidungen, so

Johannes Strümpfel bei seiner Begrüßungsrede. Das sei aus Sicht des Verbands ein positiver Effekt, der jedoch gleichzeitig den vermehrten

Bedarf an Information und Wissen nach sich ziehe. Der Verband habe sich das Ziel gesetzt, seine Mitglieder hier entsprechend zu unterstützen und zu stärken.

Bereits 2021 habe man viel bewegt, damit die BVSU-Mitglieder die aktuellen und kommenden Herausforderungen meistern können, so BVSU-Geschäftsführerin Caroline Eder bei der Vorstellung des Geschäftsberichts 2021. So war es gelungen, viele der aktuellen Themen in Seminaren und Weiterbildungen aufzugreifen und das Schulungsprogramm überwiegend digital anzubieten. Zudem hatte der Verband digitale Vortragsreihen wie „Sicherheitspolitische Tage 2021“ organisiert. www.bvsu.de



© Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Die Schloss-Bau-
reihe ist flexibel
einsetzbar

eCliq-Zylinderhangschlösser von
Assa Abloy mit hoher Schutzklasse

eCliq-Zylinderhangschlösser für hohe Sicherheit

Die eCliq-Zylinderhangschlösser der Baureihe 319 von Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH erfüllen hohe Sicherheitsanforderungen. Zylinderhangschlösser eignen sich zum flexiblen Schutz von wertvollen Materialien und Gütern, die sich innerhalb und außerhalb eines Gebäudes befinden. Sie werden vor allem zum Sichern von Geräte- und Bauwagen, Anhängern und Containern sowie Kellerräumen eingesetzt. Die hochwertigen eCliq-Zylinderhangschlösser 319 lassen sich aufgrund ihrer besonders robusten und universellen Bauweise auch gut in sehr abgelegenen Kritis-Außenbereichen verwenden, die widrigen Umweltbedingungen ausgesetzt sind, beispielsweise im Maschinen- oder Öltankschutz. Extreme Umwelt- oder Wetterbedingungen können den eCliq-Zylinderhangschlössern nichts anhaben – sie sind nach IP67 Standard gegen Feuchtigkeit und Schmutz geschützt. Ob abgelegene Baustelle oder Baucontainer in der Wüste, eine Hafenanlage am Rande der Arktis oder Frachtcontainer auf internationalen Handelsrouten: Die Schlösser sind praktisch an jedem Ort der Welt einsetzbar.

Mit dem Prüfzeugnis nach DIN EN 16864 entspricht die Zylinderhangschloss-Baureihe 319 den hohen Sicherheitsanforderungen der Klasse vier gegen Angriffe und Manipulationsversuche. Für zusätzlichen Schutz sorgt der gehärtete Stahlbügel mit einem Durchmesser von 11,1 Millimetern. Die massive Konstruktion als Vollstahlgehäuse in Kombination mit hochwertigen Schließzylindern erlaubt zudem einen sehr hohen Aufbruch- und Diebstahlschutz, der die eCliq-Zylinderhangschlösser für die Anwendung in besonders sensiblen Sicherheitsbereichen auszeichnet. Durch die hohe Witterungsbeständigkeit gilt das auch für Standorte mit extremen Wetterbedingungen.

Dabei ermöglichen die verfügbaren lichten Bügelhöhen von 27, 50 oder 75 Millimetern einen äußerst flexiblen Einsatz der neuen Schloss-Baureihe. Auf Wunsch gibt es auch eine Ausführung mit hoher Schulter und einer Bügelhöhe von 27 Millimetern, der den Bügel zusätzlich vor Angriffen schützt. Darüber hinaus eignen sich die Zylinderhangschlösser für Anwendung in explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 1.

www.assaabloyopeningsolutions.de

Verdienter Ruhestand

Peter Göring von Senstar geht Ende des Jahres in Pension. Während seiner aktiven Zeit war er, so betont das Unternehmen, ein ausgesprochen wertvoller Ansprechpartner für Key-Accounts im Bereich Sensorsysteme für Kritische Infrastrukturen. Weltweit haben seine Kollegen gerne auf sein technisches Know-how zurückgegriffen. Peter Göring hat bei Senstar mehr als 20 Jahre lang die Geschäfte für die Region EMEA begleitet – und war maßgeblich für Erfolg und Wachstum verantwortlich, wie das Unternehmen anerkennend mitteilte.



Peter Göring tritt als
verdienter Senstar-
Geschäftsführer ab

Auch in einer ganzen Reihe verschiedener Gremien und Verbände der Sicherheitsindustrie hat Peter Göring Senstar repräsentiert und sich höchste Achtung der Fachkollegen erarbeitet. Zuletzt bekleidete er das Amt des Geschäftsführers und hatte die technische Leitung für die EMEA-Region inne. Am 31. Dezember 2022 geht er nun in den Ruhestand.

Als Nachfolger wird Michael Rumpf die Geschäftsführung übernehmen. Er hat 25 Jahre Erfahrungen im Sicherheitsbereich gesammelt und ist seit bereits seit 15 Jahren im Unternehmensverbund tätig – zuletzt als Sales Director EMEA East.



Modular und flexibel – große Möglichkeiten, auch im Kleinen

CES Zutrittskontrolle

Profitieren Sie von der perfekten Verbindung konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter mechatronischer Schließtechnik. Verknüpfen Sie höchste Funktionalität mit spezifischen betrieblichen Sicherheitsanwendungen und Schnittstellen zu praktisch allen in Gebäuden vorkommenden Gewerken.

AccessOne ermöglicht Ihnen eine maßgeschneiderte Zutrittskontrolle für jede denkbare Anwendung – vom Kleinunternehmen bis zum standortübergreifenden Konzern.

Gerne beraten wir Sie individuell:
objekt@ces.eu
ces.eu



ZUTRITT | BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Geschütztes Gewimmel

Bildungseinrichtungen zukunftssicher schützen

Museen, Schulen, Hochschulen und Bibliotheken haben eines gemeinsam: Sie sind lebendig und betriebsam – mit jeder Menge verschiedener Nutzer- und Interessensgruppen, die ständig ein und ausgehen. Gleichzeitig sollen sie einen geschützten Raum zum Lernen und Entfalten bieten. Das stellt nicht nur erhöhte Anforderungen an den Brandschutz und die Gestaltung von Flucht- und Rettungswegen, sondern auch an die Zutrittskontrolle, Schließanlage und das gesamte Schlüsselmanagement. Tugce Caglar, Business Development Managerin Public Authorities & Education bei Assa Abloy Sicherheitstechnik erklärt, welche sicherheitstechnischen Kriterien zum Schutz von Bildungseinrichtungen relevant sind und stellt innovative vernetzte Schließlösungen vor.



Mit eCliq lassen sich ständig wechselnde Zugangsberechtigungen schnell und einfach festlegen oder bei verlorenen Schlüsseln deaktivieren ▼



Die Stiftung Humboldt Forum entschied sich für eine intelligente und digitale eCliq-Schließanlage der Marke Ikon von Assa Abloy

Da die Räumlichkeiten von Bildungseinrichtungen so unterschiedlich genutzt und von Mitarbeitern, Dienstleistern und Besuchern zu verschiedenen Zeiten betreten werden, sind im Allgemeinen Schließ- und Zutrittslösungen gefragt, die neben einem sehr hohen Sicherheitsstandard auch eine unkomplizierte Verwaltung erlauben. Außerdem sollen die Schließsysteme zuverlässig, sicher, flexibel, robust und von allen Nutzern einfach und intuitiv bedienbar sein. Elektronische Schließanlagen, die beispielsweise auf der bekannten Cliq-Technologie basieren, sind hier eine geeignete Wahl. Sie schlagen die Brücke zwischen den zwei Welten mechanische Schließanlage (physische Sicherheit) und Zutrittskontrolle (digitale Sicherheit) und bieten einen hohen Schutz gegen Manipulation und intelligente Angriffe. Ihr großer Vorteil ist, dass sie als Offline-Variante und alternativ mit Wandprogrammiergeräten als Data-on-key-Variante verfügbar sind.

Mit Flexibilität punkten

Auf die große Zylindervielfalt bei der Cliq-Produktfamilie setzen Bildungsinstitute wie das berufliche Schulzentrum Stuttgart, das die Alexander-Flemming-Schule für Gesundheit und Pflege sowie die Hedwig-Dohm-Schule für Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialwesen in einem Gebäudekomplex vereint. Zur Sicherung der gemeinsam genutzten, aber auch individuellen Infrastruktur der beiden Schulen suchte man ein passgenaues Schließsystem, welches sich nahtlos in das zukunftsweisende Energie- und Sicherheitskonzept einfügen ließ. Bei der Planung galt es vor allem, das Geflecht komplexer Raum- und Funktionsbeziehungen

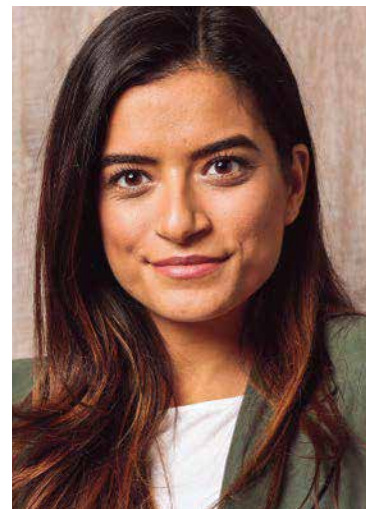
komfortabel in den Griff zu bekommen. Cliq hat es hier ermöglicht, so gut wie jede Tür und jedes Schloss in das Schließsystem des Gebäudes zu integrieren.

Das System bietet den Komfort einer hochentwickelten Mikroelektronik und intelligenten Softwarelösung in Kombination mit einem sicheren mechatronischen Schließzylindersystem. Über die eigene Software können durch einfaches Umprogrammieren Zutrittsberechtigungen in kürzester Zeit vergeben, gelöscht oder geändert werden. Bei Schlüsselverlust werden Berechtigungen genauso einfach wieder entzogen, was besonders bei den vielen Nutzerwechseln das Risiko vom Missbrauch illegaler Nachschlüssel minimiert. Zudem entfällt ein aufwendiger und kostenintensiver Austausch von Schließzylindern.

Denkmalschutzkonforme Sicherheit

Rein elektronische Schließanlagen wie eCliq eignen sich darüber hinaus optimal zur Modernisierung von Sicherheitssystemen im Gebäudebestand. Selbst ein Schließanlagenwechsel in historischem, denkmalgeschützten Gebäudebestand ist so problemlos möglich. Anders als bei klassischen Online-Zutrittskontrollsystemen, bei denen bauliche Maßnahmen zum Verlegen von Strom- und Datenkabeln zu den Leseinheiten an der jeweiligen Tür erforderlich sind, lassen sich elektronische Schließanlagen kabellos und ohne Beeinträchtigungen von Tür und Zarge installieren. Die alten mechanischen Zylinder werden einfach durch das baugleiche elektronische Pendant ersetzt.

Selbst sehr schmale historische Türen, die oft als nicht umrüstbar gelten, lassen sich mit einem solchen elektronischen System



Tugce Caglar ist Business Development Managerin Public Authorities & Education bei Assa Abloy Sicherheitstechnik

somit komfortabel modernisieren. Es fügt sich praktisch unsichtbar und unauffällig in die Optik des Gebäudes ein und wahrt auf diese Weise den historischen Charme oder das entsprechende Design bei einem moderneren Objekt. Diesen Vorteil haben sich bereits mehrere namhafte Museen in Deutschland zunutze gemacht, darunter beispielsweise das Bauhaus Museum Dessau, die James-Simon-Galerie oder das neue Humboldt Forum in Berlin.

Weniger Verwaltungsaufwand

Elektronische Schließanlagen und Zutrittskontrollsysteme erleichtern den Arbeitsalltag sowie den Dokumentationsaufwand des Facility Managements enorm. Aufwendige Dokumentationen in Form von Listen und Protokollen entfallen. Dank der webbasierten Programmiersoftware können die Mitarbeiter der Schließanlagenverwaltung zudem ortsflexibel arbeiten und Berechtigungen anpassen, ohne selbst physisch vor Ort sein zu müssen. Der Cliq-Web-Manager eignet sich daher sehr gut zur Verwaltung von großen Schließanlagen, die mehrere Liegenschaften und Standorte umfassen. Auch die Kombination mit kartenbasierten Zutrittskontrollsystemen ist in einer Anwendungsoberfläche möglich. Eine solche Integrationslösung wie sie Assa Abloy mit der Verbindung von Scala und eCliq anbietet, verringert den Verwaltungsaufwand für Bildungsinstitutionen, die in ihren Gebäuden sowohl auf die Sicherheitsvorteile von elektronischen Schlüsseln als auch ID-Karten setzen, zusätzlich um ein Vielfaches.

Alles passt und ist im Notfall sicher

Verantwortliche Betreiber von Bildungseinrichtungen schätzen neben der Flexibilität,

Bitte umblättern ►



Die RWTH Aachen setzt beim ICT Cubes Gebäudekomplex der Universität auf ein ganzheitliches Sicherheitskonzept rund um die Tür



© Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Im beruflichen Schulzentrum Stuttgart sichert CLIQ im Rahmen einer umfassenden Schließlösung sowohl die gemeinsam genutzte, aber auch individuelle Infrastruktur der beiden integrierten Schulen: Nahezu jede Tür und jedes Schloss wurden in das Schließsystem des Gebäudekomplexes integriert

Skalierbarkeit und den komfortablen Verwaltungsmöglichkeiten auch die Kombinierbarkeit von Schließanlagen mit innovativer Rettungswegtechnik in einem ganzheitlichen Sicherheitskonzept. Schließlösungen von Assa Abloy passen sich in allen Bereichen an und bieten für jede Anforderung rund um die Sicherheit von Türen ein passendes Portfolio.

Die jeweiligen Komponenten sind optimal aufeinander abgestimmt und harmonisieren

im gesamten Objekt. Moderne Rettungswegsysteme mit ePED-Technologie (electrically controlled Panic Exit Device) zum Beispiel gewährleisten einen sicheren Betrieb von Fluchttüren. Egal, ob die jeweilige Tür automatisch verriegelt oder berechtigt benutzt werden soll – im Gefahrenfall ist der Fluchtweg immer sicher. Auch Kombinationen von hochsicheren Motorschlössern und den entsprechenden Fluchttürsteuerungen an Außentüren sind sehr zuverlässig und –

wie zum Beispiel beim ICT Cubes Gebäude der RWTH Aachen - bereits lange erfolgreich im Einsatz.

Der Erfolg eines Projekts hängt dabei auch immer von der Qualität der Beratung ab. Je besser die Beratung, desto genauer passt eine neue Sicherheitslösung zu den speziellen Anforderungen der Bildungseinrichtung und bleibt auch langfristig die richtige Entscheidung. Eine Beratung direkt vom Hersteller ist darum immer ein sinnvoller Schritt. Hier bekommen verantwortliche Betreiber ein maßgeschneidertes Gesamtsystem, das sämtlichen Ansprüchen genügt und alle erforderlichen Gebäude, Räume und Türen mit einbezieht – eine Anlage, die nicht nur technisch up to date ist, sondern auch mehr Bedienkomfort und Zeitersparnis bringt. ●



Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
berlin@assaabloy.com
www.assaabloy.com/de



Mit Dom Roq
schließt Dom
Sicherheitstechnik
die Lücke zwischen
mechanischen und
digitalen Lösungen

ZUTRITT

Wie ein Fels

Ein intelligentes und vernetztes Schließsystem, das Vertrauen schafft

Dom Sicherheitstechnik kündigt die Einführung von Dom Roq an, eine neue intelligente Schließlösung, die das Unternehmen in Partnerschaft mit Somfy auf den Markt bringt. Das vernetzte Produkt bietet Sicherheit – und die Gewissheit, sein Zuhause richtig verschlossen zu haben.



PinCode
Tastatur

■ Mit Dom Roq schließt Dom Sicherheitstechnik die Lücke zwischen mechanischen und digitalen Lösungen, also das Beste aus zwei Welten. Die Schließlösung ist ausgestattet mit einem mechanischen Zylinder, Einbruchmeldealarm und hochgradig verschlüsselter Ende-zu-Ende-Kommunikation. Dazu kommen die Flexibilität und der Komfort eines smarten Schließsystems mit Benachrichtigungen über den Türstatus, der Möglichkeit, die Tür aus der Ferne mit dem Smartphone zu öffnen, einfacher Freigabe des Zugangs und vielem mehr.

Sichere Smart-Home-Lösung

Dom Roq vereint die vernetzte Motorisierung von Somfy mit Verriegelungs- und Einbruchssensoren, die die Türen der Nutzerinnen und Nutzer ständig überwachen und abnormale Vibrationen sofort erkennen.

Durch die Verbindung dieses neuen Systems mit der Tahoma-Anwendung und ihrem Produktsortiment (Alarmanlagen, motorisierte Zugänge, Garagentore, Rollläden, usw.) können die Nutzer ein einzigartiges und verbessertes Erlebnis des vernetzten Zuhauses genießen. Die Deaktivierung des Alarms, die Entriegelung der Haustür und die Öffnung des Tors können kombiniert ausgelöst werden, sobald die Benutzerin nach Hause kommt.

Natürliche Partnerschaft

Zur Strategie von Dom gehört es, smarte Technologie und langjährige Erfahrung in der Haus- und Gebäudesicherheit zu kombinieren. Der Experte für Hochsicherheitszylinder tat sich mit Somfy zusammen. Wie Dom Sicherheitstechnik ist es Mitglied der europäischen SFPI-Gruppe. Somfy ist langjähriger Partner von MAC, der Fenster- und

Rolladensparte von SFPI. Dabei ging es Dom vor allem darum, von Somfys Branchenkenntnissen zu profitieren und die Motorisierung von Somfy in die Lösung von Dom zu integrieren.

„Das Know-how von Somfy in den Bereichen Motorisierung, Elektronik und vernetzte Lösungen macht das Unternehmen zu einem offensichtlichen strategischen Partner“, so Alexandre Vigier, Business Anticipation Manager bei Dom Security. „Für Dom ist diese Partnerschaft auch ein Vertrauensbeweis in unsere Produkte und Dienstleistungen von einem sehr angesehenen europäischen Marktführer.“

Florent Ferrer, Direktor der Produktlinie „Secured Access“ bei Somfy ergänzt: „Bei dieser Lösung haben wir unser komplementäres Know-how und unsere Leidenschaft für Technologie in den Dienst von Fachleuten und Endverbrauchern gestellt. Diese Entwicklung mit Dom entspricht voll und ganz dem Ziel von Somfy, der bevorzugte Partner für die Automatisierung von Öffnungen und Schließungen zu Hause und in anderen Gebäuden zu sein.“

Die Partnerschaft soll auch die Möglichkeit eröffnen, gemeinsam verschiedene Märkte zu adressieren, indem Somfy die Marke Dom in sein Tahoma-System für das vernetzte Zuhause einführt und Dom die Produkte von Somfy auf seinem Fachhandelsmarkt vertreibt. ●



Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 823
dom@dom-group.de
www.dom-security.com



Sicherheit leicht gemacht.

Paxton ist einfach anzubieten, einfach zu installieren und einfach zu nutzen. Zutrittskontroll-, Türsprech- und Videomanagementlösungen, auf die Sie sich verlassen können.

Melden Sie sich zu einer kostenlosen Schulung an

paxton-access.com/de/schulung



Melden Sie sich noch heute zu unserer kostenlosen Installateursschulung an



Holen Sie sich die kostenlose Paxton Errichter App
Das ultimative Werkzeug für Errichter



Dom Roq auf einen Blick

24/7-Türstatus

Geschlossen, geöffnet, entriegelt – der Nutzer erhält Benachrichtigungen über den Status deiner Tür, wo immer er sich aufhält. Das sorgt für Gewissheit.

Mechanisch und digital sicher

Die Lösung kommt mit hohem Widerstand gegen Einbruchversuche und gewaltsames Eindringen, plus 256-Bit-End-to-end-Verschlüsselung zum Schutz der persönlichen Daten.

Einbruchmeldealarm

Dom Roq erkennt abnormale Vibrationen an der Tür und warnt sofort vor unerwünschten Einbruchversuchen.

24/7-Fernzugriffskontrolle

Mit dem Telefon lässt sich die Tür schnell und bequem ver- und entriegeln. Gästen kann einmaliger, permanenter oder zeitlich begrenzter Zugang gewährt werden. Alternativ kann man von außen einen mechanischen Schlüssel verwenden. Innen reicht ein Knopfdruck.

Kompatibel mit Somfy Smart Home

Dom Roq lässt sich nahtlos in das Tahoma-Portfolio sowie in die Somfy Protect-Sicherheitssysteme integrieren.

ZUTRITT | LOGISTIK

Nachhaltigkeit durch Kombilösung

Hybride RFID-Technologie für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Loxxess

Im tschechischen Bor, nahe der deutschen Grenze, nimmt Loxxess Ende des Jahres eine neue Logistikhalle mit 68.000 m² in Betrieb. Zukünftig wird hier die Warendistribution für einen Großkunden abgewickelt. Mit dieser Standorterweiterung schafft das Unternehmen wichtige Ressourcen für das Wachstum des Kunden.

■ Für eine Logistik in dieser Größenordnung mit branchenüblichen Schwankungen und Auftragsspitzen bedarf es effizienter Prozesse in allen Unternehmensbereichen. Deshalb holte sich Logistik- und Fulfillment-Anbieter Loxxess bei den ersten Planungen für die Infrastruktur der Halle Unterstützung vom langjährigen IT-Lösungspartner Soft-Consult Häge. Bereits seit 2007 begleitet der Digitalisierungspartner das Unternehmen. Er betreut unter anderem die Lösungen für Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle sowie Lohn und Gehalt.

Herausforderung: Ältere und neue RFID-Technologie

Seit vielen Jahren nutzt Loxxess an allen Standorten die Intus-Zeiterfassungsterminals und -Zutrittssysteme von PCS Systemtechnik. „Die Intus Terminals laufen gut und sind viele Jahre bei uns im Einsatz“, sagt Personalleiterin Jeanette Uhlmann. Manche Terminals nehme man mit, sie würden am neuen Standort weiter genutzt. So wird die Hardware im Sinne der Nachhaltigkeit so lange erhalten, wie sie funktioniert.

Allerdings stieß diese Philosophie in jüngster Zeit an ihre Grenzen. Denn die ältere RFID-Technologie entspricht inzwischen nicht mehr den aktuellen Standards. Neue Generationen arbeiten heute mit Verschlüsselung bei der Datenübertragung. Neue Transpondermedien verfügen über ein höheres Sicherheitsniveau, verbesserte Reaktionszeiten und eine größere Speicherkapazität. Loxxess wird deshalb nach und nach auf diesen neuen Standard umsteigen.

Kombi-Transponder ermöglichen hybriden Betrieb

Bei der Ausstattung der Logistikhalle in Bor wird nur noch die neueste RFID-Technologie für Zeit und Zutritt genutzt, um zukunftsgerichtet aufgestellt zu sein. Dadurch ergab sich eine komplizierte Situation, denn an anderen Standorten wird die ältere Hardware weiter genutzt, da sie problemlos läuft.

Loxxess erkundigte sich bei den Experten von Soft-Consult, ob ein paralleler Betrieb von alt und neu, mit nur einem Firmen-Transponder möglich sei. Der Partner schlug eine hybride Lösung in Form eines neuen Schlüsselanhängers vor. Auf ihm befinden sich zwei Sektoren, sowohl für die ältere als auch für die aktuelle Technologie. Mit diesen Kombi-Transpondern kann jeder Zutrittsleser an jedem Standort bedient werden.

Für das übergeordnete Zeiterfassungssystem war es allerdings etwas komplizierter: Die hybriden Buchungssätze mussten erst harmonisiert werden, damit sie in der übergeordneten Software verarbeitet werden

können. Hier wurde von PCS Systemtechnik eine individuelle Lösung programmiert, die das alte System mit dem neuen verbindet. Die Tests am Standort Bor ergaben, dass die Kombi-Transponder die Arbeitszeiten richtig übertragen und somit konnten die neuen Transponder an alle Mitarbeiter ausgegeben werden. Seither nutzen auch weitere Loxxess-Standorte in Deutschland die neuen Transponder, um nach und nach die alte Technik gänzlich abzulösen.

Folientastatur und Barcode-Scanner

Bei Loxxess arbeiten die Mitarbeiter im Mehrschichtbetrieb rund um die Uhr. Die Dienstleistungen werden kundenindividuell vereinbart und reichen bis zum Fulfillment mit Rechnungsstellung. Damit dies für jeden Kunden korrekt abgerechnet werden kann, buchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitszeiten auf Kundenkostenstelle. Diese Buchungen werden an einem Intus 5540-Zeiterfassungsterminal erfasst, das über eine haptische Folientastatur verfügt. So kann das Terminal auch von Beschäftigten mit Handschuh bedient werden. Ein zusätzlicher Scanner am Gerät ermöglicht das Lesen von Barcodes für die Zuordnung der Projektzeiten.

Bei der Auswahl der Zutrittskontrolle spielt Zuverlässigkeit eine große Rolle. In Bor treffen zu Schichtbeginn am Morgen gleichzeitig mehrere Hundert Personen an insgesamt drei Halleneingängen ein. Um die Personenströme zu kanalisieren, wurden pro Eingang zwei bis drei Drehkreuze installiert, die mit den Zutrittslesern Intus 620 bedient werden. Auch hier bewähren sich die aktuellen Modelle, die mit schnellen Reaktionszeiten die Mitarbeiter rasch passieren lassen.

HR-Prozesse über alle Standorte hinweg

Bei einem Unternehmen mit 28 Standorten ist es besonders wichtig, dass die Prozesse über alle Standorte hinweg funktionieren. Deshalb legt Personalleiterin Jeanette Uhl-



Am robusten Zeiterfassungsterminal Intus 5540 lassen sich Projektzeiten erfassen



Die HR-Prozesse für 2.600 Mitarbeiter laufen mit Unterstützung von Soft-Consult Häge inzwischen papierlos

mann besonders viel Wert darauf, papierlose Prozesse einzuführen: Mit rund 2.600 Mitarbeitern zähle man „immer noch zum Mittelstand. Wir holen uns für unsere Anforderungen Experten mit ins Boot, die mit uns zusammen unsere IT-Prozesse gestalten.“ Frau Uhlmann schätzt die Unterstützung von Soft-Consult bei der Einrichtung der HR-Prozesse, denn Änderungen können komplex sein. Die hinterlegten Schichtmodelle dürfen nicht unbeabsichtigt geändert werden.

Zu einem gelungenen HR-Workflow tragen auch die hochwertigen Intus Zeit-

erfassungsterminals bei. Eine wichtige Funktion ist, dass alle Buchungen in den Intus Terminals gespeichert werden. Eigentlich gedacht als Notfallspeicher für einen eventuellen Blackout, nutzt die HR-Abteilung die Funktion bei der Einstellung von neuem Personal. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen bereits am ersten Tag einen Firmenschlüsselanhänger ausgehändigt und können sofort ihre Arbeitszeiten buchen. Die eigentliche Anlage des Mitarbeiterstammsatzes in der Software erfolgt erst zu Beginn des nächsten Monats. Sobald der Stammsatz

vorhanden ist, werden die schon erfolgten Buchungen aus dem Terminal abgeholt und richtig zugeordnet.

Da die Zahl der Mitarbeiter saisonalen Schwankungen unterliegt, nutzt Loxxess für Auftragsspitzen temporär beschäftigte Lohnarbeiterinnen und -arbeiter. Auch die Zeitarbeitsmitarbeiter buchen ihre Arbeitszeiten an den Intus Zeiterfassungsterminals. Die Buchungsdaten werden gesammelt exportiert und an den Dienstleister übermittelt. So entfällt die manuelle Abrechnung von Lohnarbeitszeiten.

„Die Zusammenarbeit mit Soft-Consult und PCS hat mich vor allem durch die große Professionalität überzeugt“, resümiert Jeanette Uhlmann. „Bei allen beteiligten Parteien stand immer die bestmögliche Lösung im Vordergrund. Auch wenn es mal schwieriger wurde, haben unsere Ansprechpartner immer schnell reagiert und gehandelt. Durch die Flexibilität und eine auf uns zugeschnittene Dienstleistung konnten wir gemeinsam eine gute Lösung entwickeln.“ ●



Loxxess betreibt ab Ende 2022 im tschechischen Bor eine neue Logistikhalle mit 68.000 m² Fläche



PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com

ZUTRITT | BANKEN

Eine sichere Bank

Elektronische Zutrittslösung für die Volksbank Backnang

Die Volksbank Backnang hat ihre 17 Standorte mit einer einheitlichen Zutrittskontrolle von Salto Systems ausgestattet. Sie profitiert nun von höherer Sicherheit, mehr Flexibilität bei der Berechtigungsverwaltung und langfristig weniger Kosten.

Die Volksbank Backnang eG ist eine der großen Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg und betreibt 17 Geschäftsstellen im nördlichen Rems-Murr-Kreis. Nach einem Objektkauf vor einigen Jahren haben sich die Verantwortlichen erstmals Gedanken über ein elektronisches Schließsystem gemacht und in ausgewählten Geschäftsstellen die Außentüren mit einer reinen Offline-Anlage ausgerüstet. In allen anderen Objekten verblieben die – jeweils unterschiedlichen – mechanischen Schließsysteme. „Wir waren mit dieser heterogenen Landschaft allerdings unzufrieden, weil sie wenig Flexibilität bot und mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden war“, erklärt Thomas Schmid, Teamleiter Organisation bei der Volksbank Backnang und verantwortlich für die Zutrittskontrolle. Folglich

wurde die Einführung einer einheitlichen Lösung für alle Standorte beschlossen.

Schnell reaktionsfähig

Die Ziele der Neuorganisation waren klar umrissen, führt Thomas Schmid aus: „Unging es in erster Linie darum, langfristig Kosten zu senken, einen höheren Sicherheitsstandard zu etablieren und bei Schlüsselverlusten schneller reaktionsfähig zu sein. Parallel wünschten wir uns eine flexiblere Rechtevergabe. Das kommt bei Türöffnungen außerhalb der Öffnungszeiten sowie insbesondere bei den Mitarbeitern in den sechs Beratungszentren zum Tragen. Diese arbeiten standortübergreifend, auch mit kurzfristigen Personalwechslern. Diese Änderungen sollte das neue System komfortabel abbilden können“. Entsprechend lag der Fokus dar-

auf, Außenzugänge und wichtige Innentüren aller Geschäftsstellen mit der neuen Zutrittskontrolle auszustatten.

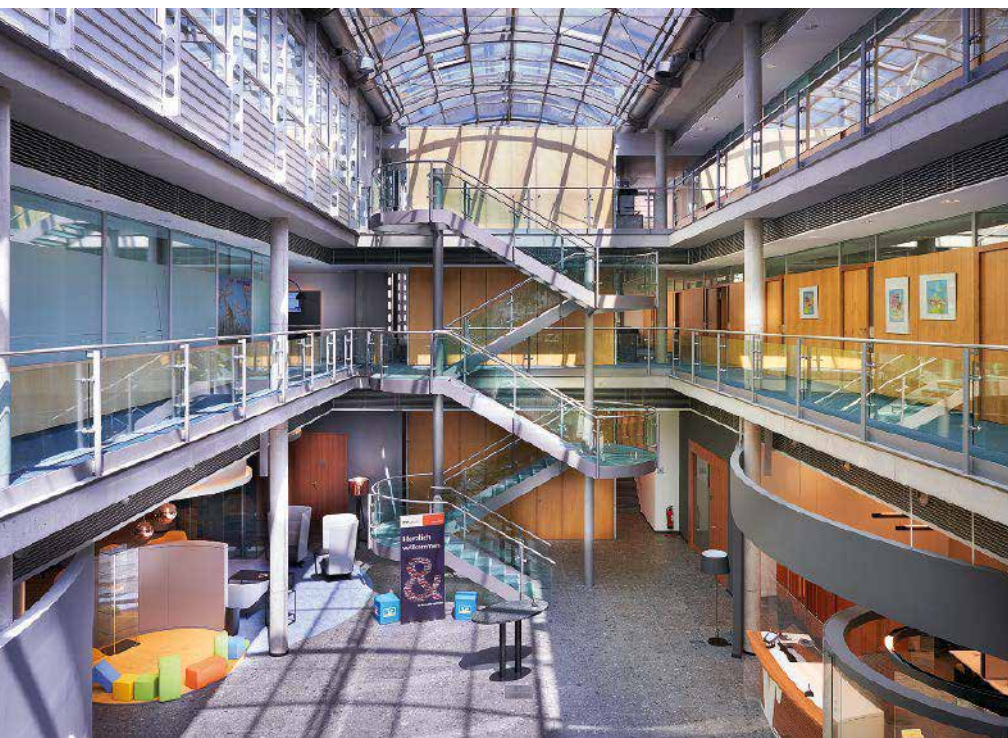
Zu den technischen Anforderungen zählte eine serverfähige Infrastruktur für ein zentrales Zutrittsmanagement, hohe IT-Sicherheit beim Leseverfahren und der Datenspeicherung sowie multiapplikationsfähige Identmedien, um z.B. Pool-Printing umzusetzen. „Darüber hinaus kam für uns nur eine Lösung in Betracht, die über die Zertifizierung nach den Richtlinien der Atruvia AG (vormals Fiducia & GAD IT AG) verfügt. Damit stellen wir sicher, dass die Zutrittskontrolle unsere Bankensysteme nicht beeinflusst“, ergänzt Thomas Schmid.

Atruvia/Fiducia-Zertifizierung

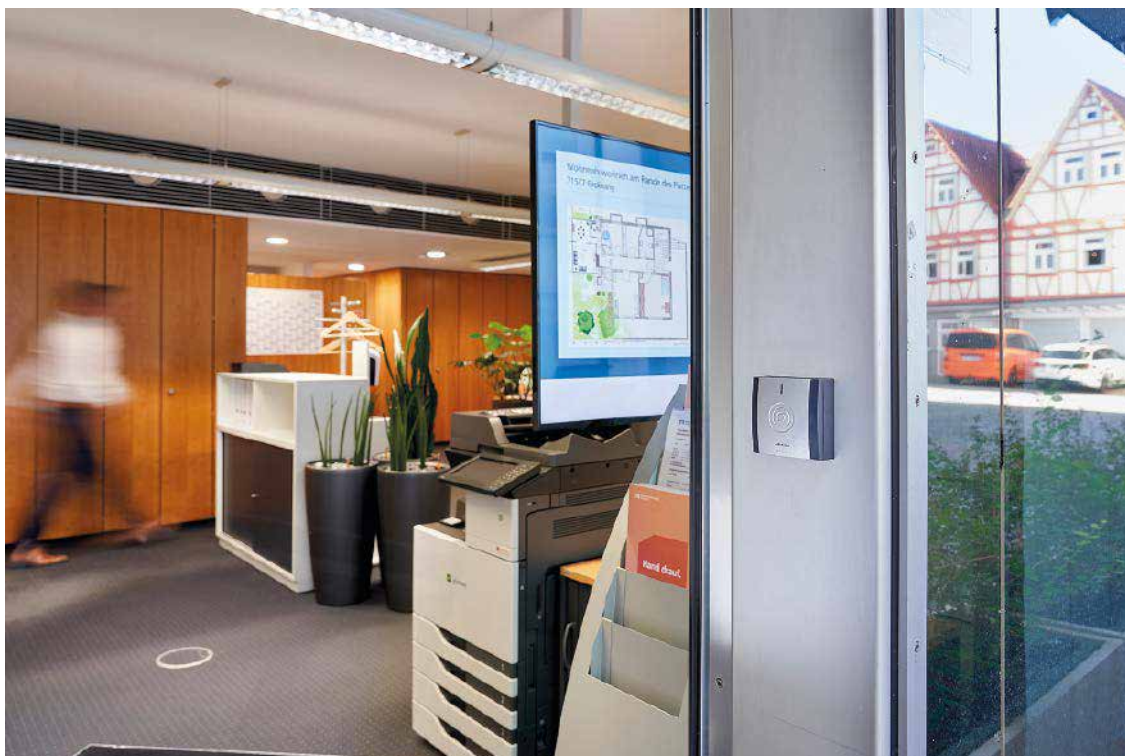
Der Weg zur neuen Zutrittslösung war kurz. Das Team kontaktierte den Spezialisten T.E.D. com aus Winnenden, der die Bank im Bereich Sicherheitstechnik als langjähriger Partner unterstützt. „Wir haben uns intensiv beraten lassen und verschiedene Optionen diskutiert. Letztlich hat T.E.D. com die Salto Space Systemplattform empfohlen. Uns hat vor allem der hohe Sicherheitsstandard und die Möglichkeit einer zeitlichen Beschränkung der Zutrittsrechte überzeugt. Und natürlich die Atruvia/Fiducia-Zertifizierung, die der Anbieter umgehend in Angriff genommen hat“, begründet Thomas Schmid die Systemauswahl.

Die Installation erfolgte schrittweise, erläutert Marcel Böhme, Geschäftsführer des Salto Premium Plus Partners T.E.D. com: „Begonnen haben wir in der Hauptstelle in Backnang, daran schlossen sich die sechs Beratungszentren mit den jeweiligen Geschäftsstellen an. Dabei haben wir uns eng mit der IT-Abteilung der Volksbank abgestimmt. Einerseits, weil wir natürlich deren Infrastruktur nutzen, andererseits, um die Haussteuerung nicht zu beeinträchtigen“.

Die Zusammenarbeit lobt Thomas Schmid als „sehr gut, besonders wegen der schnellen



Blick in die Hauptdirektion der Volksbank Backnang, welche die Verwaltung und ein Beratungszentrum der Bank sowie ein öffentlich zugängliches Café beherbergt



◀ Die Außentüren sowie Zugänge aus der Tiefgarage der Volksbank Backnang sind mit Salto Wandletern gesichert

Erreichbarkeit und gewissenhaften Umsetzung. Eine große Rolle hat hier auch das gegenseitige Vertrauen gespielt, das sich über die Jahre der Zusammenarbeit aufgebaut hat“.

150 Zutrittspunkte in 17 Standorten

Insgesamt wurden 150 Zutrittspunkte verteilt über die 17 Standorte ausgestattet. Das schließt Außentüren, zentrale Zugangsbereiche, Aufzüge, Werteräume (die zusätzlich alarmgesichert sind), Zugänge zu Tiefgaragen sowie vereinzelt Besprechungsräume und Bürotüren ein. An Außentüren, Stockwerkstüren und in den Aufzügen sind Salto Online- und Offline Wandletern installiert. Elektronische Salto Neo Zylinder befinden sich an den Innentüren. Hauptsächlich sind Knauflzylinder, z.T. mit Antipanikfunktion, aber auch einige Doppel- und Halbzylinder verbaut.

Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität



Innentüren, z.B. zu Werteräumen, sichert die Volksbank Backnang mit elektronischen Salto Neo Zylindern

und verschlüsselter Datenübertragung. Im SVN werden die Zutrittsrechte auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung der elektronischen Zylinder entfällt. Gleichzeitig schreiben die Zylinder Informationen über gesperrte Identmedien sowie Batteriestände auf die Identmedien und geben sie somit weiter. Die Update-Punkte – bei der Volksbank Backnang sind das Online-Wandleter – übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln im gleichen Zuge die aktuellen Zutrittsrechte auf die Identmedien.

Als Identifikationstechnologie fungiert Mifare Desfire EV2. Diese gewährleistet nicht nur die geforderte hohe Sicherheit, sondern bietet zudem die Möglichkeit der Multiapplikation. Die Volksbank wollte die Transponder aber nicht nur für die Zutrittskontrolle und Drittanwendungen nutzen, sondern zugleich für das Schalten der Alarmanlagen. Daher kommen Hybridchips zum Einsatz. Die Zutrittslösung ist über die Salto Türsteuerungen außerdem mit der Aufzugssteuerung sowie den automatischen Türsystemen verbunden.

Einfache Handhabung

Rund 300 Nutzer werden in 72 Zutrittsgruppen, organisiert nach Geschäftsstelle und Abteilung, zentral in der Hauptdirektion über die Managementsoftware ProAccess Space verwaltet. Für die Vergabe der Zutrittsrechte hat die Bank definierte Freigabeprozesse etabliert.

„Die Handhabung der Software ist gut verständlich. Wir haben uns im laufen-

den Betrieb eingearbeitet“, freut sich Dana Schunn aus dem Team Organisation, die zusammen mit ihrer Kollegin Michelle Trajkovic das Berechtigungsmanagement übernimmt. „Für die Verwaltung finden wir das schnelle Anlegen von Personen sowie die Benachrichtigungen über niedrige Batteriestände durch das Zusatzmodul ‚Alarm Events‘ besonders hilfreich. Zu mehr Sicherheit tragen das umgehende Sperren von Zutrittsrechten und die Ereignisliste maßgeblich bei.“

Thomas Schmid zieht daher ein positives Fazit zur Vereinheitlichung der Zutrittskontrolle bei der Volksbank Backnang: „Wir haben an Sicherheit und Flexibilität gewonnen und gleichzeitig den Aufwand für die Verwaltung gesenkt“. ●



Salto Systems GmbH

Wuppertal

Tel.: +49 202 769579 0

info.de@saltosystems.com

www.saltosystems.de

Volksbank Backnang eG

www.volksbank-backnang.de

T.E.D. com GmbH

Winnenden

Tel.: +49 7195 58999 0

info@ted-com.de

www.ted-com.de

ZUTRITT | PFLEGEEINRICHTUNGEN

Alles auf eine (Mitarbeiter-)Karte

Eine smarte Zutrittslösung für die Mathias-Stiftung

Die Mathias-Stiftung im Münsterland verfolgt gemeinnützige und mildtätige Zwecke zur Förderung und Durchführung von Tätigkeiten der Caritas in der Senioren- und der Gesundheitspflege. Mit seinen stationären und ambulanten Gesundheits- und Pflegedienstleistungen versorgt die Stiftung mit mehr als 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hilfsbedürftige Menschen. Mit drei Akutkrankenhäusern, einer Rehabilitationsklinik, sechs Senioren- und Pflegeeinrichtungen, medizinischen Versorgungszentren, ambulanten Pflegedienst, eigenen Bildungseinrichtungen sowie einer eigenen Servicegesellschaft, bietet die Mathias-Stiftung ganzheitliche Gesundheitsversorgung aus einer Hand.

■ Sicherheit und Kostenreduktion sind zentrale Themen beim Betrieb von Senioren-, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Die Digitalisierung spielt dabei eine zentrale Rolle. Als digitaler Vorreiter - bereits vor zehn Jahren wurde die digitale Patientenakte eingeführt - hatte die Mathias-Stiftung das Ziel, mit einem einzigen Authentifizierungsmittel sämtliche sicherheitsrelevanten Prozesse abzubilden. Dafür entschied man sich für die Einführung des Zutrittskontrollsystems Access One von CES, das unter anderem die Möglichkeit bietet, Drittsysteme einzubinden.

Neben der Organisation des Zutrittsmanagements wünschte sich die Stiftung auch die Anbindung beispielsweise des Wäschesystems, der Spinde in den Umkleiden, der Bezahlssysteme und Dokumentationssysteme an das Zutrittssystem mit entsprechenden Schnittstellen. Johannes Ortmeier, Fachbereichsleiter Elektrotechnik bei der Mathias-Stiftung und Standortleiter am Klinikum Ibbenbüren hatte die Leistungspakete verschiedener Anbieter und Dienstleister mit seinem Anforderungsprofil abgeglichen und auf Herz und Nieren geprüft. „Für uns ist das Zutrittskontrollsystem nicht nur ein elektronisches Schließsystem, sondern ein Prozesstool, das die sicherheitsrelevanten Prozesse in unseren Liegenschaften effizient steuert. Daher liegt unser Fokus auf der Etablierung eines zukunftsfähigen Systems, das

sukzessive weiter ausgebaut wird“, sagt Ortmeier.

Das breite Funktionsspektrum des Zutrittskontrollsystems Access One von CES, die wirtschaftliche und langfristige Vollkostenbetrachtung, sowie die angebotenen Dienstleistungen des CES-Partners Konntec Sicherheitssysteme konnten letztlich überzeugen.

Der Ausweis ist das Authentifizierungsmittel

Access One ist offen für die Integration verschiedenster Gewerke, die in einer Gesundheitseinrichtung vorkommen. „Mit den multiapplikationsfähigen Ausweisen der Access One haben wir ein Authentifizierungsmittel für die Mitarbeiter, mit dem sie sich komfortabel an verschiede-



Das Mathias-Spital-Rheine

nen Krankenhaussystemen anmelden können und damit ihre Identität bestätigen“ so Ortmeier. So regelt eine Applikation auf dem Ausweis das Zutrittsrechtemanagement für die Schließgeräte. Eine weitere Applikation, bewusst vom Zutrittssystem getrennt, übermittelt codiert und datenschutzkonform die Personalnummern der Mitarbeiter an die Krankenhaussysteme. Mit der Ausweiserstellungsfunktion in der Software und einem Drucker ist die Stiftung in der Lage, ihre Ausweise selbst zu erstellen. In einem Druckvorgang wird das Layout auf die Karte aufgebracht und sämtliche Applikationen, auch die von Drittsystemen werden codiert.



Mathias-Stiftung

Johannes Ortmeier, Fachbereichsleiter Elektrotechnik bei der Mathias-Stiftung und Standortleiter am Klinikum Ibbenbüren

Außenzugänge, sicherheitsrelevante Türen in Innenbereichen und häufig frequentierte Türen, wie die Zugänge zu den Umkleiden oder der Wäscheausgabe sind in

das Zutrittskontrollsystem eingebunden. An zentralen Stellen sind Lesegeräte mit Updatefunktion installiert, die mit den Controllern des Zutrittskontrollsystems verbunden sind. Zum Dienstbeginn identifizieren sich die Mitarbeiter mit ihren Ausweisen am Leser. In Millisekunden werden die Berechtigungen überprüft, aktualisiert und bei entsprechender Berechtigung die Tür geöffnet. Bei dem Lesevorgang werden zudem die Berechtigungen für die mechatronischen Offline-Schließgeräte, wie Elektronikzylinder, Elektronikbeschläge, Wandterminals oder Möbelschlösser aktualisiert. Auch die Systeminformationen von den Schließgeräten werden über diesen Weg an die Zutrittskontrollzentrale übermittelt. Verliert ein Mitarbeiter seinen Ausweis, wird dieser in der Software gesperrt.

Diese Information wird an jeden Controller und Updater in Echtzeit übermittelt. Zusätzlich wird die Information auf die anderen Ausweise der Mitarbeiter übertragen, und somit unter den Geräten verteilt.

Berechtigungseinschränkung an Spindschlössern

Im Zuge der Zusammenlegung zweier Standorte zu einem Krankenhaus wurde schnell klar, dass für die zusätzlichen Mitarbeiter nicht genügend Spinde zur Verfügung standen. Zusätzliche Umkleiden auf den Stationen einzurichten, war aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. So hat man zunächst in den Umkleiden sogenannte Z-Spinde aufgebaut, die auf gleichem Raum die Anzahl der Schränke verdoppelten. Die Integration der RFID-Möbelschlösser, also dem Umbau der Schränke von einem mechanischen Ver-



© CES

Access One von CES ist offen für die Integration verschiedenster Gewerke, die in einer Gesundheitseinrichtung vorkommen

Nachrüstbare Sicherheit.



UPSICHERN!

Sicherheitsupgrade für Fenster und Türen

- **Herstellerunabhängig** für Fenster, Fenstertüren und Haustüren
- Sie nehmen lediglich anhand eines **vorgefertigten Bestellformulars** Maß.
- **Wir übernehmen den Rest!**
- komfortabel, auf einander abgestimmte Sicherheitspakete



www.up-sichern.com

schluss auf eine elektronische Lösung mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer, machte das Ganze praktikabel. Jetzt kann ein Spind nur für maximal zwölf Stunden von einer Person belegt werden – und in dieser Zeit kann die Person auch keinen weiteren Spind buchen. Ist die Belegungszeit abgelaufen und der Mitarbeiter hat den Schrank noch nicht geräumt, bleibt der Spind verschlossen und nur ein sogenannter „Schrankmaster“ kann den Schrank wieder öffnen.

Nach anfänglichem Zögern ist das Klinikpersonal heute begeistert von der Lösung, da so jedem Mitarbeiter zum Schichtbeginn ein freier Spind zur Verfügung steht. Um die Schranksysteme noch besser auszulasten, werden bereits neue Ideen verwirklicht. Zukünftig steigern Infoterminals mit PIN-Tastatur den Nutzerkomfort. Hat der Mitarbeiter vergessen, welchen Schrank er belegt hat, präsentiert er seinen Ausweis am Infoterminal und gibt seine PIN ein. Im Display wird ihm nun die Schranknummer und die noch verbleibende Belegungsdauer angezeigt. Eine weitere Funktion, die Möglichkeit Spinde temporär zu sperren, hilft den Servicekräften die Reinigungsprozesse für die Funktionsspinde gezielt zu planen und durchzuführen.

Betriebsmodus für Einzel- oder Gemeinschaftsschrank

Je nach Art der Programmierung kann ein RFID-Möbelschloss personalisiert oder als



Spinde mit RFID-Möbelschlössern

Gruppenschließung eingerichtet werden. Die Bauform des Schlosses bleibt gleich. Der Vorteil für die Mitarbeiter ist, dass nicht erst der eine Stationsschlüssel besorgt werden muss, sondern jeder Mitarbeiter die Berechtigung für die Gemeinschaftsschlösser bereits auf seinem Ausweis hat. Das erleichtert auch die Dokumentation darüber, wann der Schrank von wem geöffnet wurde.

Schnittstelle Wäschesystem

Ein weiteres Gewerk, das Kemas-Wäschesystem ist ebenfalls über eine Schnittstelle

an die Access One angebunden. Mit dem Ausweis identifiziert sich der berechtigte Mitarbeiter am Kemas-Terminal, welches die Drehschleuse in der Wäscheausgabe freigibt. Der Mitarbeiter entnimmt seine Funktionskleidung, die mit RFID-Chips versehen ist und verlässt über eine weitere Drehschleuse den Bereich. Zum Arbeitseende gibt der Mitarbeiter die gebrauchte Wäsche in den Rückgabeautomaten. Das Wäschesystem bucht die Entnahme und die Rückgabe, die Zuordnung zur Person erfolgt über den Ausweis.

Für die Zukunft gibt es noch einige Ideen, technische und sicherheitsrelevante Prozesse zukünftig an Access One anzubinden. Neben den intelligenten Funktionen, die bereits im Softwarepaket verfügbar sind, können individuelle Anpassungen jederzeit vorgenommen werden. Als offene Systemplattform sind auch der Integration verschiedenster Drittsysteme keine Grenzen gesetzt. ●



C.Ed. Schulte GmbH
Zylinderschlossfabrik
Tel.: +49 2051 204 154
sylwia.lambach@ces.eu
www.ces.eu

PMRExpo

Die 22. Ausgabe der PMRExpo 2022 bot als europäische Leitmesse für sichere Kommunikation eine attraktive Plattform. Auch in diesem Jahr wurden Fachforen zu unterschiedlichen Interessensgebieten angeboten. Diese fanden in der Connecting Area mitten in der Ausstellung statt und waren somit für alle Fachbesucher zugänglich. Erstmals angeboten wurde

das Forum Verteidigung & Sicherheit, das sich mit aktuellen Fragen zur Inneren Sicherheit und speziell mit dem über viele Jahrzehnte vernachlässigten Zivilschutz in Deutschland beschäftigte. Namhafte Referenten haben neben einer „Lageeinschätzung“ erste Lösungshilfen dargestellt. Das Energieforum widmete sich Themen der Energieversorger und Netzbetreiber. In

den Fokus rückten dabei die Betrachtungen zur Digitalisierung von Versorgungsnetzen, der Einsatz von Technologien als Grundlage einer Smart City sowie Herausforderungen der sicheren Kommunikation in der Energiewirtschaft.

www.pmrexp.de

Securiton zeigte Lösungen für Branddetektion

Securiton zeigte auf den Vds BrandSchutzTagen Lösungen aus dem Bereich der Branddetektion. Der Linienförmige Wärmemelder SecuriHeat ADW 535 arbeitet auch unter schwierigen Bedingungen zuverlässig. Er ist mit einer intelligenten Signalauswertung ausgestattet, die moderne Sensorik, Prozessortechnik und Programmier-Know-how kombiniert. Steigt die Temperatur, erhöht sich auch der Druck im Fühlerrohr. Dieser Druckanstieg registriert der elektronische Sensor des Wärmemelders. Wird dabei eine vordefinierte Grenze überschritten, wird sofort Alarm ausgelöst. Der Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD überwacht große Areale mit einer Überwachungsfläche bis zu 5.600 Quadratmetern. Erhältlich ist er als Ein- oder Zwei-Sensorgerät. Das Unternehmen stellte zudem anhand eines konkreten Anwendungsbeispiels sein vollumfängliches Schutzkonzept für Parkräume und die Ladeinfrastruktur von Elektrofahrzeugen vor. www.securiton.de



Die 22. Ausgabe der PMRExpo

Wiley Industry Days 14. –16. Feb. 2023

WIN DAYS**JETZT KOSTENFREI ALS
BESUCHER REGISTRIEREN**
E-Mail: GIT-GS@wiley.comNeue
Plattform

Achim Tröster (l.) und Golam Murshed

TV-Gerät mit Lösch-Technologie

Der Mini-Feuerlöscher E-Bulb der Job GmbH ist in einen Fernseher eingebaut worden. Die Walton Group stellte in Bangladesch im Beisein des deutschen Botschafters Achim Tröster das TV-Gerät vor, das sich im Brandfall von innen selbst löscht. Der kleine Feuerlöscher E-Bulb schützt bereits Medizintechnik und Medientechnik auf der ganzen Welt vor den möglichen Folgen eines Elektrobrands - nun profitieren auch private Haushalte von der Löschsicherung. Sie wird direkt auf die Platine des Fernsehers verbaut und

löscht dort Entstehungsbrände, bevor diese sich ausbreiten können. Elektrogeräte stehen im Standby-Modus dauerhaft unter Strom. Mini-Feuerlöscher können die Sicherheit der Geräte erhöhen und Wohnungsbrände verhindern, so Markus Fiebig, Senior Business Development Manager der Job GmbH. Gemeinsam mit Golam Murshed, Geschäftsführer der Walton Group, und dem deutschen Botschafter Achim Tröster enthüllte er in Bangladesch den vermutlich sichersten Fernseher der Welt. www.job-group.com



VdS-Zertifizierung für Brandmelder mit Kohlenmonoxidsensor

Brandmelder mit integriertem CO-Sensor können nun nach anwendungsorientierten VdS-Richtlinien zertifiziert werden. Kohlenmonoxid: unsichtbar, geruchlos, hoch toxisch – und wichtig für eine schnelle Detektion, da es im Brandfall, gerade in der kritischen Schwelphase, sehr frühzeitig auftritt. Die Nachfrage nach Mehrfachsensormeldern mit kombinierter Rauch-, Wärme- und CO-Erkennung steigt. Im Vergleich zu den Europeanormen EN 54-26, -30, -31

hat VdS ein eigenes, äquivalentes Prüfverfahren entwickelt, das weniger aufwendig ist, sich also leicht und schnell umsetzen lässt. Die kostenlosen Richtlinien mit Anforderungen für punktförmige Kohlenmonoxidmelder (VdS 6017), Mehrfachsensormeldern mit kombinierten CO- und Wärmesensoren (VdS 6018) sowie mit kombinierten Rauch-, CO- und optionalen Wärmesensoren (VdS 6019) sind im VdS-Shop erhältlich.

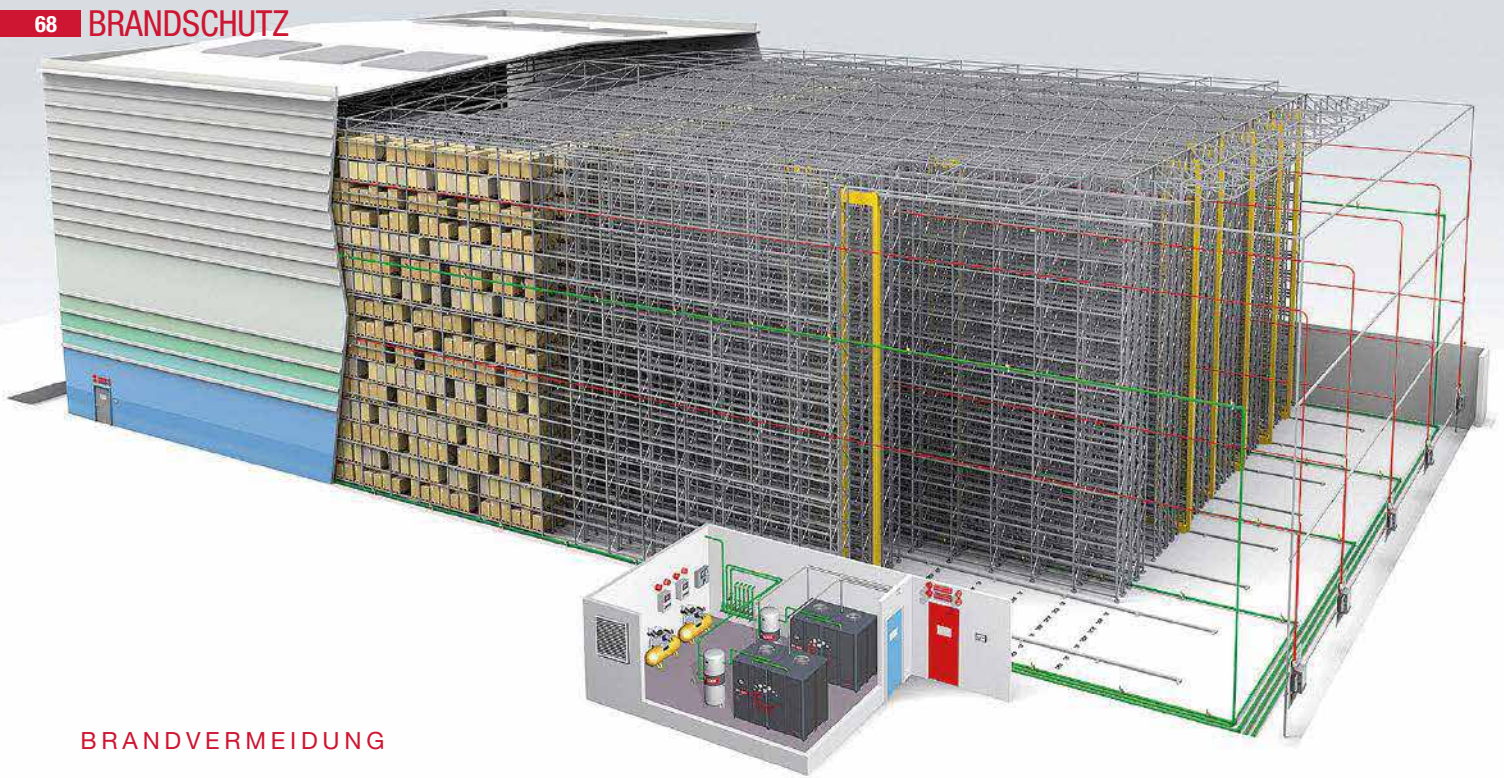
www.vds.de

Zutrittskontrolle, skalierbar und sicher.

Wer darf rein? Wer nicht? Zutrittskontrolllösungen von sesamsec geben die Antwort. Jederzeit. **100 % zuverlässig.** Sie sind vernetzt mit Ihren Bestandssystemen und lassen sich individuell auf Ihren Bedarf anpassen.

Wie Ihre perfekte
Zutrittskontrolle aussieht?
Finden wir es heraus!

sesamsec.com



BRANDVERMEIDUNG

Sichere Atmosphäre

Brandvermeidung durch Sauerstoffreduktion

Modulare Generatoren, optische Sensoren und Monitoring mit IoT-Anbindung – Dieses Technologie-Paket hat es in sich. Der Selbstanspruch der Firma Wichmann ist nicht weniger beeindruckend: Die effizientesten Sauerstoffreduktionsanlagen der Welt möchte man einer breiten Klientel zur Verfügung stellen. Einen Partner, um diese Vision eines nachhaltigen Brandschutzes Realität werden zu lassen, fand Wichmann im südtiroler Unternehmen Isolcell. In Kooperation mit Isolcell bietet Wichmann die preisgekrönten N2ORS-Anlagen exklusiv in Deutschland an.

■ Nicht immer können Objekte durch Feuerlöschanlagen wirkungsvoll vor Brandereignissen geschützt werden: Lager, Archive oder Rechenzentren und die darin befindlichen Werte erleiden durch reaktive Brandbekämpfung mitunter immense Schäden. Beim Einsatz bestimmter Gaslöschsysteme befinden sich alle Personen im Schutzbereich in unmittelbarer Lebensgefahr. Die aktive Brandvermeidungsanlage Oxygen Reduction System (N2ORS) von Wichmann kontrolliert und reguliert die Atmosphäre im Schutzbereich automatisch und verhindert, dass ein Brand entstehen kann. Dazu wird Sauerstoff in einem elektromechanischen Prozess aus der Umgebungsluft gefiltert und der somit gewonnene Stickstoff bedarfsgerecht in die zu schützenden Räume geleitet.

Eine Besonderheit des Systems ist die modulare Bauweise: Die N2ORS-Generatoren sind untereinander frei kombinierbar. Dieser entscheidende Vorteil im Vergleich zu starr dimensionierten Systemen ermöglicht es, die Anlagen auf jedes erdenkliche Szenario maß-

zuschneiden – eine Grundvoraussetzung, um den Betrieb mit optimalen Laufzeiten zu ermöglichen. Von der Kompaktanlage für kleine Serverräume bis hin zum mehr-

stufigen Ausbau für riesige Industriehallen können die individuellen Anforderungen verschiedenster Branchen mit maximaler Effizienz bedient werden.



© Wichmann Brandschutzsysteme GmbH & Co. KG

Modular konstruierte, energieeffiziente VPSA Generatoren, die Objekte in beliebigen Größen und Branchen individuell ausstatten können

◀ **Die N2ORS-Anlagen schützen Sachwerte und Menschleben rund um die Uhr zuverlässig vor Brandereignissen**

Reduzierter Wartungsaufwand

Bei der Sauerstoffmessung setzt Wichmann ebenfalls auf die effizienteste Technik am Markt: Die optischen Sensoren der Anlage verbrauchen sich nicht selbst und müssen im Gegensatz zu herkömmlichen Messvorrichtungen nicht in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden. Der reduzierte Wartungsaufwand wird mit einer wesentlichen Kostenersparnis über den gesamten Lebenszyklus der Anlage hinweg belohnt. Ausgestattet mit drei optischen Sensoren pro Gerät erfasst das nachhaltige System die Sauerstoffkonzentration mit höchstmöglicher Präzision.

Auf Wunsch ermöglicht Wichmann das Monitoring der Anlagen mit Internet of Things (IoT)-Anbindung: Während das Gesamtsystem einer automatisierten Beobachtung untersteht, werden alle wichtigen Daten der Anlagentechnik gesammelt und in Echtzeit ausgewertet. Die Systeminformationen werden anschließend über verschiedene Eskalationsstufen weitergeleitet und können je nach Anwendungsszenario zielgerichtet um die Daten anderer Geräte erweitert werden.

Im Praxiseinsatz

„Wir sind überaus stolz darauf, unsere Stärken im Bereich der aktiven Brandvermeidung



Die verschleißfreien, hocheffizienten optischen Sensoren erfassen die Sauerstoffkonzentration im Schutzbereich punktgenau

weiter ausbauen zu können“, sagt Georg Wichmann, Geschäftsführer der Wichmann Brandschutzsysteme. „Unser nachhaltiger Ansatz spart Energie und sorgt dank hochwertiger Werkstoffe und verschleißfreier Sensortechnik für eine deutliche Reduzierung der Wartungs- und Betriebskosten. Wir sind überzeugt: Nachhaltigkeit ist ökologisch, in Konsequenz wirtschaftlicher und auf den Brandschutz bezogen vor allem sicherer.“

Den Beweis dafür liefert Wichmann gleich mit: SIL steht für Sicherheits-Integritätslevel und beschreibt eine Richtlinie für die Zuver-

lässigkeit/Ausfallsicherheit von Maschinen und Anlagen mit Sicherheitsfunktionen. Die Komponenten der N2ORS-Brandvermeidungsanlagen sind gemäß IEC61508 in der SIL-Stufe 3 geprüft. ●



Wichmann Brandschutzsysteme GmbH & Co. KG

Attendorf

Tel.: +49 2722 63820

info@wichmann.biz

www.wichmann.biz

Smarte Melder bringen Sicherheit

Smarte Geräte, wie der IoT-Mobilfunkrauchmelder von Lupus-Electronics, bieten Funktionen, die in gefährlichen Situationen Leben retten. Dank Integrierung in ein Smarthome oder völlig autark, dank Cloud-Lösung, gehen Alarme des IoT-Mobilfunkrauchmelders ohne Umwege zusätzlich zur lokalen Alarmierung an die mobilen Geräte der Bewohner und optional sogar an eine aufgeschaltete Wachzentrale. Der IoT-Mobilfunkrauchmelder führt alle 24 bis 48 Stunden eigenständige Fernwartungen durch. Damit befreit er die Hauseigentümer von lästigen manuellen Wartungen, die mindestens alle 12 Monate stattfinden müssen und mit



© Lupus-Electronics

IoT-Mobilfunkrauchmelder von Lupus-Electronics

Kosten und Zeitaufwand einherkommen. Der Rauchmelder ist durch die eingebaute SIM-Karte mit dem Narrowband-Netz der Deutschen Telekom verbunden. Die Lupus-Cloud kann beliebig viele Melder vernetzen - ohne auf eine Zentrale oder Gateway angewiesen zu sein.

www.lupus-electronics.de

Ganzheitliche Brandschutzlösungen

Wagner zeigte auf den VdS-BrandSchutzTagen sein Portfolio für den anlagentechnischen Brandschutz. Fokus legte man hierbei auf den Brandschutz für Lithium-Ionen-Batterien. Diese sind vielseitig einsetzbar und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Doch sie stellen auch besondere Anforderungen an den Brandschutz. Neben der Anzahl der eingelagerten Batterien sind der Akkuladestand sowie notwendige Sicherheitsabstände zwischen den Batterien Aspekte, die es bei der Lagerung zu berücksichtigen gilt. Bei Wagner sei Brandschutz für Lithium-Ionen-Batterien im-

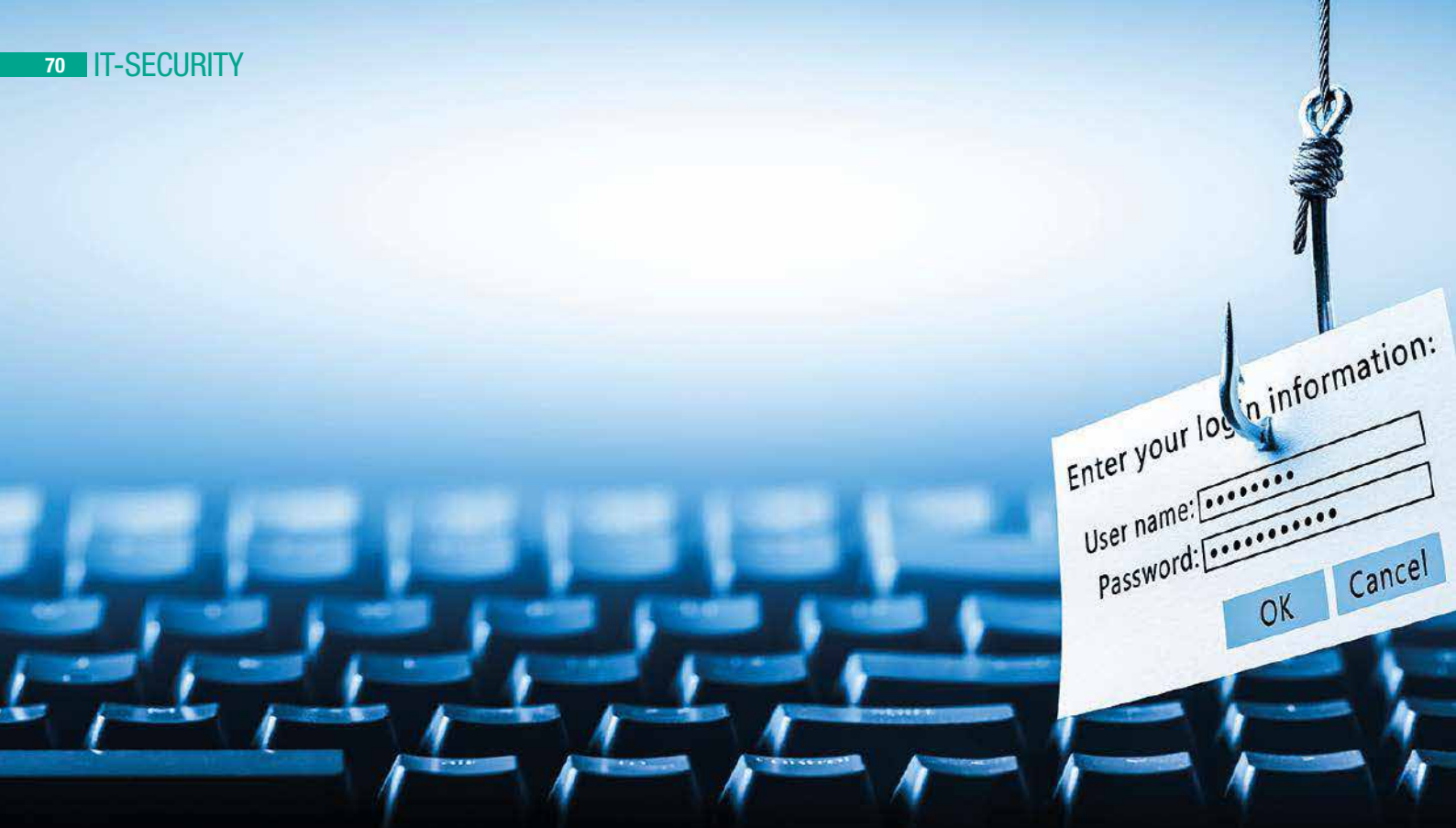


© Wagner Group

Brandfrüherkennungssystem Titanus von Wagner

mer eine ganzheitliche Lösung, die auf Basis von Risikoanalyse und Schutzziele entwickelt werde, so Matthias Dorsch, Bereichsleiter Market Solution Management bei Wagner.

www.wagnergroup.com



SOCIAL ENGINEERING

Achtung: Schulter-surfer und Containertaucher!

Sicherheitstipps gegen Social-Engineering-Angriffe

Am 29. Oktober 2022 jährte sich die Geburtsstunde des Internets zum 53. Mal – ein passender Anlass für die Sicherheitsexperten von Baramundi, an eines der größten Risiken für das Unternehmensnetzwerk zu erinnern: der Mensch. Noch immer ist das Ausnutzen menschlicher Schwächen für Hacker ein besonders einfacher Weg, um an sensible Unternehmensdaten zu gelangen. 2021 wurden laut einer Bitkom-Umfrage bereits 25 Prozent der Unternehmen allein durch Phishing-Angriffe geschädigt. Die Gefahr, Opfer von Social Engineering zu werden, ist für Unternehmen nach wie vor sehr hoch.

■ Am 29. Oktober 1969 wurde in Kalifornien die erste Nachricht über einen Universitätsgroßrechner ins damals noch Arpanet (für „Advanced Research Projects Agency Network“) genannte Netz versendet. Die weitere Entwicklung ist bekannt: Die Zeit, die Menschen im Internet verbringen, steigt kontinuierlich – auch auf beruflich genutzten Geräten. Noch immer gelingt es kriminellen Hackern viel zu oft, User trotz aller Aufklärung dazu zu verleiten, aus Neugier, Respekt vor Autoritäten oder aus reiner Hilfsbereitschaft sensible Daten weiterzugeben oder den einen verheerenden Klick zu tätigen. Unternehmen können ihre Angestellten und damit ihr Unternehmensnetzwerk aber schützen – durch regelmäßige Aufklärung und durch das Vertrautmachen mit wichtigen Präventionsmethoden.

Wenn Unternehmen Mitarbeiter für typische Betrugs-muster sensibilisieren, sollte der Fokus nicht nur auf bekannten Angriffsmustern liegen, wie Baiting, Phishing (inklusive aller Unterarten bis hin zum Vishing und Smishing), Scareware, Kontakt-Spamming oder Farming. Auch andere beiläufigere Alltagsszenarien gehören in den Social-Engineering-Kanon – z. B. das „Schulter-surfen“, bei dem sensible Daten durch den Blick über die Schulter eines Opfers ausgespäht werden, wenn Laptop oder Mobiltelefon in der Öffentlichkeit genutzt werden. Auch das „Containertauchen“ ist immer noch eine Möglichkeit, unauffällig an sensible Personen- oder Unternehmensdaten zu gelangen, wenn interne Dokumente nicht im Schredder, sondern im Mülleimer landen oder im Druckerausatz vergessen werden.

6 Tipps für eine gute Social-Engineering-Prävention im Unternehmen

1. Risikobewusstsein schulen – z. B. durch regelmäßige Workshops, in denen typische Angriffsmuster vorgestellt und passende Reaktionen eingeübt werden.

2. Einheitliche Sicherheitsregeln aufstellen, die auch vermeintliche „Basics“ umfassen (z. B. das Sperren, wenn das Arbeitsgerät nicht benutzt wird, der Schutz sensibler Dokumente beim Verlassen des Schreibtischs, Umgang mit fremden USB-Sticks oder auch die Passwort-Hygiene“) und Mitarbeitende verpflichten, ungewöhnliche Hilfs- oder Informationsanfragen immer und ohne Ausnahmen durch unabhängige Quellen zu überprüfen.

3. Das „Phishing“-Wissen der Mitarbeitenden testen, um zu sehen, ob im Falle eines echten Angriffs die richtigen Reaktionen erfolgen.

4. Eine Multi-Faktor-Authentifizierung einführen – zusätzlich zu Passwörtern kann die Multi-Faktor-Authentifizierung auch Fingerabdruck-Scans, Smartcard-Logins, FIDO2 oder Authenticator-Apps umfassen.

5. Verhaltenskodex im Büro etablieren – Wessen Chef immer promptem Gehorsam verlangt ohne Rückfragen, ist ein leichtes Opfer für Betrüger. Stattdessen sollten Mitarbeiter bestärkt werden, niemals interne oder vertrauliche Informationen weiterzugeben, egal ob per Telefon, E-Mail oder Post. Der Vorgesetzte sollte immer bereit sein, hierzu Rückfragen zu akzeptieren.

6. Digitalen Fußabdruck minimieren – nicht immer sind sich Mitarbeiter darüber bewusst, welche Gefahren von ihren Aktivitäten in sozialen Medien ausgehen können. Über dort gesammelte Informationen können Hacker im Falle eines Social-Engineering-Angriffs falsches Vertrauen erzeugen und die Wachsamkeit gegenüber eigentlich bekannten Betrugsmustern herabsetzen. ●



Baramundi Software AG

Augsburg

Tel.: +49 821 5 67 08 0

info@baramundi.com

www.baramundi.com/de-de/

it-loesungen/it-sicherheit

© Philip Steury - stock.adobe.com

© Fraunhofer FKIE



Vertragsunterzeichnung (v.l.): Prof. Dr. Elmar Padilla, Abteilungsleiter „Cyber Analysis & Defense“ am Fraunhofer FKIE; Prof. Dr. Peter Martini, Institutsleiter des Fraunhofer FKIE; Daniel Mayer, kaufmännischer Direktor der Cyberagentur; und Prof. Dr. Christian Hummert, Forschungsdirektor der Cyberagentur

Fraunhofer FKIE erhält Auftrag der Cyberagentur ▲

Das Fraunhofer FKIE hat einen Forschungsauftrag der Cyberagentur erhalten. „Existenzbedrohenden Risiken aus dem Cyber- und Informationsraum - Hochsicherheit in sicherheitskritischen und verteidigungsrelevanten Szenarien“ ist ein brandaktuelles Thema. Die Agentur für Innovation in der Cybersicherheit (Cyberagentur) vergibt hierzu in einem mehrstufigen Verfahren Forschungsaufträge mit einem Gesamtvolumen von 30 Millionen Euro. Die Verträge

der ersten Förderphase wurden nun unterzeichnet. Einer der sechs Aufträge geht an das Fraunhofer FKIE. Prof. Dr. Christian Hummert, Forschungsdirektor der Cyberagentur, Daniel Mayer, kaufmännischer Direktor der Cyberagentur, Prof. Dr. Peter Martini, Institutsleiter des Fraunhofer FKIE, und Prof. Dr. Elmar Padilla, Leiter der FKIE-Abteilung „Cyber Analysis & Defense“, unterzeichneten den Vertrag für die erste Phase des Projekts SEC++.

www.fkie.fraunhofer.de

BSI und CSA bauen Kooperation aus

Der BSI und die Cyber-Sicherheitsbehörde von Singapur erkennen Cyber-Sicherheitskennzeichen gegenseitig an. Der Vizepräsident des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Dr. Gerhard Schabhüser, und der Chief Executive der Cyber Security Agency Singapore (CSA), David Koh, haben auf der diesjährigen Singapore International Cyber Week (SICW) eine bilaterale Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung des Cybersecurity Labelling

Scheme (CLS) und des deutschen IT-Sicherheitskennzeichens unterzeichnet. Mit sofortigem Inkrafttreten der Vereinbarung können Produkte mit dem deutschen IT-Sicherheitskennzeichen des BSI in Singapur ein Cybersecurity Label der Stufe 2 erhalten. Kennzeichen aus Singapur der Stufe 2 oder höher ermöglichen es Herstellern, ein vereinfachtes Antragsverfahren zur Erteilung des deutschen IT-Sicherheitskennzeichens zu durchlaufen.

www.bsi.bund.de

Sicherheitslücken erkennen und schließen

Ein regelmäßiger Schwachstellenscan durch die Protego 24 ITS GmbH bildet einen ersten Schritt auf dem Weg zu mehr Cybersicherheit. Der Scanner des Unternehmens testet alle Applikationen, die im Prüfbereich des Auftraggebers ausgewählt werden und aus dem Internet erreichbar sind. Dazu zählen Webserver, VPN-Gateways, Mailserver, Webanwendungen und mehr. Die

fundierte Risikoanalyse macht nicht nur Schwachstellen deutlich – sondern schlägt gleichzeitig maßgeschneiderte Maßnahmen für mehr IT-Sicherheit vor. Damit sind insbesondere auch kleinere und mittelständische Unternehmen in der Lage, zielgerichtet und effizient ihre Risiken durch Cyberkriminalität zu reduzieren.

www.freihoff-gruppe.de



Messezentrum Nürnberg

MESSE

„Home of IT Security“

Erfolgreich abgeschlossen: Die it-sa 2022 in Nürnberg

Wie sehr das Thema IT-Sicherheit Wirtschaft und Gesellschaft bewegt, kann man ziemlich gut am zunehmenden Interesse an der it-sa Expo&Congress ablesen, die am 27. Oktober zu Ende ging. Zum Vergleich: Letztes Jahr zum Restart der Messe nach Corona kamen 273 Aussteller, 693 waren es 2022 – und statt 5.148 Fachbesuchern zählte die Nürnberger Messegesellschaft dieses Jahr fast drei Mal soviel, nämlich 15.229 Besucher. Die Dialogplattform „it-sa 365“ zog während der drei Messetage 1.848 aktive User an.

■ Nicht zu Unrecht sieht sich die it-sa als „Home of IT Security“. „Die it-sa knüpft direkt an ihre bisher kontinuierliche Erfolgsgeschichte an und kehrt zurück zu bekanntem Format. Mein besonderer Dank gilt dabei allen Ausstellern, die das ‚Home of IT Security‘ zur führenden Dialogplattform für Cybersicherheit machen“, so Frank Venjakob, Executive Director it-sa, Nürnberg Messe.

Neben den ausstellenden Unternehmen sorgten freilich auch die Referenten für Attraktivität – so gab es beispielsweise ein Special Keynote von Avast-CISO Jaya Baloo zur Quantenkryptografie. Weitere Höhepunkte waren u. a. Panel-Diskussionen zur

Rolle von Frauen in der IT-Sicherheitsindustrie sowie die Verleihung des Athene Startup Award UP22@it-sa: Diesjähriger Gewinner ist Trust Certs als bestes Cybersecurity-Startup der DACH-Region. Ausgezeichnet wurde das Gelsenkirchener Unternehmen für seinen Nachweis Service auf Blockchain-Basis.

Offene Foren

Rund 350 Forenbeiträgen in fünf offenen Foren brachten die Aussteller ihr Fachwissen zu technischen Themen, Managementfragen sowie zu aktuellen regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in der Cybersicherheit. Die Kryptografie-Expertin Avast-

CISO Jaya Baloo zeigte den Forschungsstand und erste praktische Umsetzungen quantenkryptografischer Verfahren in Europa und beispielsweise China auf. Derzeit, so Baloo, seien die praktischen Erprobungen in China bereits deutlich weiter fortgeschritten, auch dank massiver finanzieller Förderung. Europa investiere hier deutlich weniger, verfüge aber über die führenden Köpfe im wissenschaftlichen Betrieb. Um im Wettstreit um die Zukunftstechnologie nicht abgehängt zu werden, so ihr Appell, muss dieses Wissen aus der Forschung über Startups kanalisiert werden.

Den Fachkräftemangel adressierten gleich zwei Formate im Forenprogramm: zum einen die Präsentation des Gewinners der Initiative „Deutschlands bester Hacker“, zum anderen die Beiträge aus der Reihe „Women in Cybersecurity“ – Panels zu Berufseinstieg und Perspektiven in der Branche aus Sicht von Expertinnen.

Premiumpartner Teletrust

Die Kooperation zwischen dem Premiumpartner Bundesverband IT-Sicherheit Teletrust und der Nürnberg Messe als Veranstalter der it-sa wurde durch die Vertragsunterzeichnung im Rahmen eines hochrangig besetzten VIP-Rundgangs bekräftigt. Teletrust verlängert damit das bestehende Engagement bis zum Jahr 2024. „Der Bundesverband IT-Sicherheit (Teletrust) beteiligt sich aktiv an der it-sa Expo&Congress als Leitmesse und Konferenz für IT-Sicherheit in Deutschland. Der Verband begrüßt das Engagement der Nürnberg Messe als wichtigen Beitrag zur regelmäßigen Leistungsschau der deutschen und internationalen IT Security. Teletrust ist Premiumpartner der Messe

und unterstützt die it-sa aus Überzeugung seit ihrer Etablierung“, erklärt Teletrust-Geschäftsführer Dr. Holger Mühlbauer.

Auch das begleitende Kongressprogramm Congress@it-sa unterstrich die Relevanz der it-sa als Dialogplattform für Cybersicherheit. Auch in diesem Jahr fand die Jahrestagung der IT-Sicherheitsbeauftragten in Ländern und Kommunen zur it-sa in Nürnberg statt. Weitere Zielgruppenspezifische Angebote der Kongresspartner informierten zu Themen wie Cyberversicherungen, Incident Response, rechtlichen Auswirkungen des Data Act für KI-Anwendungen und vielen anderen mehr.

Es geht weiter im Netz

Während der Messelaufzeit brachte der hybride Kanal „it-sa@home“ Eindrücke der Messe ins Netz. Auf der Online-Dialogplattform it-sa365 trifft sich die IT-Security-Community auch nach der it-sa Expo&Congress im digitalen Raum. Die ersten Fixpunkte im Kalender der it-sa365 stehen bereits für März und Mai fest: Die IT Security Talks bieten Anbietern aus allen Branchensegmenten

dann für jeweils zwei Tage die Möglichkeit, sich den derzeit über 9.000 aktiven Plattform-Usern online zu präsentieren, Produkte und Lösungen vorzustellen und sich mit IT-Sicherheitsverantwortlichen zu vernetzen. Weitere Online-Formate ergänzen das ganzjährige Angebot.

Die nächste it-sa Expo&Congress findet vom 10. bis 12. Oktober 2023 im Messezentrum Nürnberg statt. Die IT Security Talks finden am 7. und 8. März sowie am 9. und 10. Mai 2023 statt. ●



Nürnberg Messe GmbH
Tel.: +49 9 11 86 06 0
info@nuernbergmesse.de
www.nuernbergmesse.de

BSI-Lagebericht: Gefährdungslage im Cyber-Raum hoch wie nie

Wie der BSI mitteilt, hat sich im Berichtszeitraum von Juni 2021 bis Mai 2022 die bereits zuvor angespannte Lage weiter zugespitzt. Die Gründe für die hohe Bedrohungslage sind anhaltende Aktivitäten im Bereich der Cyber-Kriminalität, Cyber-Angriffe im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine und auch in vielen Fällen eine unzureichende Produktqualität von IT- und Software-Produkten.

Die seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine anhaltend erhöhte Cyber-Bedrohungslage erfordere eine strategische Neuaufstellung und deutliche Investitionen in die Cyber-Sicherheit, so Bundesinnenministerin Nancy Faeser.

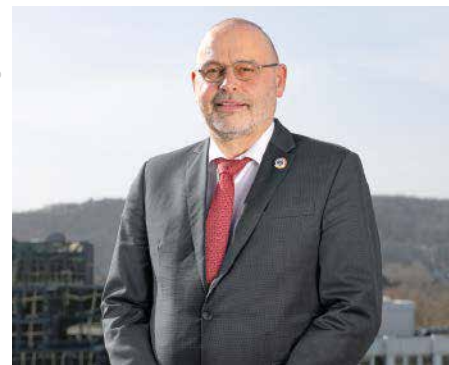
Die Cyber-Sicherheitsagenda des BMI bilde die wesentlichen Ziele und Maßnahmen ab. Hier wolle man als BMI noch in dieser Legislaturperiode wesentliche Fortschritte erreichen und die Cyber-Sicherheit auf ein neues Level heben. Die Modernisierung der Cyber-Sicherheitsarchitektur mit dem Ausbau des BSI zur Zentralstelle, der weitere Ausbau und die Erneuerung von Netzen und IT-Systemen der Verwaltung, die Stärkung der Sicherheitsbehörden zur Verfolgung von Cybercrime sowie die Verbesserung der Abwehrfähigkeiten gegen Cyber-Angriffe seien wichtige und notwendige Schritte für eine eng verzahnte föderale Cyber-Abwehr und eine effektive und effiziente Aufstellung im Cyber-Raum, so Nancy Faeser.

Jede Schwachstelle in Soft- oder Hardwareprodukten ist ein potenzielles Einfallstor für An-



Bundesinnenministerin Nancy Faeser

greifer und gefährdet die Informationssicherheit in Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Im Jahr 2021 wurden über 20.000 Schwachstellen in Software-Produkten registriert. Das entspricht einem Zuwachs von 10 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bedrohungslage im Cyber-Raum sei angespannt, dynamisch und vielfältig und damit so hoch wie nie, so Vizepräsident des BSI Dr. Gerhard Schabhüser. In einer digitalisierten Welt hänge das Wohlergehen der Bevölkerung stärker als jemals zuvor davon ab, wie gut man sich gegen IT-Sicherheitsvorfälle gerüstet habe. Jedes Computersystem, das nicht gehackt werden könne, jede digitale Dienstleistung, die nicht gestört werden könne, sei ein elementarer Beitrag zu einer funktionierenden digital vernetzten Gesellschaft. Mit den richtigen Maßnahmen könne



Vizepräsident des BSI Dr. Gerhard Schabhüser

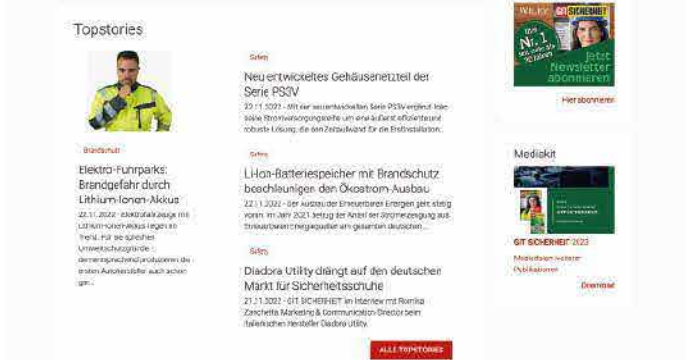
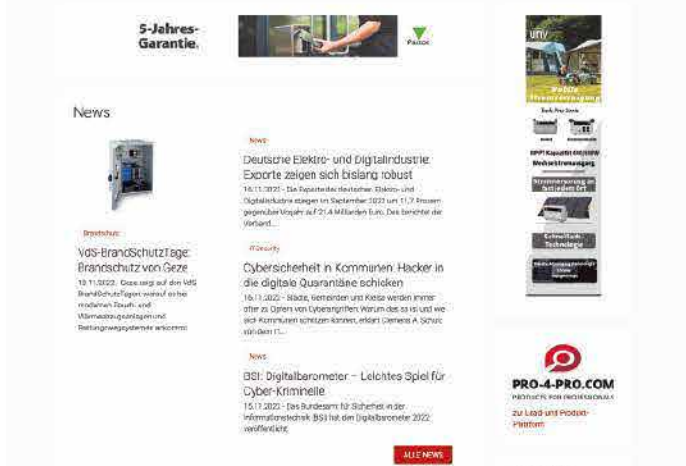
man der Bedrohungslage begegnen. Man dürfe beim Thema Cyber-Sicherheit keinen Deut nachlassen, so Gerhard Schabhüser.

Ransomware-Angriffe, also Cyber-Angriffe auf Unternehmen, Universitäten und Behörden, mit dem Ziel, Lösegeld zu erpressen, gilt aktuell als größte Bedrohung im Cyber-Bereich. So ist es im Berichtszeitraum zu mehreren Ransomware-Vorfällen gekommen, bei denen Kommunen in Deutschland angegriffen wurden. Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte wurde in Folge eines Cyber-Angriffs von der betroffenen Kommune der Katastrophenfall ausgerufen. Cyber-Sicherheit ist ein wesentlicher Aspekt der Daseinsvorsorge und dient unmittelbar dem Schutz von Bürgern.

www.bsi.bund.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Stormy Haust
+49 6201 606 125
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuserService.de
Unser Service ist für Sie da von Montag - Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zeitgut gilt Anzeigenpreisliste vom 1.1.2022.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2022 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2022: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt.
Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt.
Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdb und vF5 sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen und Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



GIT

SAFETY

ARBEITSSCHUTZ



© COOLHOUSE - stock.adobe.com

SICHERHEITSSCHUHE:
4 Business-Modelle im Vergleich

Seite 88



Mitte Eing

sps

EVENT

Neustart in Nürnberg

Die SPS 2022 schafft Raum für den persönlichen Austausch

Etwas entspannter und etwas weniger hektisch, doch im persönlichen intensiven Austausch. So lässt sich die Stimmung beim Neustart der SPS 2022 in Nürnberg umreißen. Zwar blieb das große Gedränge, wie man es aus den Zeiten vor Corona kannte, in diesem Jahr noch aus, aber die Wiedersehensfreude war auf alle Seiten spürbar. Insgesamt 44.000 Besucher pilgerten zur Leitmesse für smarte und digitale Automation. Dort wurden sie auf 112.000 m² Ausstellungsfläche von rund 1000 Ausstellern erwartet.

■ Hin und wieder war noch eine Ghetto-Faust oder eine Schutzmaske zu sehen, aber der offene und vor allem persönliche Austausch trat überall deutlich hervor. Steffen Winkler, CSO der Business Unit Automation der Bosch Rexroth AG und Vorsitz des Ausstellerbeirats, fasste die Stimmung prägnant zusammen: „Um es mit einem Wort zu beschreiben – es fühlt sich fantastisch an, hier wieder auf der Messe zu sein. Die Fachbesucher wie auch unsere Mannschaft, unser Team und die Aussteller, die ich bisher selber sprechen konnte, legen eine unglaubliche Begeisterung an den Tag. Man spürt regelrecht die Power in den Hallen und es ist einfach ein tolles Gefühl, hier wieder live und physisch mit den Menschen zusammen zu sein.“

Automation in turbulenten Zeiten

Wie ein Spiegel der gegenwärtigen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wirkte das Themenspektrum vieler Aussteller: Es reichte von Cyber-Security in IT-OT-verschränkten Logistik- und Produktionsprozessen über Nachhaltigkeit sowie Energieeffizienz in der Automation bis hin zur angespannten Lage bei der Verfügbarkeit von Bauelementen und Rohstoffen. Doch trotz vieler Herausforderungen bekundeten viele Unternehmen volle Auftragsbücher, stabile Auftragseingänge und weiterhin steigende Umsätze. Zudem haben mittlerweile viele Hersteller nach eigenen Aussagen auf die neue Situation reagiert und, wo immer möglich, ihre Produkte der aktuellen Materialverfügbarkeit angepasst. Das unterstrich auch Ulrich Balbach, CEO von Leuze, auf der diesjährigen Pressekonferenz des Owener Unternehmens und fügte hinzu, dass man zugleich die Lagerbestände an Ausgangsstoffen bzw. -Produkten signifikant erhöht habe und versuche, die Lieferketten durch langfristige Verträge mit den Lieferanten zu stabilisieren.

Neben den politischen Verwerfungen dieser Tage und den damit verbundenen Herausforderungen, wurden branchenseitig auch bestehende Entwicklungstrends aufgegriffen und weitergeführt. So zum Beispiel die Themen verlässliche Sensorik und sichere Kommunikation bei AGVs. Insgesamt war zu beobachten, dass der Datenaustausch und die intelligente Datenverarbeitung zur Steigerung der Produktivität, der Flexibilisierung von Produktions- bzw. Logistikprozessen sowie der Vermeidung von Störungen oder gar Ausfällen in der Produktion (Predictive Maintenance) weiterhin an Brisanz zugelegt haben.

Unsere SPS 2022 Momente

Auch für die Redaktion der GIT SICHERHEIT waren es drei Tage voll mit Informationen, persönlichen Begegnungen, neuen Produkten und Lösungen sowie langen Fußwegen. Wen wir aus der Branche getroffen haben, verrät unsere diesjährige Fotostrecke. Übrigens: Wer es in diesem Jahr nicht nach Nürnberg geschafft hat, der erhält im kommenden Jahr vom 14. bis 16. November eine neue Chance. ●



Mesago Messe Frankfurt GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 61946 0
info@mesago.com
www.sps.mesago.com



Wir erkunden einen Ausschnitt des umfassenden Safety-Produktportfolios von ABB unter der Anleitung von Luisa Fielsinger, Marketing & Communications



Das Marketing-Team von B&R auf der SPS 2022: links Nathalie Ziemens, Messe Management, in der Mitte Richard Sturm, Nationaler Marketingleiter, rechts Michèle Nicolaus, Marketing Assistentin



Links Henning Conzin, CTO, und rechts Ulrich Balbach, CEO bei Leuze, auf der diesjährigen Pressekonferenz auf der SPS. Gut zu sehen ist auch der Pokal des GIT SICHERHEIT AWARD, den das schwäbische Unternehmen einen Abend zuvor für das weltweit erste Sicherheits-Barcode-Positioniersystem FBPS 600i erhalten hatte

Das Pressbrake Safety System Akas von Fiesler Elektronik verhindert, dass Finger oder andere Körperteile in eine Presse geraten können. Trotz guten Zuredens von Vertriebsmitarbeiter Alexander Berchtold bedurfte es etwas Überwindung, die Finger in den Demonstrationsaufbau zu halten



Safety und Industrial Security gehen bei Pilz Hand in Hand, wie PR-Managerin Sabrina Schilling anhand eines modularen Schutztürsystems mit Zugangsberechtigungsmanagement demonstriert



© Wiley VCH

Eingang



Imtraud Schmitt, Pressereferentin im Global Marketing, vor dem futuristisch anmutenden Demonstrationsaufbau des Ultraschallsensorsystems USI-safety von Pepperl+Fuchs

© Wiley VCH



Bei R3 Solutions drehte sich alles um das Thema drahtlose Datenübertragung mit geringer Latenzzeit. Hier zu sehen Bernd Kremer, Chief Commercial Officer, im Kundengespräch – im Vordergrund drei Exemplare der Bridge E zum Aufbau eines EchoRing-Netzwerks

© R3 Solutions GmbH



Bei Wibu-Systems drehte sich auch in diesem Jahr alles um das Thema Softwarelizenzierung. Hier zu sehen Key Account Manager Patrick Fauti im Gespräch mit einem Interessenten

© Wibu-Systems AG



Moritz Zwerger, Produktmanager bei Sick, demonstriert die mit dem ersten Platz des GIT SICHERHEIT AWARD preisgekrönte Lösung deTec4 Smart Box Detection in einem Modellaufbau

© Wiley VCH



Bei Moxa ist Cyber Security oberste Devise. Hier zu sehen Dr. Martin Jenkner, Head of Cyber Security, der die neuesten Secure Managed Switch Plattformen des taiwanesischen Unternehmens vorstellt

© Wiley VCH

Ausführliche Berichte über Neuheiten, Trends und aktuelle Branchen-Entwicklungen im nächsten Heft



Michael Gieselmann, Senior Produktmanager bei Schneider Electric, erläutert der Fachpresse die Nachhaltigkeit der Strategie des französischen Elektrotechnik-Konzerns



Andre Küpper (links) und Tobias Keller (rechts) auf dem Messestand von K.A. Schmersal. Zuvor hatten beide im Gespräch mit GIT SICHERHEIT die umfassenden Schulungs- und Seminarprogramme der tec.nicum Academy in 2022/23 zu den Themen Maschinen- und Anlagensicherheit vorgestellt



Katharina Lange, Leiterin Marketing bei Rose Systemtechnik, präsentiert die Ex d Gehäuse, die unter anderem auch im LNG-Bereich Anwendung finden



Das schmale Minos SL Sicherheitsrelais von Zander zusammen mit weiteren Safety-Relais rechts neben Projektmanager Martin Zander



Von links nach rechts: Marcel Wöhner (Pilz), Otto Görnemann (Sick) und Tobias Keller (Schmersal) nach ihren Vorträgen zum Thema Manipulation auf dem Stand des VDMA

© Wiley VCH

© Wiley VCH

© Wiley VCH

© Wiley VCH

© Wiley VCH



An den meisten Veranstaltungen
können Sie auch online über
unseren digitalen Campus
teilnehmen!



SEMINARE & TAGUNGEN GEFAHRSTOFFE

Prüfpflichtige Sicherheitseinrichtungen im Labor und sonstigen Arbeitsräumen: Sicherheitsschranke

Erwerb der Fachkenntnisse einer zur Prüfung befähigten Person
gem. § 2 Abs. 6 BetrSichV
30.01.23 ONLINE-Seminar
10.02.23 in Essen
16.05.23 in Essen

Prüfpflichtige Sicherheitseinrichtungen im Labor: Laborabzüge

Erwerb der Fachkenntnisse einer zur Prüfung befähigten Person
gem. § 2 Abs. 6 BetrSichV
09.02.23 in Essen
15.05.23 in Essen

Vermittlung der Sachkunde nach § 11 ChemVerbotsV

mit Sachkundeprüfung
06. - 08.03.23 in Essen
16. - 18.10.23 in Essen

GHS/CLP Basisseminar

Einstufen und Kennzeichnen mit dem GHS (CLP-Verordnung)

07. - 08.03.23 in Essen
26. - 27.07.23 in Cuxhaven
05. - 06.09.23 in Wolfsburg

Vermittlung der Fachkunde für die Erstellung von Sicherheitsdatenblättern

Veranstaltung zu der nach EU Chemikalienrecht (Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 – REACH) geforderten Qualifikation für die Ersteller
14. - 16.03.23 in Essen
17. - 19.10.23 in Essen

Fachkunde zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen

Gemäß DGUV Grundsatz 313-003
14. - 16.03.23 in Essen
05. - 07.09.23 in Essen

REACH-eSDB: Erweiterte Sicherheitsdatenblätter nutzen zur sicheren Verwendung

21. - 22.03.23 in Essen
05. - 06.09.23 in Essen

Gefahrstoffe – Sicheres Arbeiten in Laboratorien (TRGS-526)

28. - 29.03.23 in Essen

Toxikologie und Ökotoxikologie

19. - 20.04.23 in Essen

Reach für Down-Stream-User (Nachgeschaltete Anwender)

25. - 26.04.23 in Essen
29. - 30.08.23 in Essen

Basiswissen Chemie für Kaufleute und Techniker

09. - 11.05.23 in Augsburg
04. - 06.09.23 in Konstanz
06. - 08.11.23 in Essen

Gefahrstoffbeauftragter

in Zusammenarbeit mit der DENIOS Akademie
09. - 10.05.23 in Essen
17. - 18.10.23 in Bad Oeynhausen

Lagerung von Gefahrstoffen

in Zusammenarbeit mit der DENIOS Akademie
10. - 11.05.23 in Essen
23. - 24.11.23 in Bad Oeynhausen

Sicherheit im Labor

10.05.23 in Essen

Vermittlung der Fachkunde für den REACH-Beauftragten

23. - 24.05.23 in Essen
07. - 08.11.23 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann

Leiter Fachbereich Chemie –
Brandschutz – Verfahrenstechnik
Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



INDUSTRIESTANDARDS

Umsetzung digitaler Industriestandards

Modulare, vernetzte Anlagen sind in der Produktion angekommen!

„Schneller, höher, stärker – gemeinsam“, so lautet der olympische Dreiklang seit Juli 2021. Ersetzt man „höher, stärker“ durch „modularer, vernetzter“ könnte so auch das Motto eines Pilotprojektes heißen, das ebenfalls 2021 in die Umsetzung ging und ähnlich ambitioniert neue Maßstäbe in der produzierenden Industrie setzt.



Zusammen mit Denios SE und eine Reihe weiterer System- und Komponentenhersteller gelingt CHT die Umsetzung einer modularen Prozessanlage

■ Initiator und Auftraggeber ist die CHT Gruppe, ein in Tübingen ansässiger und weltweit operierender Hersteller für Spezialchemikalien, der seit fast 70 Jahren Chemikalien als Hilfsmittel und Additive für Produkte und Prozesse entwickelt, produziert und liefert. Im größten Werk der CHT Gruppe, in Dußlingen bei Tübingen, werden jährlich rund 50.000 t Spezialitätenchemie produziert. Bei der Herstellung stehen wechselnde Rezepturen und Einsatzstoffe auf der Tagesordnung.

Schnelligkeit und Flexibilität bedeuten Marktvorsprung

Wurden in der Vergangenheit Anlagen in der Chemieindustrie nicht selten für eine Laufzeit von mehreren Jahrzehnten geplant, so verlangen hochvolatile Märkte durch eine wachsende Produktvielfalt und starken Kostendruck flexiblere Lösungen. In der heutigen Zeit geht es darum, die Bereitstellung von Produktionskapazitäten umgehend den aktuellen Erfordernissen am Markt anzupas-

sen, um sich gegenüber dem Wettbewerb behaupten zu können. Dabei stehen Effizienz und Schnelligkeit im Vordergrund. Doch die hohen Sicherheitsanforderungen an Prozesse und Anlagen lassen die Kosten und den zeitlichen Aufwand für Produktionsanpassungen schnell ausufern – zumal die Anlagenkomplexität durch die Vielfalt an Komponenten unterschiedlicher Hersteller steigt. Wie lassen sich diese Herausforderungen meistern?



Günther Schätzle, Manager Plant Engineering Production & Logistics bei CHT

Antworten finden Anlagenplaner und -betreiber in den Richtlinienreihen zu Modulare Anlagen (VDI 2776) und Modularer Automation (VDI/VDE/NAMUR 2658). Modularität und Automation sind in diesen Normen als strategische Schlüsselfaktoren identifiziert. Danach lassen sich modulare, vorautomatisierte Anlageneinheiten einfach in das Produktionsumfeld integrieren und an die aktuellen Produktionsanforderungen anpassen. Die Time-to-Market Phase verkürzt sich dadurch signifikant und verschafft einen deutlichen Marktvorsprung.

Notwendige Entwicklung neuer Industriestandards

Das durchgängige modulare Engineering scheiterte früher daran, dass Steuerungen unterschiedlicher Hersteller nicht innerhalb einer Anlage zusam-

men verwendet werden konnten. Eine herstellerunabhängige Modulbeschreibung musste her. So wurde das Module Type Package (MTP) entwickelt und in der VDI/VDE/NAMUR 2658 Richtlinienreihe standardisiert. Es erlaubt die Integration mehrerer Module mit Steuerungen verschiedener Hersteller innerhalb eines übergeordneten Steuerungs- und Managementsystems, dessen Funktionalitäten einem Prozessleitsystem ähnlich sind. Große Teile der Steuerungs- und Regelungsintelligenz werden damit dezentral in die Module verlagert. Über eine einheitliche Schnittstelle kommunizieren die Module mit dem Leitsystem. Erweiterungen oder Umbauten lassen sich so deutlich kostengünstiger und schneller realisieren. Die im Modul integrierte Anlagensicherheit vereinfacht Genehmigungsverfahren und erhöht die Sicherheit der Prozesse auch im Sinne der ökologischen Verantwortung, die Betreiber chemischer Anlagen mehr denn je zu tragen haben.

Herausforderungen bei der Umsetzung

Die MTP Norm ist ein offener Standard, dessen Weiterentwicklung von der „Interessengemeinschaft Automatisierungstechnik der Prozessindustrie“ (Namur) gemeinsam mit Automatisierungs-Experten und Herstellerunternehmen der Prozessindustrie vorangetrieben wird. Durch regelmäßige Erprobung des Standards in der Verfahrenstechnik kommt es unter den Automatisierungsherstellern derzeit allerdings noch zu verschiedenen Entwurfsständen, die zu Kompatibilitätsproblemen führen können.

Turck-Gruppe ernannt Stefan Grotzke zum Geschäftsführer

Stefan Grotzke ist neuer Geschäftsführer der Werner Turck GmbH & Co. KG sowie der Turck Holding GmbH. Die Werner Turck GmbH & Co. KG wird der 53-Jährige gemeinsam mit Dr. Michael Gürtner führen. In der Geschäftsführung der Turck Holding GmbH wird Stefan Grotzke die Ressorts Produktion & Supply-Chain-Management (SCM) übernehmen, während Michael Gürtner weiterhin für die Ressorts Entwicklung & IT verantwortlich ist. Die Geschäftsführer der Hans Turck GmbH & Co. KG, Christian Wolf und Christian Pauli, leiten in der Holding die Ressorts Vertrieb & Marketing sowie Finanzen, Personal & Recht.



Stefan Grotzke

www.turck.de

Bewertung der Maschinensicherheit

Mit „Machinery Safety Evaluation“ (MSE) bietet Pilz eine Dienstleistung zur Bewertung der Maschinensicherheit von Bestandsmaschinen an. Betreiber erhalten auf einem Dashboard einen einfachen und schnellen Überblick über den Sicherheits- und Kon-



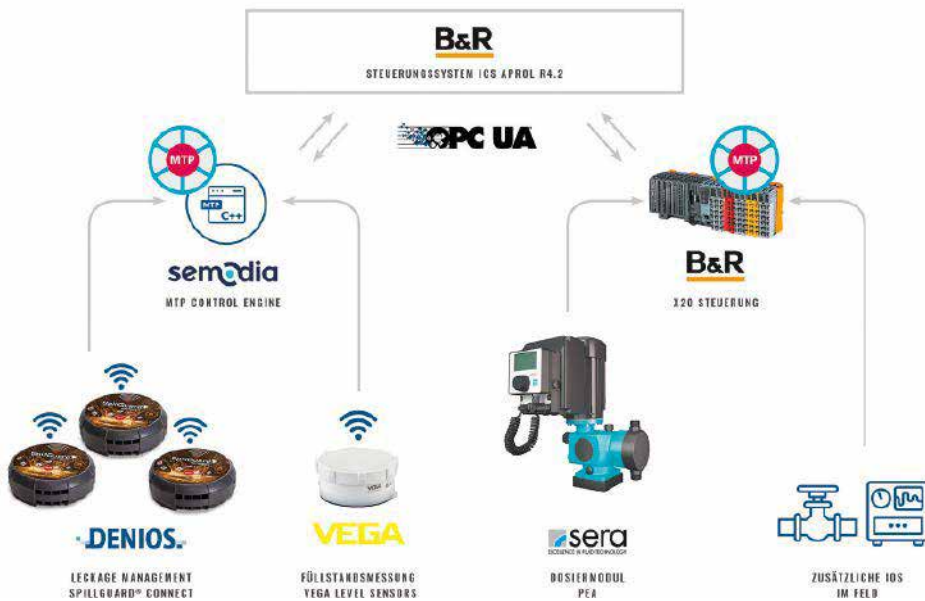
formitätsstatus ihrer Maschinen. Damit stellt das Unternehmen in seinem Dienstleistungsangebot eine besonders effiziente Ergänzung zur umfassenden Risikobeurteilung oder Sicherheitsanalyse des Maschinenparks zur Verfügung. Die Dienstleistung „Machinery Safety Evaluation“ umfasst die Bewertung von Maschinen einer Produktionsanlage vor Ort hinsichtlich der geltenden Sicherheits- und Konformitätsanforderungen. Dabei berücksichtigt Pilz nicht nur die gültigen Normen und Richtlinien am Einsatz- oder Bestimmungsort der Maschinen, sondern auf Wunsch auch individuelle, unternehmensinterne Vorgaben der Kunden.

www.pilz.com

Vorteile für CHT durch Nutzung des MTP-Standards:

- Flexibilität in der Anlage durch einfache Erweiterbarkeit
- Einsparung von Energie und Ressourcen allgemein durch Scaling up und Scaling down
- Unabhängigkeit bei der Auswahl der Modulhersteller von der verbauten Steuerung
- Einheitliches Look & Feel bei der Darstellung der Informationen aus der Cloud im PLS
- Alle Informationen gebündelt in einem System

TECHNOLOGIEÜBERSICHT



Die Übersicht verdeutlicht die zentrale Rolle des MTP-Konzepts im komplexen Aufbau der modularen Prozessanlage der CHT Gruppe

CHT wagt die Realisierung im Produktionsumfeld

Die CHT Gruppe hat trotz der noch nicht abgeschlossenen Standardisierung vor über einem Jahr den Schritt in die Umsetzung gewagt. Sie hatte schon einige modular gestaltete Prozessanlagen in ihrer chemischen Produktion in Betrieb. Nun sollte die MTP Funktionalität ebenfalls im wertschöpfenden produktiven Bereich installiert werden. Ziel war es, nachzuweisen, dass diese neue Technologie im anspruchsvollen Produktionsumfeld wirtschaftlich, flexibel und sicher genutzt werden kann. Günther Schätzle, Manager Plant Engineering Production & Logistics bei CHT, wählte ein bereits implementiertes Verfahren für die Herstellung von Polymeren als Startprojekt am Standort Dusslingen aus.

Aufgrund der anspruchsvollen Reaktionsführung bei der Herstellung von Polymeren kommt es bei der Dosierung der Ausgangsstoffe auf Zuverlässigkeit und Genauigkeit an. Die Produktvielfalt verlangt zudem eine an den jeweiligen Herstellungsprozess angepasste Dosierertechnik. Dafür hat CHT bereits seit vielen Jahren unterschiedliche Typen von mobilen Dosieranlagen im Einsatz, die an die verschiedenen Reaktoren angeschlossen werden.

Da sich die Dosieranlagen im Produktionsumfeld bewährt haben, bot es sich für Schätzle an, diese auch für das neue Verfahren zu nutzen. Die Dosierlogik wurde jedoch bisher konventionell in das Prozessleitsystem der Reaktionskesselanlagen integriert. Das heißt, jeder Reaktor hielt die notwen-

digen Programmcodes für den Betrieb der Dosiermodule lokal vor und übernahm die Steuerung der mobilen Module, sobald diese angeschlossen wurden.

Nun galt es, die Intelligenz aus den Steuerungen der stationären Reaktoren in das Dosiermodul zu verlagern und anstelle von Schaltpunkten prozesstechnische Dosierdienste anzubieten. Das erforderte die Schaffung einer einheitlichen Schnittstelle unter Verwendung des MTP Formates, um die Dienste über das Prozessleitsystem abrufen zu können. Zudem waren Überwachungs- und Messeinrichtungen vorzusehen, um die Funktion und Sicherheit zu gewährleisten und dem Bediener Informationen zu erforderlichen händischen Eingriffen zur Verfügung zu stellen.

Komplexität auf mehreren Schultern verteilt

An der Projektrealisierung waren neben CHT als Anlagenbetreiber, der für Process Orchestration Layer (POL) zuständige Systemhersteller und die System- und Komponentenhersteller der modularen Dosiereinheiten sog. Process Equipment Assembly (PEA) beteiligt. An den Daten-Schnittstellen haben sie sich auf gemeinsame Spezifikationen für die Industriestandards MTP und OPC UA geeinigt. Im Ergebnis greifen POL und PEA sowie alle Komponenten optimal und mit geringem Aufwand zusammen.

Auf Prozessebene wird für den Dosiervorgang das mobile Dosiermodul mit Pumpen und Dosierertechnik der Firma Sera GmbH an die jeweilige Produktionsanlage mit Schläu-

chen angeschlossen und aus IBC Containern versorgt. Die MTP Dienste zur Steuerung der Dosierabläufe sowie weitere Sensorik wurden mit der Automatisierungstechnik von B&R Industrial Automation GmbH integriert. Die Füllstandsmessung erfolgt mithilfe von Geräten der Firma Vega Grieshaber KG und stellt sicher, dass die Anlage im zulässigen Bereich betrieben wird.

Der Leckage-Sensor SpillGuard connect der Denios SE detektiert austretende Flüssigkeiten und löst daraufhin eine Alarmierung aus. Die am Dosiermodul gemessenen Sensordaten werden per Mobilfunk auf Basis von Narrowband IoT in die jeweilige Cloudanwendung der Sensorhersteller Denios und Vega übertragen. Der Softwareentwickler Semodia GmbH stellt mit der MTP Control-Engine eine Software bereit, die beim Start eine aktuelle Geräteliste über die Web-API von Denios und Vega herunterlädt, dynamisch ein MTP erzeugt und dieses über einen integrierten Web-Server zum Download bereitstellt.

Auf der Leitebene werden die PEA Module mittels dem Industrie-/Kommunikationsstandard OPC UA in das Prozessleitsystem Apröl des Anbieters B&R Industrial Automation GmbH integriert. Somit ist für den Bediener eine nahtlose Integration in die vorhandene Anlagenbedienung erfolgt.

Drastische Aufwandsreduzierung durch gemeinsame Standards

Für den Return on Invest (ROI) rechnet Schätzle zu Beginn nach Abzug der Projektkosten mit einem knapp 6-stelligen Euro-Betrag pro Jahr, was sich nach der einjährigen Betriebserfahrung als zutreffend erwies. Der ROI ergibt sich sowohl aus der Aufwandsreduzierung für die Dosierertechnik als auch aus der Material- und Aufwandsreduzierung für das Leckage Management. Durch die schnelle Kopplung des Dosiermoduls an das Prozessleitsystem unter Verwendung des MTP Formates und einer OPC UA Schnittstelle reduzieren sich die Zeiten für die Inbetriebnahme bis auf wenige Minuten. Die Überwachung der Anlage konnte aufgrund der mobilen, cloudbasierten Datenübertragung ohne großen Verkabelungs- und Elektroinstallations-Aufwand sichergestellt werden. ●



Denios SE
Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 735 0
info@denios.de
www.denios.de

Das

FLEXIBELSTE vernetzte Gaswarngerät AUF DEM MARKT

Das VentisPro5 ermöglicht die Vernetzung Ihrer Mitarbeiter jederzeit, an jedem Ort – auch an den entlegensten Standorten, durch Konnektivität per Mobilfunk, WLAN, Satellit sowie Peerto-Peer.

Unter www.indsci.com/de/ventis-pro5 sehen Sie das Ventis Pro5 im Einsatz



Invista: Malayka Erpen wird Segment Leader

Invistas Marke Cordura hat Malayka Erpen zum Global Consumer Segment Leader Cordura Brand ernannt. In dieser Funktion ist Malayka Erpen mit der Aufgabe betraut, das Wachstum des weltweiten Geschäfts der Marke weiter voranzutreiben. Zudem zeichnet Malayka Erpen für die Entwicklung und Leitung der kommerziellen Strategie aller Consumer-Segmente, einschließlich Workwear und Active-/Outdoor-Bekleidung, sowie die Ausweitung des Geschäfts der Marke Cordura in neue Bereiche, verantwortlich. Zuvor war Malayka Erpen als European Business Development Director Cordura



Brand für die Entwicklung und Umsetzung der Geschäftsstrategie für das Wachstum des Cordura Consumer-Geschäfts in Europa verantwortlich. Sie kam 2008 zum Airbag-Team von Invista, bei dem sie zuletzt als Business Director Specialty Industrial Materials/Airbag tätig war.

www.invista.com

Energie sparen in der Gefahrstofflagerung

Die ProtectoPlus GmbH weist darauf hin, dass in der Gefahrstofflagerung Energiesenkungspotenzial vorhanden ist. Betriebe, die mit Gefahrstoffen arbeiten, wissen: Die Lagertemperatur variiert je nach Stoff und eine unsachgemäße Lagerung – gerade in Bezug auf die Temperatur – kann schwerwiegende Folgen haben. Es mache

beim Wärmebedarf einen Unterschied, ob die Gebinde bei 18 Grad oder bei 5 Grad Frostfreiheit gelagert werden, so Paul Fricke, Geschäftsführer der Protecto. Er empfiehlt deshalb, dass die Betriebe ihre Gefahrstoffverzeichnisse um die Temperaturbereiche der zu lagernden Stoffe ergänzen sollten. Dann könne die Lagertemperatur im Gefahrstofflager dementsprechend auf die Mindesttemperaturbereiche abgestimmt werden. So lasse sich mit wenig Aufwand sehr viel Energie einsparen.

www.protecto.de



Webserie „BeyondMasks“ über leichten Atemschutz

Dräger bietet für Menschen verschiedenster Berufe und Industrien ein breites Portfolio an Atemschutzlösungen an. Das zeigt auch die neue Webserie „BeyondMasks“: Sie begleitet Menschen auf der ganzen Welt in ihrem realen Arbeitsalltag - von einem Steinbildhauer über einen Möbeldesigner und einen Motorradhersteller bis hin zu einer Werftinhaberin. Auf emotionale

Weise transportiert die Serie, wie sehr die Protagonisten mit ihren Berufen verbunden sind. Sie alle verwenden Atemschutzlösungen von der FFP-Maske bis zum Gebläsefiltergerät. Mit diesem Schutz können sie sich bedenkenlos auf ihre Arbeit konzentrieren und übernehmen gleichzeitig Verantwortung für die eigene Gesundheit und die ihrer Mitarbeiter.

www.draeger.com



Die Gewinner des Sick Hackathon

Sick Solution Hackathon bringt Entwickler & Coaches zusammen

Auf dem Campus der Sick Sensor Intelligence Academy fand der zweite Sick Solution Hackathon statt. Diesmal stellten sich 114 junge Talente aus 15 Ländern Herausforderungen, mit denen sich auch Akteure in der Industrie konfrontiert sehen. Mit ihrer Idee eines durch Gesten und Stimme gesteuerten mobilen Roboters hat das Team „Testbed for Industry 4.1 Prague“ in der Kategorie „Technological Excellence“ gewonnen. „Copenhagen Collective“ überzeugte in der Kategorie „Best Business Idea“ mit einer Lösung für Großküchen zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung die Jury.

Was ist noch möglich? Wie bewegen wir in Zukunft Waren und Güter? Wie können wir ressourcenschonender produzieren? Wie können wir Daten sichtbar machen und damit den Alltag und die Arbeit erleichtern? Das haben sich die insgesamt 24 Teams des Sick Solution Hackathon gefragt, Grenzen infrage gestellt und aus Science Fiction Science Facts gemacht. Die jungen Entwickler wurden von sogenannten Hack-Coaches unterstützt. Hack-Coaches sind erfahrene Entwickler der teilnehmenden Unternehmen, wie Sick, SAP, Bosch Rexroth, Trumpf, NTT Data und viele weitere.

Die Fachjury - bestehend aus den Hack-Coaches - wählte aus den 24 Projekten sechs in die Endauswahl. Von diesen Teams konnten zwei die Publikumsju-

ry überzeugen. In der Kategorie „Technological Excellence“ gewannen Varun Burde, Marina Ionova, Serhii Voronov, Elizaveta Isaianova (alle Tschechien) und D. William Campman (USA) - kurz Testbed for Industry 4.1 Prague - mit ihrer Idee eines gesten- und stimmungsgesteuerten mobilen Roboters. Die Idee dahinter: Der mobile Roboter ist mit einer Sprachsteuerung sowie einer Kamera ausgestattet und nutzt ein 5G-Netz für die Kommunikation in die Cloud. Durch einfache Gesten oder gesprochene Kommandos kann der Roboter so in eine bestimmte Richtung gelenkt oder gestoppt werden.

In der Kategorie „Best Business Idea“ wählte das Publikum das Team um Marton Juhasy, Christian Mety, Helena Hauter, Bence Bejczy und Emil Gregersen - kurz Copenhagen Collective - von der Technical University Copenhagen. Mit ihrer Lösung wollen die fünf Studierenden Biomüll in Großküchen vermeiden und so mehr Lebensmittel auf dem Teller als in der Tonne sehen. Das Team nutzt Kameras und einen Sensor, der weiche Faktoren wie Gerüche digital abbilden kann, um Daten über den Zustand der Lebensmittel aus dem Kühlschrank auf einen Bildschirm zu bringen. Sobald ein definierter Grenzwert erreicht wird, lösen die Sensoren ein Signal auf einem Smartphone aus, das das Küchenpersonal zum Handeln auffordert.

www.sick.de

DBL Imagefilm: In Cannes prämiert, bei YouTube zensiert

Während die Jury in Cannes den neuen DBL Imagefilm mit der höchsten Auszeichnung prämiert, fällt das Video bei YouTube durch. Wie passt das zusammen? Der Cannes Corporate Media & TV Award ist eine renommierte, internationale Auszeichnung für Firmen-Imagefilme. Die Finalisten sind stets Global Player – so auch in

diesem Jahr. Die Boston Consulting Group gehört dazu, genauso die Continental AG, die in der B2B-Kategorie mit Silber prämiert wurde. Ganz oben auf dem Treppchen: „Nichts zu verstecken“, der neue Imagefilm der DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung durch das engagierte Team von Al Dente Entertainment war das ganze Projekt einfach mutig und genial, so Dirk Hischmoller, Geschäftsführer für Marketing und Vertrieb der DBL. Gold in der Kategorie Marketing Communication B2B ist eine fantastische Auszeichnung für diese kreative Leistung.

www.dbl.de



Wie funktioniert Berufskleidung im Mietservice? Das erklärt der Servicefahrer Markus im DBL Imagefilm anschaulich anhand seiner eigenen Berufskleidung



© Kemper

◀ Schweißrauch- Filtersystem WallMaster von Kemper

Einfache Absauglösungen zum Nachrüsten

Die Kemper GmbH zeigt, dass mit entsprechenden Absauglösungen Energieeinsparungen von bis zu 50 Prozent möglich sind. Schon mit einzelnen Nachrüstungen könne bares Geld gespart werden. So lässt sich beim Schweißen ein bestehendes Abluftset mit dem mechanischen WallMaster-Filter in ein Umluftgerät verwandeln, also Umluft statt Abluft. Das bedeutet, dass mithilfe der Nachrüstung die erwärmte Hallenluft gereinigt in den Raum zurückgeführt werden kann. Ein Absaug-

arm mit 1.000 cbm/h verursacht im Fortluftbetrieb einen Energieverlust von circa 4.100 kWh pro Heizperiode (15. Oktober bis 15. April). Durch eine Nachrüstung von Abluft auf Umluft kann dieser Energieverlust verhindert werden. Das entspricht einer Einsparung von ca. 375 Liter Heizöl oder 406 Kubikmeter Erdgas pro Absaugarm. Ein weiterer Vorteil des WallMasters: Er funktioniert auch an Erfassungselementen anderer Hersteller.

www.kemper.eu

MODULE TYPE PACKAGE – MTP IM PRAXISWEBINAR.

Jetzt kostenlos anmelden!
16.12.2022 | 10.00 - 11.00 Uhr

www.denios.de/cht-mtp



CHT
SMART CHEMISTRY
WITH CHARACTER.

DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

SICHERHEITSSCHUHE

Stil, Komfort und Sicherheit in einem

**Business-Sicherheitsschuhe bieten für viele
Situationen eine passende Alternative**



Firma	Uvex	Steitz Secura
Produktname	uvex 1 business 84482	Officer 51
Schutzklasse	S3 SRC	S2 SRC
Zertifizierung	EN ISO 20345:2011; EN 61340-4-3; EN 61340-5-1; uvex medicare	EN ISO 20345:2011 S2 SRC
verfügbare Größen	39 bis 52	38 bis 50
Preis	auf Nachfrage	113,10 € zzgl. MwSt
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • leichter und flexibler Halbschuh • Stahlkappe • nichtmetallisches, durchtrittshemmendes, auswechselbares Fußbett • ESD-zertifiziert • zertifiziert für die Verwendung mit orthopädischen uvex medicare-Fußbetten • verfügbar in den Weiten 10 bis 12 	<ul style="list-style-type: none"> • Passformmethode mit 4 Weiten pro Schuhgröße • Rückenvitalsystem mit gewichtsangepasster Fersendämpfung, • Stahlkappe • ESD • Fußklimatechnologie mit Echtleder Brandsohle • Einlagenversorgung • baumustergeprüft nach DGUV Regel 112-191
Sohle	ergonomisch gestaltete und gut dämpfende Laufsohle aus Polyurethan mit sehr guter Rutschhemmung, frei von lackbenetzungsstörenden Substanzen und Silikonen	TPU Office, 2,7 mm Profil, sehr gute Abriebfestigkeit, dämpfende Struktur, hitzebeständig bis ca. 120 °C.
Obermaterial	weiches und anschmiegsames Oberleder, auch mit anderem Schaftschnitt und mit Mikrovelours-Obermaterial und dann in weiteren Farben (blau, grau und schwarz) erhältlich	Geschmeidiges pflegeleichtes Nubukleder, edle Prägestruktur, flexibler Einschluß durch Stretcheinsätze, Fersenfutter aus abriebfester Mikrofaser, atmungsaktives Textilfutter.
Besonderheiten	Sicherer, stylischer und superbequemer Business-Halbschuh im modernen Look, angenehm zu tragen, viel Zehenfreiheit, leicht und flexibel	Exklusive Steitz Secura Technologien: Rückenvitalsystem mit gewichtsangepasster Fersendämpfung, Passformmethode mit Mehrweitemsystem, Fußklimatechnologie mit Echtleder Brandsohle. Das Modell ist auch ohne Schutzkappe erhältlich (Mario, als O2 Variante).

Wer eine Produktion, eine Werkstatt oder einen Lagerbetrieb betritt, muss heutzutage in vielen Fällen Sicherheitsschuhe tragen. Grundlage dafür ist eine Gefährdungsbeurteilung, die klärt, ob eine Gefährdung der Füße und Beine besteht. Kommt die Gefährdungsbeurteilung diesbezüglich zu einem positiven Ergebnis, ist das Tragen von Sicherheitsschuhen während des Aufenthalts in dem entsprechenden Bereich für jeden Pflicht. Es spielt dabei keine Rolle, ob der Gefährdungsbereich nur sporadisch aufgesucht wird oder ob es sich bei den betreffenden Personen um Angestellte, Manager oder Besucher handelt. Doch gerade für das mittlere Management hat dies häufig zur Folge, dass man mehrfach am Tag zwischen zwei Paar Schuhen (Straßen- und Sicherheitsschuhe) hin und her wechseln muss. Der Einfachheit halber verzichten daher viele Betroffene auf das Tragen von Schuhen am Schreibtisch, nutzen klobige Sicherheits-Überschuhe oder tragen die Sicherheitsschuhe einfach den ganzen Tag hindurch. Damit Letzteres ohne Abstriche am Tragekomfort möglich ist und bei Kundenkontakt ein seriöses Auftreten gewährleistet wird, haben einige Hersteller von Sicherheitsschuhen eigene Business-Linien entwickelt. Die folgende Übersicht der Business-Sicherheitsschuhe von vier deutschen Herstellern gibt einen guten Eindruck davon, dass sich Stil, Komfort und Sicherheit keineswegs gegenseitig ausschließen müssen.



Elten	Atlas
Broker XXB blue Low ESD S1	CX 56 / ESD
S1	S1
DIN EN ISO 20345:2012	EN ISO 20345 SRC
39 bis 49	39 bis 48
116,90 € inkl. MwSt.	auf Nachfrage
<ul style="list-style-type: none"> ● lederfreie Ausstattung ● Stahlkappe ● Innenfutter: atmungsaktives Textilfutter ● gepolsterte Lasche ● ESD-fähig ● SRC-zertifizierte Laufsohle 	<ul style="list-style-type: none"> ● 3D-Dämpfungssystem ● aktiv-X Funktionsfutter ● clima-stream Konzept ● ESD-Ausstattung ● Stahlkappe ● MPU Sohlentechnologie ● geeignet für die Einlagenversorgung (DGUV 112-191) ● auswechselbare Einlegesohle mit Fersendämpfung
Der Business-Sicherheitsschuh ist mit der Mono-PU Sohle „Wellmaxx Business“ ausgestattet, der Sohlenkern besteht zudem aus dem Material Infinergy von BASF.	City Style
Durch das Obermaterial aus dezent blauer Mikrofaser passt das Modell optimal zu jedem Business-Outfit in Blautönen – ob beim Meeting im Büro oder Besuch der Produktion.	Sportline Obermaterial – Das SportLine-Obermaterial ist ein Gewebe, welches aus Textil-Fasern besteht und verschiedenste Vorteile kombiniert.
Der Sohlenkern aus dem Material Infinergy von BASF gibt die beim Laufen aufgewendete Energie an den Träger zurück. Das wirkt gelenkschonend und trägt dazu bei, dass die Füße nicht allzu schnell ermüden.	Das Gewebe des Obermaterials ist besonders luftdurchlässig, wirkt atmungsaktiv und bietet somit einen sehr angenehmen Tragekomfort. Auch ist es durch seine hydrophobierenden Eigenschaften wasserabweisend, schnell trocknend und strapazierfähig.

SICHERHEITSSCHUHE

Sicherheit mit Innovation und Stil

Diadora Utility drängt auf den deutschen Markt für Sicherheitsschuhe

Stil und Eleganz gepaart mit Tradition. Italienische Schuhe genießen von jeher einen ganz besonderen Ruf. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Allerdings standen Sicherheitsschuhe lange Zeit nicht gerade für diese Werte. Vielmehr sollten und sollen sie den Fuß des Trägers in gefährlichen oder rauen Arbeitsumgebungen effektiv vor Verletzungen schützen. In den letzten Jahren hat sich jedoch diesbezüglich viel verändert: Neben der reinen Schutzfunktion werden nun dem Tragekomfort, der Ergonomie und dem Design ein immer höherer Stellenwert eingeräumt. Gemäß dem Motto „Wer seine Schuhe gerne trägt, wird Sie auch freiwillig tragen“ hat sich dieser Trend in den letzten Jahren immer weiter verstärkt. Mit Diadora Utility drängt nun seit einigen Jahren ein italienischer Hersteller auf den deutschen Markt, der sich bereits seit 1998 der Verschmelzung von Sport und Lifestyle in einem Sicherheitsschuh verschrieben hat. GIT SICHERHEIT hat bei Romina Zanchetta, Marketing & Communication Director bei Diadora Utility, nachgehakt, wie das Unternehmen den deutschen Markt erobern will.



Romina Zanchetta, Marketing & Communication Director bei Diadora Utility



GIT SICHERHEIT: Frau Zanchetta, Diadora Utility kann auf eine über 70-jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken. Seit den Gründungsjahren hat sich natürlich vieles, wenn nicht sogar fast alles verändert. Gibt es dennoch etwas aus dieser Zeit, was das Unternehmen bis heute prägt?

Romina Zanchetta: Auf jeden Fall unsere Identität als Unternehmen. Diadora entstand 1948 zunächst als Hersteller von Bergschuhen, wurde gleich danach aber Sportschuhproduzent. Von Anfang an prägte eine klare Mission das Unternehmen: Sportler zu schützen und sie bei ihren Höchstleistungen zu unterstützen – dank innovativer und hochqualitativer Produkte. Jeder Sportler ist anders und braucht einen auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Schuh. 50 Jahre später, 1998, entstand auf der Grundlage dieser Vision Diadora Utility – mit dem Anspruch, Arbeiter zu schützen und zu unterstützen. Ebenso wenig wie es einen Laufschuh gibt, der jedem Läufer passt, gibt es auch einen

Sicherheitsschuh, der jedem Arbeiter passt. Die Passform hängt sehr davon ab, um welche Art von Arbeiten es geht und um welche Bedürfnisse: Fütterung, Reaktion auf den Untergrund, Atmung, das geringe Gewicht des Schuhs, etc. Innovation und Sport sind die Säulen auf denen Diadora Utility bis heute steht.

Kommen wir mal ein Stück mehr in die Gegenwart: Seit wann ist Diadora Utility auf dem deutschen Markt für Sicherheitsschuhe vertreten und in wie fern unterscheidet sich dieser von anderen Märkten, auf denen Sie bisher aktiv waren?

Romina Zanchetta: Der deutsche Verbraucher ist wirklich anspruchsvoll. Überhaupt gehört Deutschland von den Ländern, in denen wir tätig sind, zu den anspruchsvollsten. Man interessiert sich hier viel mehr für Funktionalität und Leistungsfähigkeit des Produkts als für Stil und Design. Aus dem Blickwinkel von Marketing und Produktentwicklung ist es

entscheidend, den Markt gut zu kennen und Verbraucherstudien durchzuführen. Dadurch erhält man ein klares Verständnis der Erwartungen an ein Produkt – dies fließt dann in die Entwicklung ein. Genau dies tun wir bei Utility. Deshalb haben wir auch ein eigenes F&E-Labor das mit wichtigen Einrichtungen in Europa und den USA zusammenarbeitet. Wir entwickeln eine internationale Kollektion, aber auch auf einzelne Länder zugeschnittene Modelle, wie wir es beispielsweise bei der Serie Master, hinsichtlich Farbe, Design und Funktionalität auch speziell für Deutschland getan haben.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, setzt Ihr Unternehmen bereits seit 1998 konsequent darauf, Sport und Lifestyle mit der Funktion eines Sicherheitsschuhs zu verschmelzen. Würden sie sich selbst als Vorreiter dieser, bis heute andauernden Entwicklung ansehen?

Romina Zanchetta: Wir sind sicherlich schon vor 25 Jahren Pioniere gewesen und halten immer noch den Wettbewerb auf Abstand. Es gibt viele Sicherheitsmarken, die in Sport oder Sportdesign investieren, weil das eine einfache Methode ist, unsere Zielgruppen zu erreichen. Allerdings haben nur wirklich wenige das Know-how und den Willen, so wie wir Sicherheitsschuhe mit Innovationen auszustatten, die aus dem Sport kommen. Bei Diadora werden Techniken die im Sportbereich entwickelt wurden, häufig auf die Safety übertragen – und umgekehrt. Das liegt einfach daran, dass der Läufer wie der Arbeiter gleichermaßen nach Leichtigkeit, Fütterung, Atmung, etc. sucht.



▲ Die „Master Run Net Airbox“-Modelle werden aus atmungsaktivem und wasserabweisendem Mehrfasergewebe Matryx hergestellt, die zudem mit einer TPU-Zehenkappe versehen sind

Der deutsche Markt für Sicherheitsschuhe ist hart umkämpft. Inwiefern kann sich Diadora Utility von anderen Marktteilnehmern abgrenzen? Was macht ihre Schuhe besonders? Und mit welchen Modellen wollen Sie beim Kunden punkten?

Romina Zanchetta: Wir versuchen immer, die Bedürfnisse des Marktes zu antizipieren – so wie wir das bei Fly oder Run net airbox getan haben. Fly ist ein Schuhmodell das wir mit Vibram zusammen entwickelt haben – das ist der leichteste Sicherheitsschuh auf dem Markt. Run net airbox ist ein atmungsaktiver Schuh

mit einem von Geox lizenzierten System – er ist heute unser Bestseller.

Lieferengpässe sind nach wie vor für viele produzierende Betriebe eine enorme Herausforderung. Wer verlässlich und zeitnah liefern kann, verschafft sich daher gerade jetzt einen Marktvorteil. Wie ist es um die Lieferfähigkeit bei Diadora Utility bestellt?

Romina Zanchetta: Die Lage ist noch immer herausfordernd, wobei eine genaue Planung entscheidend ist. Dabei geht es um Bestellmengen, richtiges Timing bis hin zur Diversifikation der Lieferanten.

Nachhaltigkeit spielt bei Workwear gegenwärtig und in Zukunft eine immer größere Rolle. Welche Bedeutung kommt diesem Thema bei Diadora Utility zu?

Romina Zanchetta: Unser Vorstand Enrico Moretti Polegato ist fest überzeugt vom Gedanken der Nachhaltigkeit. Als Unternehmen sind wir diesbezüglich in verschiedenen Kanälen aktiv: Die Lieferketten und jeden unserer Lieferanten haben wir zertifizieren und von Eco Vadis, einer unabhängigen Institution, überprüfen lassen. Sie hat auch unsere Zentrale zertifiziert. Wir wurden mit der Kategorie „Gold“ ausgezeichnet, was bedeutet, dass wir zu den oberen fünf Prozent aller von Eco Vadis geprüften Unternehmen gehören. Außerdem arbeiten wir an „Glove Eco“, einem Sicherheitsschuh der in jedem seiner Bestandteile nachhaltig konzipiert wurde.

Wir haben uns bereits von einigen Materialien getrennt, die nicht zu unserer Nachhaltigkeitspolitik passen. Dazu gehört zum Beispiel Känguruleder, das wir für unsere Fußballschuhe verwendet hatten. Wie gesagt, arbeiten wir daran, unser eigenes Unternehmen selbst nachhaltig zu machen. Wir verwenden in unserer Zentrale keine Flaschen und Becher aus Kunststoffen und in naher Zukunft wird der Energiebedarf in unserer Zentrale zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammen. ●



Diadora Utility SPA
Caerano di San Marco TV, Italien
Tel.: +39 423 658621
www.diadorautility.com



© DBL

Kälteschutz bei Berufskleidung

Die DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH hat nach EN 342 normierten Kälteschutz im Programm. Wärmende Berufskleidung bei niedrigen Umgebungstemperaturen – die richtige Berufskleidung schützt. Nicht nur gegen Wind und Kälte, sondern letztlich auch vor Verkühlung, Erkältungen und damit vor Arbeitsausfällen, die sich kaum ein Betrieb in Zeiten von Krise und Fachkräftemangel leisten kann. Den Mitarbeitern also normgerechten Kälteschutz zur Verfügung zu stellen, lohnt sich, zeigt Wertschätzung – und ist bei manchen Einsätzen auch gesetzlich vorgeschrieben. Das Unternehmen habe entsprechende Artikel für die Profis im Sortiment, so Thomas Krause vom textilen Mietdienstleister DBL. Etwa normgerechte Winterhosen und Parkas. Diese seien nach EN 342 genormter Kälteschutz und damit Kleidungssysteme und Kleidungsstücke zum Schutz gegen Kälte. www.dbl.de

Software unterstützt ISO-Zertifizierungen

Die HSEQ- und ESG-Management-Software Quentic ist geeignet, komplette Managementsysteme normgerecht zu unterstützen. Die Eignung der cloudbasierten Lösung nach ISO 14001 (Umwelt) und ISO 45001:2018 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) wurde erneut von unabhängiger Seite bestätigt. Zusätzlich erhielt das Unternehmen nun auch die Bescheinigung nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 27001 (Informationssicherheit). Quentic bietet Unternehmen ein bewährtes System für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Optimierung von integrierten Managementsystemen. So können Organisationen Zertifizierungen effektiv vorbereiten und durchführen sowie ihr Managementsystem kontinuierlich nachhalten. www.quentic.de



Markus Becker,
CEO bei Quentic

© Quentic

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
info@armantis.de · www.armantis.de

Systemanbieter Sicherheitstechnik. Produkte und Systemlösungen für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungstechnik, UNii Alarmsysteme, UR Fog Sicherheitsnebel, myTEM Gebäudeautomation.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



CONTECHNET Deutschland GmbH
Walter-Bruch Straße 1 · 30982 Pattensen
Tel.: +49 (0)5101-99224 0
info@contech.net.de · www.contech.net.de
Hersteller von Softwarelösungen für Informationssicherheit, IT-Notfallplanung, IT-Grundschutz, ISMS und Datenschutz

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com

EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel.: +49(0)911/75884-0 · Fax: +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366 · 12681 Berlin
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik
Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel.: +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Übertragungsgeräte, Alarmierungs- und Konferenzsysteme, Remote Services für sicherheitstechnische Anlagen, vernetzte Sicherheitslösungen



Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

VIDEO ÜBERWACHUNG

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik,
Tür- und Torstechnik

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter,
Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

PERIMETER SCHUTZ

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebttore, Drehflügeltore, Zau-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Videoüberwachung



BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle 1 · 58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 2358/905 490 · Fax: +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg-guard.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandensensorik · Dienstleistungen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com
Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und
bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme
bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Perimeterschutz



CONDOR IMS GmbH
Ruhrtalstraße 81 · 45239 Essen
Tel.: +49 201 841 53-0
www.condor-ims.com
sekretariat@condor-sicherheit.de
Perimeter-Schutz | Sicherheitsdrohne | Automation |
Alarm-Verifikation | Einbruchschutz

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D · 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Perimeterschutz



Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel.: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecd.com · www.raytecd.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen,
Industrie, Transport und Sicherheit.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited

Kölner Strasse 10
65760 Eschborn

Tel.: +49 (0)6196 7700 490

hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de

Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).



Hanwha
Techwin Europe

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogtweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
https://i-pro.com/eu/en

Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Videoüberwachung

MOBOTIX

BeyondHumanVisior

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel.: +49 (0) 6302/9816-0 · Fax: +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung

SECURITON



Securiton Deutschland
IPS Intelligent Video Software
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel.: +49 89 4626168-0
ips@securiton.de · www.ips.securiton.de
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Videoüberwachung



TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung

UNV

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Zeit + Zutritt

DoorBird

Technology meets Design.

Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084892 · Fax: +49 30 120858695
hello@doorbird.com · www.doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Torstechnik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany

Zeit + Zutritt

CDVI

Security to Access

CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt

cichon

cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

ACEPROX

Identifikationssysteme GmbH

AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt

ELATEC

RFID Systems

ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID
Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen
(LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Techno-
logien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt

AZS

SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrts-
kontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel.: +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

IDEMIA
augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
Tel.: +49 (0) 234 97870 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt

iLOQ
Making life accessible

iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel.: +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht
Menschen, Unternehmen und Organisationen
die Unabhängigkeit von mechanischen
Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel.: 0351/31558-0 · Fax: 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt

MORPHEAN

Morphean SA – Headquarter
Route du Jura 37
1700 Fribourg · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt

Paxton Access GmbH
Westhoffstr. 128
D-48159 Münster
Phone: +49 (0)251 2080 6900
E-mail: verkauf@paxton-gmbh.de
Internet: www.paxton-access.com/de

Paxton

Paxton nutzt die neueste Technologie, um leistungsstarke
und dennoch einfach zu installierende und zu verwendende
Sicherheitslösungen anzubieten. Das Produktportfolio um-
fasst vernetzte Zugangskontrolllösungen, kabelgebundene
und kabellose Steuerungen, Video-Türsprechanlage und
Videoüberwachung.

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartenspendler, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikations-
medien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt

primion
AZKOYEN Time & Security Division

primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt

SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Notruf- und Service-Leitstelle

FSO
Fernwirk-
Sicherheitssysteme
Oldenburg
Ihr Security-Provider

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.

**BRAND
SCHUTZ**

Brandschutz

DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
Fax: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON
Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel.: 07634/500-0 · Fax: 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

LST

Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

Leuze

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellenanlagen, Störmeldezentralen

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Serviclifte, Schulungsangebote

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel.: +49 (0)511 97383 0
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Brandfrüherkennung und Brandmeldeanlagen,
Brandvermeidung, Brandbekämpfung,
Gefahrenmanagement

Arbeitssicherheit



HAIX Schuhe Produktions-
und Vertriebs GmbH
Auhofstraße 10 · 84048 Mainburg
Tel.: 08751/8625-0 · Fax: 08751/8625-25
info@haix.de · www.haix.com
Hochwertige Funktionsschuhe für Feuerwehr und
Rettungsdienst, Polizei und Militär, Bau und
Handwerk, Forstwirtschaft, Jagd und Freizeit.
Berufs- und Funktionskleidung. Made in Europe.

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

GASMESSTECHNIK

MASCHINENANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmungstaster uvm.

ARBEITSSICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitszuhaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschranke, Chemikalien- und Umluftschranke, Druckgasflaschenschranke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- & Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutzschranke, Gasflaschenlagerung, Gasflaschenbox

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen



UNTER
BRECHUNGSFREIE
STROMVERSORGUNG

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager, Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und Kältekammern, Containment, Auffangwannen, Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsausrüstung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hochwertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse: Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches, Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider und Führungskräfte in Sachen Sicherheit

www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

WILEY



Ihre Nr. 1 seit mehr als 30 Jahren

© Obessively - stock.adobe.com

DIE VIP COUCH



Wilfried Joswig

Geschäftsführer beim Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS)

- 1974–1978 Studium Nachrichtentechnik bei der Deutschen Telekom
- 1978–1999 Projektleiter für Sicherheitstechnische Anlagen (JVAs, militärischer Bereich, Leitstellen, ...) bei Siemens AG
- Projektleiter für Kommunikationssysteme (Vermittlung, Transport, Management-systeme) bei NSN für diverse Kommunikationsnetzbetreiber
- Seit 2012 Geschäftsführer beim VfS e.V.

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Irgendetwas im Bereich Kommunikationstechnik. Nach der Ausbildung zum Fernmeldehandwerker war meine Neugierde auf die Geheimnisse der Kommunikationstechnik noch stärker geworden, sodass ich nach der Lehre ein Studium bei der Telekom absolvierte.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Die ersten Projekte in diesem Bereich waren eher zufällig, lösten bei mir aber ein großes Interesse für die komplexen und anspruchsvollen Aufgaben im Bereich Sicherheitstechnik aus.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Im Bereich „Blackout“ ist es noch immer nicht gelungen, die Zivilbevölkerung, die Sicherheitsbehörden und die Rettungsdienste auf Krisensituationen vorzubereiten. Hier muss noch viel mehr Energie in die Überzeugung und Umsetzung sinnvoller Maßnahmen investiert werden.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Wir konnten die Fachkompetenz des VfS erfolgreich in anwenderorientierte Schulungen einbringen. Das positive Feedback führte zu weiteren Schulungsanfragen bei anderen Anwendern.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die coronabedingten Veränderungen am Arbeitsmarkt, deren Umsetzungen und Auswirkungen auf die Arbeitsplatzgestaltung der Zukunft.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Alle freiwilligen Helfer und ihre Organisationen.

Worüber können Sie sich freuen?

Über die Entwicklungsschritte unserer mittlerweile 4 Enkelkinder.

Wobei entspannen Sie?

Beim Spielen mit den Enkelkindern und bei Baumaßnahmen zur Veränderung an unserem Eigenheim.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Norwegen und hier speziell die Lofoten.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Immer aktiv, belastbar, meist ausgeglichen, fühlt sich bei Stress am wohlsten.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Zeitschriften aus der Wirtschaft, Sicherheitstechnik, Sicherheitswirtschaft und aus dem öffentlichen Bereich.

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil...

... ich hier neben den Neuigkeiten aus der Sicherheitstechnik häufig Statements von Bekannten aus der Sicherheitsbranche lese, die man leider viel zu selten persönlich trifft. Oft ist dies der Anlass zur Kontaktaufnahme.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Renegades“ von Barack Obama und Bruce Springsteen.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Ich habe einen eher breiten Musikgeschmack – von Oldies über gute deutsche Schlager bis zum Hardrock.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die aktuelle Entwicklung in den viele Krisenherden auf der Welt und die damit verbundenen globalen Auswirkungen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Einsatzmöglichkeiten von KI in der Sicherheitstechnik zur Optimierung der Systeme und ihrer Funktionen.



Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider
und Führungskräfte in Sachen
Sicherheit



Ihre
Nr. 1
seit mehr als
30 Jahren



www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

WILEY

WILEY

Wiley Industry Days
WIN DAYS

Neue
Plattform

4. WILEY INDUSTRY DAYS

14.-16. Februar 2023

Virtual Event

09:45 AM

Hier registrieren



VIRTUELLE KONFERENZ ZUM THEMA: Corporate Resilience –
Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN
events.bizzabo.com/WINDAYS2023

Mit renommierten Speakern – unter anderem:



Jürgen Wittmann

Director Corporate Security | President
**Robert Bosch GmbH | Allianz für
Sicherheit in der Wirtschaft BW**



Julia Vincke

Vice President Security
BASF



Andreas Osternig

Global Head of Corporate Security (CSO)
Daimler Truck AG



Michael Hirsch
Vice President

Bosch Building Technologies



Markus Piendl
Geschäftsführer

**Sachverständigenbüro
Markus Piendl**



Jürgen Harrer

Research Coordinator Corporate
Security & Resilience
Technische Hochschule Ingolstadt



Sandra Kreitner

Notfall- und Krisenmanagerin
Biocelltec GmbH



Sascha Puppel

CEO, öffentlich bestellter und
vereidigter Sachverständiger
**Sachverständigen- und Planungsbüro
Sascha Puppel GmbH**



Happy Hour
Bierprobe
WIN>DAYS

Organisationsteam:



Lisa Holland
+49 6201 606 738
lisa.holland@wiley.com



Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
heiko.baumgartner@wiley.com



Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
timo.gimbel@wiley.com



Jörg Wuellner
+49 6201 606 749
joerg.wuellner@wiley.com



Miryam Reubold
+49 6201 606 127
miryam.reubold@wiley.com



Steffen Ebert
+49 6201 606 709
steffen.ebert@wiley.com

Sponsors | Partners (Auszug):

